Kunst-Kammer,

Oder

Geheimnüße

sonderheit

miede, Mahler und Zobelfärber,

n gehandelt wird

rley Ertz-Proben, Schmeidung auf Gold und
Etzung auf Gold, Silber und Eissen, Vergüldung
ung der Farben, übergüldeter Silber-Arbeit, Anrichtung
Farben, auch von sonderbaren Tugenden und
etlicher Edelgesteine.

rben, so bey denen Mahlern im täglichen Ge-
ng, wie man die höchsten Farben
ziehen soll.

ung etlicher Wild-Wahren, als Zobeln, Mar-
bern und Schmaschen, auf schwartz,
und blau.

en, und denen wandelbaren ihren Geschmack
e; nebst andern nützl. Künsten mehr.

uck befördert

n P. Gertz, a S. Cruce.

ers Alchimia und eines Anonymi Tractat

SOL NON SINE VESTE.

TINOPEL, 1720.

BAYERISCHE
STAATS
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Dem

Edlen, Wohl-Ehren-Vesten, Voracht-
baren und Wohlbenahm-
ten Herrn,

HERRN

Gottfried Kalldorff,

Vornehmen Weinhändler
zu Leipzig

Meinem insonders Werth-
geschätzten Herrn.

BAYERISCHE STAATS BIBLIOTHEK MUENCHEN

Insonders Werthgeschätzter Herr,

Gleich wie die Göttliche Providenz das menschliche Geschlecht mit unzehlich viel- und mancherleyen Sachen versorget

sorget hat, welche theils zur Erhaltung des Lebens, theils zur Bequemlichkeit und Erquickung dienen: so hat er auch die Menschen mit Klugheit und Verstande versehen, daß sie solche Güter wohl nutzen, wohl gebrauchen, und zu den nützlichen Gebrauch dieselben wohl accommodiren und einrichten können, daher denn tausenderley Wissenschafften, Künste, Handthierungen und Professionen in der Welt ent-

standen sind, welche allerseits in regard derer Suchen mit denen sie umgehen, und des Endzwekes, den sie dabey haben, ihr Lob verdienen.

Unter andern Gaben des gütigen Schöpffers finden wir den Wein, und sowohl dieses edele Gewächs die Gesundheit stärckt, und das menschliche Hertz erfreuet, wenn es in behörigen Maaß genossen wird, so sind diejenigen aller Ehren werth, welche davor sorgen, daß dergleichen

Vorrath verhanden ist, auch ihre Wissenschafft haben, wie alles in guten Stande und unverfälschter Güte erhalten wird.

Was mein Werthgeschätzter Herr in diesen Stücke zu verrichten gewohnet ist, kan uns nicht unbekant seyn, am allermeisten aber wissen die Freunde dieses zu rühmen, daß Waare in seinem Keller, wie Er selbst, und Er selbst wie die Waare

in seiner Handlung, das ist, rein und unverfälscht zu seyn pfleget.

Da nun gegenwärtiges Werck nebst andern angenehmen nützlichen Vortheilen, auch etwas in sich hält, welches entweder seinen Commercio gemäß, oder auch seiner vernünfftigen Curiosität nicht unanständig seyn möchte; und ich längst gewünscht einen so werthen Mann, dessen Wandel auch ohn alles ge-

gekünstelte Wesen in seinen natürlichen Werth am besten bestehen kan, meine Ergebenheit zu bezeugen:

So habe hiermit Gelegenheit nehmen, dessen Werthgeschätzten **Nahmen** diese wenigen Blätter zu zuschreiben und dessen fernere gute affection mir dienstlich ausbitten wollen.

Derselbe, dessen Gnade und Weisheit an jener Hochzeit aus Wasser Wein gemachet

chet hat, und dessen Künste lauter Wunderwerck sind, der sey mit Ihm in seinen Leben und allen Verrichtungen. Ich aber verbleibe iederzeit

Meines insonders Werthgeschätzten Herrn.

Dienstergebenster

Der Verleger.

ALCHIMIA EST NOBILIS,
UTILIS VITÆ DELECTABILIS,
MUNDO NECESSARIA,
OMNIUM ARTIUM MAGISTRA,
VIA AD OMNES MUNDI DELICIAS.

Symbolum Theophraſti Paracelſi.

Nudus ut intravi mundum, ſic nudus abibo.
Eſt, qui nos poterit, glorificare DEUS.

Philippus Theophraſtus Paracelſus, Natus eſt Anno 1493. Mortuus vero 1541. Anno ætatis 48 currente.

Neu-Eröffnete Kunst-Kammer.

Welche Zeit man Künste probiren soll.

MAn soll die Künste in der Alchimie zur Zeit probiren, wann der Himmel schön und klar ist. Hab es in acht: wenn ein Wind gehet, und die Fähnlein auf denen Häusern gegen Mittag stehen, so gerathen sie wol. Stehen sie aber gegen Aufgange der Sonnen, so gerathen sie auch wol, stehen sie aber gegen Mitternacht, so gerathen sie nicht, und darffst es auch nicht probiren, wie denn an einem schönen Wetter viel gelegen, in Ubergülden.

Eine Latwerge zu gebrauchen, wenn man in den Künsten arbeiten will.

Nimm Knoblauch, als eine Nuß groß, und so viel Welsche Nuß-Kernen, stoß es unter einander mit Honig, der zuvor wol gesotten, in einer Pfannen, darnach thue es wieder in die Pfannen, laß wol sieden, bis es dicke wird, laß dann erkalten, und thue darzu zwey Loth Tyriacks, Ingwer, ein halb Loth, Muscaten, ein halb Loth, alles

alles gestossen und wol gemenget, und wenn du im Feuer arbeiten wilst, so solst du des Morgens nüchtern, als eine Hasel-Nuß groß, essen, und nachmals, wenn du arbeiten wilt, Baumwollen netzen in Eßig, und Zäpfflein machen, und sie in die Nasen und Ohren stopffen, so schadet dir nicht der Rauch von den Metallen.

Tota scientia artis nihil aliud est quam facere Sal Metallorum. Cum salibus Metallorum Mercurius perfecte tingitur, qui omnia transmutat corpora, quemadmodum & ipse transmutatur, quod est maximum.

Unde omnia Metalla habent Originem.

Argentum Vivum est sperma omnium Metallorum, & ab ipso omnia Metalla ducunt originem suam scilicet.

Quando Sulphur mundum & rubicundum occurrit argento vivo in terra munda generatur aurum purum.

Quando vero Sulphur est immundum & album, & occurrit argento vivo in terra munda inde generatur argentum, & non differt ab auro, nisi in hoc, quod Sulphur in auro fuit rubeum, in argento vero album.

Quando vero Sulphur rubeum corruptum & urens occurri argento vivo, in terra inde generatur cuprum, & nihil differt ab auro, nisi quod in auro non fuit corruptum.

 Quan-

Quando vero Sulphur album & corruptum & urens occurrit argento vivo in terra, inde generatur ſtannum & quia ſtannum ſtridet inter dentes, & tam velocem habet liquefactionem, ideo id eſt, quod argentum vivum fuit mixtum cum Sulphure.

Quando vero Sulphur corruptum album urens occurrit argento vivo in terra fœtida, inde generatur ferrum.

Quando vero Sulphur nigrum & corruptum occurrit argento vivo in terra, inde generatur plumbum, & eſt aurum leproſum.

Omnis lapis Philoſophorum dicitur confertio Junæ in Elixiæ, quod mille partes tingit infinitum & nunquam permutatur per aliquam combuſtionem, ſcilicet quando crematur, tanto purius efficitur.

Mercurius eſt medicamen corporeum:

Subjectum eſt Sol, prædicatum vero Luna, & per ſeptem Planetas intelligenda ſunt ſeptem genera Metallorum. Per Solem Aurum, per Lunam argentum, per Jovem Stannum, per Saturnum Plumbum, per Martem Ferrum, per Venerem Cuprum, per Mercurium Argentum vivum. Et quatuor ſunt Spiritus, qui auferunt rubedinem Metallorum, ſcilicet Salmiac, Mercurius, Sulphur, Arſenicum, his quatuor omnia alia vocantur corpora.

Teſte

Teste zu machen von Büchen-Aschen.

Recipe, Gute schlemmete Aschen von Büchen, oder von Lohe, wie die Gerber machen unter dem Kessel, ein Butter-Fäßlein, das rein sey, thue heiß Wasser, und darnach die Aschen darein, und rühre es wohl und ostmals, und zeuch die Lauge ab, geuß ander Wasser darauf, das thue also lange, daß du kein äscherheit des Wassers auf der Zungen fühlest, und das Fäßlein soll 3. oder 4. Zäpfflein haben, so kanst du das Wasser ablassen, wenn sichs gesetzt hat, so laß das lauter Wasser abgehen, das thue oftmals, darnach trockne die Asche und siebe sie durch ein hären Sieblein, und behalte die zu gebrauchen.

Wann du Teste machen wilt.

So nimm ein Theil derselbigen Aschen, und zwey Theil Beinaschen, feuchte sie an mit Bier oder Kraut, mit Eyerweiß oder mit Milch, mit Weinstein-Wasser, ist nicht böse, denn er bindet sehr, damit er kein Silber zeucht, so hast du gute Teste, laß sie wol trocknen, und laß den Test oder Capellen erstlich wohl ausglüen, und wann er glüet, so nimm ein Stück Rind-Unschlit, und leg es auf den glüenden Test, laß es darauf verbrennen, darnach setze, was du darauf abtreiben wilst.

Daß kein leinen Tuch von dem Feuer verbrenne, man mag damit zuverlutiren zwey Gläser auf einander.

Nimm das leinen Tuch, und stoß es in ein Saltzwasser, und laß es von ihm selber trocken werden, darnach stoß es in ein geklopfftes Eyer-klar, laß trocken werden.

Einen Leim zu den Gläsern, oder Gefäß zuverlutiren auswendig.

Nimm auserlesenen geschlemmeten Leim, gantz klein zugerichtet und mit Scharwollen oder Pferde-Dreck erstlich vermischet und getreuget, und darnach ein Theil Wassers, Rinds-Blut, und ein wenig ungelöschten Kalck, der rein gepülvert sey, und das Wasser gesaltzen, mit einer Hand voll Saltz, in zwey Maaß Wasser.

Teste zuzurichten.

Bestreich den Test zwey oder drey mal mit gerieben Glas, temperiret mit Leim-Wasser oder Eyerklar.

Daß der Leim vom Feuer nicht reisset.

Nimm lauteren Leim, in einen Zober gethan, geuß Wein darüber, vermischet mit Pferde-Mist, und mit Flachs-Aeugelein, mach also einen dicken Brey, bestreich das Glas damit rings umher, laß es an dem Schatten trocken werden, und nicht an der Sonnen, so verbrennet es nicht vom Feuer.

Ein

Einen Leim zu machen, damit ein iedes Glas, Krug, Tiegel, Kachel, zu verlutiren, auf daß es das Feuer wol leiden mag.

Nimm wol gereinigten Leim zwey Theil, und ein Theil Pferde-Mist, auf daß der Leim stärcker werde, und nicht birst, thue dazu ein wenig Ziegelmähl und Hammerschlag, diß alles klein gepülvert und gesiebet, wol vermenget mit wolgesaltzenem Wasser und Eyerweiß, und wol durch gearbeitet.

So du gebrannte Krüge hättest, daß du deine distillirte Wasser darinnen verwahrest und nicht fest hielten.

So setze die in einen Backofen, wann sie durchwarm sind worden, so geuß darein zulassen Wachs, schwencke den Krug hin und her und über sich, und geuß dann das Wachs wieder aus, und bestreich den Krug auswendig mit einem wüllen Tuch, genetzet in zerlassen Unschlit, und deñ ein wenig wieder in den Ofen gesetzt, so zeucht sich das Wachs und das Unschlit in den Krug.

Wie man Steine machet von allerley Farben.

Sapphir zu machen.

Nimm ein Loth Kisserlinge, laß das fliessen,

drey Loth gute Glette, und muß nur ein wenig Feuer haben, dann die andern, giebest du ihm zu heiß Feuer, so wird er ein Hyacinth.

Türckis zu machen.

Nimm ein Loth calcinirte Crystallen, ein Loth Bleyweiß, und thue darzu ein wenig des vorbereiteten Sapphirs.

Hyacinth oder Topasier.

Ein Loth Crystallen, drey Loth Bleyweiß, reib es wol durch einander auf einmal, und thue das in einen neuē Tiegel, und thue damit, wie vor.

Smaragd.

Nimm ein Loth Crystallen, 4. Loth gute Mennige, ein Loth Kupfferschlag, das reibe alles unter einander, und thue ihm, wie den andern, mit dem Feuer, so wirds Smaragd.

Chrysolit.

Nimm 4. Loth Mennige, ein Loth der vorbereiteten Steine, und 16. Theil gelben reinen Schleiff, und thue ihm, wie du in den vorigen gethan hast, so wird dir ein schön Chrysolit.

Schön Smaragd.

Nimm 10. Loth gute Mennige, ein Loth des vorbereiteten Steines, welchen du wilst, ein Loth gut Glett, reib es wol durch einander, als ein Mähl, thue es in einen Tiegel, mache den Tiegel zu, und gieb ihm von oben herab Feuer, und warte sein wol.

Ein

Ein anders.

Nimm ein Loth Crystallen, 4 Loth gute Mennige, ein Loth Kupfferschlag, reib es untereinander, und einem als den andern mit dem Feuer, so wird es gut.

Sapphir.

Drey Loth Mennige, ein Loth Crystall, ein Loth Saffran-Farbe, die reibe wol unter einander, dann laß es fliessen in aller masse, wie du wol weist, so hast du einen schönen Sapphir.

Topasier.

Nimm den vorbereiten Stein, welchen du wilst, vier Loth Bleyweiß, und thue ihm als dem ersten, und nicht zu heiß, so wird dir eine schöne gelbe Farbe, wenn du es recht wartest mit dem Feuer, und besiehe mit dem Drate oben zum Loche hinein, und decke es fleißig zu, daß nichts hinein falle.

Hyacinthe.

Zehen Loth gute Mennige, ein Loth des gemachten Steines, von Crystall oder Kieserling, thue ihm wie den andern, wann es geschmoltzen ist, so nimm zwey Loth Mennige, setze das Corpus wieder zu, so hast du schönen Smaragd, so er noch zu tunckel ist, so setz mehr so viel darzu.

Roth Glas.

Ein Loth Crystall oder andern Kiesserling, ein Loth Rubreck, ein Loth Bleyweiß, ein Quint-

lein Crocum martis, und thue gleich wie vor mit dem Schmeltzen, dieses aber muß ein wenig stärcker Feuer haben, denn das vorige.

Roth Glas.

Zwey Loth Spießglas, ein Loth Crystall, laß fliessen vor dem Blasbalge wie Gold, das lauter wird.

Roth Glas.

Recipe, Litargirium mensuras, 6. Arenæ Mensuras 3. Crocus martis mensur. 1. misce & simul fluant produces Vitrum rubeum.

Gelblich Glas.

Recipe, pulveris Saturni Mensuras 6. Arenæ silicum mensuras 3. antimonium mensuri mitte, fac fluere.

Weiß Glas.

Nimm 5. Pfund Bley, 2. Pfund Zien, 1. Pfund Saltz, 1. Pfund Kiesserling, 1. Pfund weissen Sand, 1. Pfund Venedisch Glas, bereit es wol wie du weist, dann es muß eine gute Hitze haben, und verwahre es mit dem Feuer, da liegt grosse Macht an.

Ein anders.

Recipe de Saturno libram 1. & fiat Calcinatio illius pulveris. Recipe, mensuras 6. Arenæ filicum 3. tenentut & simul fac fluere.

Schmeltz-Gläser zu machen.

Welschblau, nimm 8. Loth Sand, 6. Loth

Ulci, 8. Loth Weinstein, 1. Loth Saffran, laß zum Könige schmeltzen.

Goldgelbe.

Nimm 7. Loth Mennige, 5. Loth Sand, 1. Pfund Antimonium, Venedisch weiß Glas 8. Loth, Bley 4. Loth, Saltz 2. Loth.

Welschweiß.

Nimm 5. Loth Bley, 1. Loth Zien, anderthalb Loth Sand, 2. Loth Saltz, 1. Loth Venedisch Glas.

Schwartz Schmeltz-Glas.

Nimm 6. Loth Bley, 4. Loth Sand, 2. Loth Kupferschag, 1. Blutstein.

Welsch Grün.

Nimm 16. Loth weiß Glas, 1. Loth Saffran.

Schön weiß Glas.

Nimm 6. Pfund Bley, 1. Pfund Zien, 3. Pfund weissen Kiesserling, 1. Pfund Saltz, 1. viertel Venedisch Glas, denn thue mit dem Schmeltzen wie vorher.

Schwartz Schmeltz-Glas.

Nimm 2. Loth rothe Glett, Crocum Antimonii, 2. Loth Venedisch Glas, misch es durch einander in einem Mörsel, klein gerieben auf einem Stein, thue es in einen Tiegel, blas ihm zu mit einem Blasebalge, bis es fleußt wie eine Butter, geuß es auf einen Stein oder auf ein

kalt

kalt Eissen-Blech, laß es erkalten, so ist es Schmeltz-Glas.

Farben zu machen.

Kiehnrauch oder Bleyweiß giebt gute Ascher-Farbe.

Bleyweiß und Zinnober giebt gute Leib-Farbe.

Spießglas klein gerieben, giebt gute schöne Ascherfarbe.

Distellirten Grünspan mit Cucumi giebt schön Grün.

Bleyweiß und schöne Lac giebt schöne Leib-Farbe.

Rosin-Farbe.

Nimm ein Töpfflein, thue darein lauter Brunnenwasser, setze es in eine Gluth, laß es wol sieden, thue darein gestossene Alaun, setze es zum Feuer, laß es wieder erwallen, heb es vom Feuer, laß es sich ein wenig setzen vom Sieden, thue ein Loth Presilge darein, setz es wieder zum Feuer, laß den halben Theil einsieden, nimm sie vom Feuer und geuß die Brühe sauber abe von den Spänen in ein ander Töpfflein, rühre darein Knäblein-Bruntz, die nüchtern sey, einer Nuß groß, rühre es wol durch einander, setze es zum Feuer, laß wieder erwallen, thue es von der Gluth, rühre einer Nutz groß Alaun, und so viel Gummi Arabicum in die heisse Brüh, rühre es wol, setz es wieder zum Feuer, daß es wol erwallet, und anfahe dick zu werden, so hebe es vom

Feuer,

Feuer, laß erkalten, und theile es aus in die Muscheln, wie man eine Gallert machet, geuß es in eine Blase, so ist es gut.

Mahler Larca.

Diß ist ein gar schönes Färblein, wenn des den rechten Brabandischen Larca ist, läst sich von keinem Gummi-Wasser meistern; darum solt du es anmachen mit Pergament-Leim gar nicht starck, reibe es wol mit diesem dünnen Wasser, fälsche es mit einem Bleyweiß, so ist es gar lieblich.

Violet-Wasser.

Weissen Weinstein, brenne den wol in einem Tiegel oder Capellen-Ofen, wol mit einem Deckel verkleibet, oder nimm ein neues unglasiertes Töpfflein, thue den Weinstein darauf, thue den Deckel oben darauf, der gerecht ist, verkleibe ihn gar wol mit Leimen, stelle es in eine Feuerstätte auf anderthalb Stunden, daß der Topf gantz glüend sey, darnach nimm es mit der Zangen aus dem Feuer, laß erkalten, thue es zusammen in ein ander Töpfflein, geuß frisch Wasser darüber, setz es zum Feuer, laß es einen Quer-Finger einsieden, hebe es vom Feuer, laß erkalten, seige es durch ein Tuch in einen Napf, daß es sich setzet, wenn du nun gern ein schön Viol-braun hättest, so nimm in eine Muschel Presilgen, geuß das Wasser darein, so fähet es an zu gehren, und wird von Stund an schön Violbraun, ie mehr man des Violen-

Was-

Wassers geust, ie bräuner es wird, du magst auch das Pulver in Presilgen Farbe werffen, so empfähet es gleichwol die Viol-Farbe, schattire mit blauer Farbe darauf.

Braune Farbe.

Nimm weissen Gallitzenstein, reibe ihn gar klein, und thue das Pulver in heisse Presilgen-Farbe, nicht zu viel noch zu wenig, nach dem Augen-Maaß.

Leber-Farbe.

Nimm Röthel-Stein wol gerieben, und reibe darunter gebrannten Wein, thue es zusammen in Presilgen-Farbe.

Feuer-Farbe.

Nimm Rost von altem Eissen, siede ihn in Honig-Wasser, thue ein wenig Alaun darunter, laß wol sieden, das Lautere in ein Gläslein, das Dicke thue über ein Häfflein, wenn du es gebrauchen wilst, so nimm des dünnen Wassers von dem Rost, und thue von dem Dicken darein, du magst auch ein wenig gute Myrrhen darzu gebrauchen, so wird es schön und gut.

Beer-Gelb.

Du must gar eigentlich warnehmen der Zeit dieser Hager-Beerlein im Augusto, daß sie nicht zu alt werden, brich sie ab, laß sie am Schatten dorren, wenn du denn Gelb machen wilst, so thue in eine Muschel frisch Brunnen-

Wasser

Wasser, und ein wenig gestossene Alaun, lege die Beeren darein, laß sie weichen, trockne sie denn ein wenig, so geben sie eine schöne gelbe Farbe, doch währet sie nicht lange, darum nimm allwege desto weniger auf einmal.

Saffran-Gelb.

Thue gantzen Saffran in ein Tüchlein, lege ihn in ein Eyerklar temperatum oder in einen Wein-Eßig, und ein Stücklein Gummi darein.

Eyerklar temperir also:

Nimm das Weisse von drey Eyern, thue den Dotter heraus, nimm eine lange Gänse-Feder, spalte den Kiel Creutzweiß, thue das Klare in einen Becher, und brich es mit der Feder so lang, bis die Feuchtigkeit alle in den Schaum gezogen ist, laß zwey Tage stehen, darnach geuß es aus dem Becher in ein Gläslein, geuß frisch Rosen-Wasser darein, einer Bohnen groß, vermache das Glas mit Wachse, und brauche darvon, wann du wilst.

Stein-Gelb.

Nimm Saffran, und der mehrer Theil Presilgen-Farbe, zusammen vermischet, schattier darauf mit Saft-Grün.

Mundleim.

Nimm zwey Pfund Hausblasen, und ein wenig Zuckerkand, ein wenig Pergament Abschnittling, in einen neuen Topff gethan, ein

Maaß

Maaß Brunnenwasser, setz es zum Feuer, laß sachte bald einsieden, darvon geuß, daß du Riemlein davon schneiden kanst.

Blaue Farbe auf weiß Leder.

Nimm Hundsbeer, die wol reiff sind, zerreibe sie, und geuß Alaun-Wasser daran.

Braune Farbe.

Nimm Heidelbeer, laß sie wol sieden mit Bier, und wann sie wol gesotten seynd, so thue ein Stücklein Alaun darein.

Item, nimm Heidelbeer, geuß Gummi-Wasser daran.

Item, Larca ist ein Gummi, so man das in klar Brunnenwasser klein zerstösset, erhitzet es sich, und giebt eine lichte braune Farbe.

Haar-Farbe.

Nimm gelbe und schwartze Farbe unter einander, nach deinem Gefallen, darnach du es dunckel oder licht haben wilst.

Gelbe Farbe.

Nimm die Creutzbeerlein, vor Laurentii, mache sie mit gebrannten Wein an, oder die Beerlein zerrieben mit Alaun, oder mit Gummi-Wasser.

Grüne Farbe.

Nimm die Creutzbeerlein nach Michaelis, machs mit gebrannten Wein an.

Blanck Irig-Blau.

Nimm blaue Kornblumen-Blätter, zerreib sie in einem Reibetopf, und thue sie in ein dünnes Tüchlein, und reibs darauf her, bis es gnugsam blau gefärbet ist.

Gold und Silber, aus der Feder zu schreiben, oder mit dem Binsel zu mahlen.

Nimm ein Stücklein Saltz, brenne das zu Pulver, daß es glüend werde, leg es auf einen Reibstein, daß es erkalte, thue daran eine dicke Gummi, die zugangen ist wie Oel, reibe es durch einander auf einem Stein, darnach nimm ein Blatt fein Gold oder Silber, reibe ie eines nach dem andern wol auf dem Reibestein, eine lange Zeit, thue es darnach aus einer Muschel in der andern, so lange bis nichts unreines mehr darinnen ist, schreibe darmit, laß trocknen und poliers.

Goldgrün zu machen.

Nimm Ocker, Mennige, Bleygelb, reibe die drey Stück mit Oel und Firniß, und streichs auf, und lege darnach das Gold auf.

Presilgen zu sieden.

Nimm ein Loth Presilgenholtz, thue es in einen Topff, geuß Lauge darauf, daß sie das Holtz bedecke, laß es eine Nacht stehen, thue Leim als einen Daumen groß darzu, darnach siede es ad placidum, wilst du sie aber braun haben, thue Kreide und Alaun darunter.

Braune Farbe.

Nimm ein Loth Presilgen-Spåne, thue sie in einen neuen Topff, nimm gute lautre Lauge, mache sie heiß, thue darein ein wenig nůchtern Brunze, geuß sie also heiß über die Presilgen, und rühre es mit einem Holtz wol durch einander, nimm den Alauen, der wol gerieben ist, einer halben Nuß groß, thue es auch darein, so ziehen diese Dinge alle die Röthe aus den Spånen, die sie sieden mögen. Darnach seige es von den Spånen in ein Glas, das vermache wol, wann du sie brauchen wilst, so geuß ein wenig in eine Muschel, lege ein Stücklein Gummi darein, laß wol erweichen, an der Sonnen, so wirds gar gute Presilge, fac ut supra, wenn sie dicke wird, geuß Gummi-Wasser daran.

Presilge, die licht ist.

Nimm von der ersten Presilge 5. Quintlein, mache sie ein wenig warm, nimm wohlriechende Myrrhen, die bitter sind, reibe sie klein, und thue sie in die Presilgen, einer Bohnen groß, thue den dritten Theil Bleyweiß darunter, rühre sie wol durch einander, so wird sie schön und licht.

Presilge, die hart ist.

Nimm den dritten Theil von einem Maaß Bier, Wein oder Eßig, thue es in einen neuen Toff, unter ein Loth Presilgen, laß es einen Tag und Nacht stehen, und setze es zum Feuer und laß es sachte einsieden, nimm es also warm, vom Feuer, und thue darein Alaun einer Welschen-Nuß

groß,

groß, und halb so viel Gummi Arabici, rühre es alles wol durch einander, thue es zum Feuer, laß es noch eine Zeit sieden, wilst du sie braun haben, so thue ein wenig in ein Töpfflein, mache es heiß, und rühre etwas wohlgeriebene reine Kreide darunter, setze es in ein Geschirr, denn sie läufft über, dann wird die kräfftigste Farbe verlohren, laß sie nicht lange auf der Kreide stehen, sondern seige sie abe, über vier Tage in ein Glas wol zugemacht, wenn du gute braune Presilgen haben wilst, so geuß eine Muschel voll, und laß es an der Wärme eintrocknen, doch nicht zu dicke.

Nota. Alle Presilgen-Farbe, die mit Lauge gesotten ist, die mag nicht wol Gummi erleiden, sie fält bald ab, wenn Presilge zu fest auf braun zeucht, geuß Branntewein darein, so wird sie lichter, und gestossenen Salmiac.

Rosin-Farbe.

Nimm Presilgen-Farbe, in einem Töpfflein zum Feuer gesetzt, daß es wol heiß werde, darnach nimm sie heiß vom Feuer, und thue rein geschabt Fischbein darein, rühre es wol durcheinander, so wird sie von Stund an auflauffen und schäumen, damit empfähet sie die Farbe, laß sie nicht überlauffen, rühre sie alle Tage in der Sonnen, so wird sie ie länger ie besser, wann sie dann in die Muscheln gegossen wird, und also täglich nach einander gegossen, und ie das Beste und Dicke in eine Blase gesammlet, das wird trefflich schön und hübsch, thue keine Gummi darein

ein, dann sie verdirbet davon. Wann sie zu dunckel ist, so mache es wieder heiß, und geuß es von den alten Fischbeinen, und thue in das alte Röselein wol geriebene Alaun.

Safft-Grün.

Gehe und suche 14. Tage vor Michaelis, ehe dann sie weich werden, zerstoß sie ein wenig, und thue sie in einen neuen Topff, besprenge sie mit wolgeriebener Alaun, unten und oben, laß sie also in der Hitze einen Tag und Nacht stehen, darnach geuß lautere Lauge drauf, setze es zum Feuer, laß zwey Finger tieff einsieden, hebe es vom Feuer, laß erkalten, und seige es durch ein Tuch, und trucke es wol aus, thue es in eine Blase, häng es auf, laß es also vom Winde in der Blasen hart werden, wenn du es denn gebrauchen wilst, so nimms heraus, und geuß lauter Wasser daran, will sichs denn auf eine Gelbe ziehen, so thue darunter ein wenig blaue Farbe.

Rosin-Farbe.

Nimm guten lautern Weineßig, und so viel guten starcken Wein, Alaun gar klein u., thue ihn darein, laß stehen Tag und Nacht, daß der Alaun zugehe, geuß es über ein Theil ungelöschten Kalch, durcheinander gerühret, laß einen Tag stehen, so wird es gute starcke Laugen, seige es abe, nim vier mal so viel Presilgenspäne, als des Alauns gewesen, thue sie in ein weiß Säcklein, hänge es also in die Lauge Tag und Nacht, trucke darnach den Safft aus dem Säcklein in die Lauge,

hän-

hänge es wieder hinein, laß wieder einen Tag und Nacht stehen, trucke es wieder aus, thue es so offte, bis die Farbe gut wird, laß sie also an einem saubern Ort eintrocknen, wie oben stehet, so bald es erkaltet, laß sie wol darinnen erfeuchten, ringe sie nicht härter aus, denn daß sie nicht trieffen möge, hänge sie also feuchte an die Lufft, und laß sie wol trocknen, das thue ofte, bis es schöne genug gefärbet ist, wenn sie nun gar wol getrocknet seynd, so wickele sie in ein Papier, und lege sie in einen Schub-Laden, und verwahre sie, wann du diese Farbe brauchen wilst, so schneid ein Stücklein von dem Tuch, und thue es in eine reine Muschel, geuß lauter Wasser daran, so hast du schöne Farbe.

Hübsch Grün.

Nimm Grünspan, reibe ihn unter Oel, nimm gepülvert Cucumi, darmit machst du es lichte.

Blaue Trosinal.

Nimm Heidelbeeren, die wol zeitig sind, zerstoß sie wol, daß sie werden wie Mus, thue sie in einen saubern Topf, laß also stehen, nim̃ darnach einen reinen Topf, geuß darauf ein Maaß rein Wasser, thue in das Wasser vier Loth ungelöschten Kalch.

Gummi zuzurichten.

Nimm Hartz von Kirsch-Bäumen, oder sonst von andern Bäumen, lege das Hartz in heiß Wasser eine Nacht, und wasche es wol, darnach nim̃ einen Topf und thue es darein, laß es sieden, wenn es gesotten ist, so thue ein wenig Honig darein

ein, dann seige es durch ein Tuch in ein Becken, laß sie treuge werden, dann schneid sie aus. Item, das Hartz von den Bäumen, und geuß darauf gut starck Alaun-Wasser, und laß eine Nacht stehen, darnach seuds wol / daß es zugehet, und dann geuß es in ein Papier, treuge es an der Sonnen, und schneid es wieder aus, so ist es gut.

Eine gute Presilge zu machen.

Nimm geschabet Presilgen-Holtz, thue es nebst Alaun in einen Topf, darnach nimm Kalch, lösche ihn mit Wasser, rühre ihn, daß er wird wie ein Brey, laß ihn eine Stunde stehen, so lange daß er sich setzet, darnach geuß das Wasser auf die Presilge.

Paris-Roth. Nimm ein Pfund Presilge, schabe die klein, nimm Brunze und laß es dicke werden, darnach seige es durch ein Tuch, und laß es treuge werden.

Himmelblau. Nimm ein wenig Bleyweiß, Gold-Blumen-Farbe, Presilge und Saffran.

Leib-Farbe. Bleyweiß, Zinober und Gras-Grün.

Spangrün. Bleyweiß, und ein wenig Saffran.

Braune Farbe. Spangrün, Saffran halb so viel, und Berg-Grün den vierdten Theil, temperire das zusammen mit Gummi-Wasser.

Schwartze Farbe.

Kiehn-Rauch, temperire das mit Leim-Wasser oder Gummi-Wasser, auf einem Stein.

Rothe

Rothe Farbe.

Nimm ein Loth Presilge, ein Loth Alaun, anderthalben Becher voll Wassers, laß das zusammen sieden.

Blaue Farbe.

Nimm Hollunderbeeren, drück den Saft aus, temperire es mit Alaun, wilst du es halten über ein Jahr, so thue es in eine Blase, laß es treuge werden, und wenn du es haben wilst, so weich es mit Wasser, und temperirs mit Gummi oder Alaun, dann ist es gut.

Schön Gelb zu machen.

Nimm der gelben ausgedörreten Sanct Johannis-Blümchen, koche die mit Laugen, thue darzu ein wenig Alaun, und ein wenig geschabte Kreide, aber es muß zuvor geleimträncket seyn.

Hoch Leib-Farbe.

Nim̃ Bleyweiß zwey Loth, geriebenen Zinober ein Loth, und zwey Loth Brinoll, angetrieben, so wirds schöne Leib-Farbe.

Schöne rothe Farbe anzustreichen.

Nimm rothe Mennige, zwey Loth geriebenen Zinober, geriebene Kreide zwey Loth, mit drey Loth gutem Leinöl.

Grüne Farbe anzustreichen.

Nimm gestossenen Grünspan drey Loth, Bleyweiß ein halb Loth, Ungerisch Bley-Gelb

ein Quintlein, mit zwey Loth Leinöl gerieben.

Schwartze Farbe für die Mahler.

Nimm Pfirsch-Kern-Steine oder Schalen, in einen neuen Topf gethan, mit einer Stürtze allenthalben wol verlutiret, laß es wol treugen, darnach brenne die Pfirsch-Kern in einem Topffe zu Kohlen, die stoß zu Pulver, und mit Traganth-Wasser angefeuchtet, daß du Kugeln daraus machen kanst.

Braune Farbe, Bäncke, Schachteln, und Büchsen damit zu färben.

Nimm zwey Loth rothe Mennige, gestossenen Blutstein ein Loth, geriebene Kreide ein Loth, mit drey Loth gutem alten Leinöl angerieben.

Ein Holtz gelb anzustreichen.

Nimm Saffran, reibe ihn mit Bier auf einem Stein, thue starck Leim-Wasser zum Saffran, und bestreich es einmal oder zwey, laß es trocken werden, darnach nimm Firniß, so wird es schön.

Wann du die Hände befirnest hast.

So mache die Hände fett, so gehets abe, und wann du ein Holtz anstreichen wilst, so must du es erst in Leim träncken.

Holtz

Holtz zu vergülden oder zu versilbern.

Nimm Kreide 2. Loth, oder so viel du wilt, thue darzu Bolus Armenus 1. Loth, und reibe das mit Eyerweiß, daß es gantz braun werde, und darnach thue darzu Zuckerkand 1. Quintlein, und reibe das gantz wol und klein, darnach thue das in ein Hörnichen, und geuß wieder Eyerweiß daran, daß es dünne werde, und streich das an mit einem Pinsel, laß das trocken werden, u. wenn du übergülden wilst, so tuncke einen breiten Pinsel in schlecht Wasser, und überstreich das Fundament, daß es feucht werde, darnach lege das Darn-Gold darauf, und planier es, so wird es gantz schön.

Mercurium zu tödten.

Mache ein Loch in die Erde, und geuß heiß Bley darein, darnach stecke ein Holtz, das unten keuhlicht ist, in das heisse Bley, daß ein keuhlicht Loch darinnen werde, darnach thue ein wenig Saltz in das Loch, weil das Bley heiß ist, und geuß den Mercurium aufs Saltz, so wird er schön hart.

Schön Blau zu machen.

Nimm ein Pfund Eyer-Schalen, stoß die gantz klein zu Pulver, thue sie in einen Topf, und geuß Brunze daran, und laß vierzehen Tage stehen, so lang, bis sich die Brunze gantz u. gar in die Schalen zeucht, und daß sie trocken werden, dar-

nach mache den Topf oben feste zu mit einer Stürtze, und thue darein ein Pfund Weid-Blumen, setze das in warme Aschen, und laß es stehen Tag und Nacht, so findest du gantz schön Blau, so du das Blaue wilt schreiben, oder aus dem Pinsel mahlen, so reibe das aufs kleineste, und temperire das mit Gummi-Wasser, und schreibe damit, so wird es schön.

Schöne gelbe Farbe.

Nimm jung Bircken-Laub eine Hand voll, und thue das in einen Topf, und geuß Kofend daran, und laß die Helfte einsieden, darnach schabe Kreide daran, daß es ein wenig dicke wird, und thue darzu ein wenig Alaun, und laß es die Helffte einsieden, darnach seige das durch ein Tuch, so wird es schön Gelb.

Schön Grün.

Nimm blaue Lilien mit dem Kraut, auch so viel Raute als der Lilien, thue das in einen Mörsel, stoß das klein, und drücke das durch ein Tuch, so hast du einen schönen Safft, temperire es mit Alaun-Wasser, und schreibe oder mahle damit, so ist es gantz dicke und schön.

Ein Holtz grün anzustreichen.

Nimm zwey Loth Spangrün, ein Quintlein Saft-Grün mit dem Stein gerieben, darnach ein dünnes warmes Wasser daran gegossen, und damit das Holtz angefärbet, wann nun

das

das grüne gar treuge ist, so leimtrăncke es über die Farbe, darnach laß es trocknen, und Firniß über die Farbe.

Weiß Bein zu färben.

Nim̃ zwey Theil Grünspan, einen Theil Salmiac gepülvert, einen Theil starcken Weineßig darauf gegossen, und die Beine darein geleget, eine Weile, darnach so nimm ungelöschten Kalch, so wird es schön.

Ein alt rothgelb Helffenbein wiederum weiß zu machen.

Nimm ungelöschten Kalch, geuß Wasser darüber, und rühre es wol durch einander, laß einen Tag und Nacht also stehen, lege die alten Beine darein, so wird es wiederum weiß.

Horn weich zu machen.

Nimm Mannes Harn, der 4. Wochen zugedeckt gestanden, thue darein ein Pfund ungelöschten Kalch, und halb so viel weiden-Asche, der Aschen von Weinreben-Hefen, 8. Loth Weinstein, 8. Loth Saltz, mische es durch einander, laß es wol fliessen, dann geuß es in einen Laugen-Sack, u. laß zwey mal durchlauffen, die Lauge behalte wol verdeckt. Wenn du Horn weich machen wilst, so laß es acht Tage darinnen liegen, so wird es weich. Nota Die Weinhefen in eine breite Schachtel, und treuge es, und darnach brenne es.

Bein

Bein weich zu machen.

Nimm Salbey, koch die in starckem Eßig, dann seige es durch ein Tuch, und lege das Bein darein, ie länger es liegt, ie weicher es wird.

Grüne Farbe zu machen.

Nimm Blau, und ein wenig Bleygelb, zerreib das zusammen auf einem Stein, mit gutem Wasser, so wird es schön Grün, ist es nicht grün genug, so thue darein Bleygelb. Item, Spangrün reibe den mit Eßig, darnach geuß es auf einen Stein, und reibe darein Saffran, ists dir nicht grün genug, so thue darzu ein wenig Saffran, und mache das mit Eßig, als das ander.

Firniß zu machen.

Nimm weissen Hunds-Dreck, gelben Bernstein, Silberglette iegliches ein Loth, Grünspan ein Quintlein, ein Loth Hartz, das alles auf einem Reibstein gerieben, nim̃ darnach Leinöl, oder ander Oel, diß alles zusam̃en gegossen, und eine Stunde gesottẽ auf einem Kohlfeuer, u. nicht länger, hab achtung wenn er aufsteiget, blase darein, und geuß ihn alsbald in einen andern Topff, der so groß ist als der erste, und blase mit einem Blase-Balge darein, alsdann von dem Feuer genommen, oder du möchtest das Haus anzünden.

Rothe Farbe zu machen.

Nimm Zinober dreymal so viel als der Mennige ist, zerreibe die beyderley gantz wol auf

einem Reibstein mit Wasser, und wann das wol gerieben, so thue es in ausgegrabene Kreide, und wann sie treuge ist, so temperire sie mit Eyerweiß in ein Horn.

Mit diesen zwey Wassern temperire man alle Farben zu schreiben oder zu mahlen.

Nimm ein Loth Weisses von Eyern, und thue es in ein reines Schüsselein, und nimm einen Schwamm, und netze den oft in dem Eyerweiß, und duncke es aus so lange, daß, es nicht mehr schaumet, darnach zuschlage ein Gummi Arabicum, und lege das Blaue darein, und laß es stehen, bis es gar vergehet, und zu gleicher weiß mit dem Honig und Wein wie zuvor.

Grüne Farbe.

Nimm Grünspan, reibe ihn auf einem Stein mit Eyerweiß, und wann du es gerieben hast, so reib darunter Weinstein, einer Erbse groß, zu einem halbē Loth Grünspan, u. von einem Eyerdotter, einer Haselnuß groß, reibe darunter Gummi Arabicum einer Bohnen groß, temperir das mit lauterm Wein-Eßig.

Grasgrüne Farbe.

Nimm zwey Blumen Saffran, wann du die Farben temperirt hast, daß sie verwandelt sol seyn, und welche Theile du wilst, darunter thue die Blumen, und laß sie weich werden, und reibe es denn mit einem Finger.

Dinte

Dinte auszubringen gleich als wäre es nicht geschrieben.

So nimm Alaun, der weich ist, und Weid-Aschen, die da ungesotten ist, und reibe die zusammen mit dem Weissen von einem Eye, und laß es treuge werden, und wenn du wilst die Schrifft abthun, so bestreich es mit einem Schwamme, der da feuchte ist, so nimm die Temperatur, und bestreich die Schrifft damit, so gehet sie abe, als wenn sie nicht geschrieben wäre.

Blaue Farbe zu machen mit Eyer-Schalen.

Nimm Eyer-Schalen klein gestossen und gerieben, seud und brenne sie, daß sie weiß werden, und thue sie in ein Küpffern Faß oder Topf, und geuß Eßig darauf, und setze es in die Erde, oder in Pferde-Mist, einen Monat, so ist es gut.

Katzen-Gold oder Silber.

Talch-Silber fein zu machen, nimm Antimonium, und zerlaß den wol in einem Tiegel, und thue den Talch klein zerrieben darein, und darzu Wißmuth und Venedisch Glas klein gerieben, auch Borax und Sapeter.

Körner.

Mit Sal Tartari, Antimonium, Sulphur, und ein wenig Eissen-Feilung geschmeltzet, ist eine schöne Gold-Probe worden.

Fixatio

Fixatio Lunæ bona.

Nimm Talch und gemein Saltz, gleich calciniren, einen Tag im Feuer der Schmeltzung, darnach wasche das Saltz daraus mit warmen Wasser, darnach soll man den Talch glüen und löschen mit Oleum Tartari, so zeucht er zu sich. Item, diß thue so lange, bis der Talch gar in Oel verwandelt wird, darnach soll mans coaguliren, setze es denn an einen kalten Ort, und laß es solviren in ein Wasser.

Also hat Johan. die Körner gearbeitet.

Erstlich die Körner gepicht, und hat ein Schwefel-Oel daran gegossen, und drey Tage stehen lassen, und darnach mit Bley-Glantz und Sal Tartari geschmeltzet drey mal, und den König abgetrieben, hat gut Gold gemacht, die Körner sind weiß gewesen wie ein Stahl.

Ein Pulver alle Metall zu schmeltzen.

Nimm Ziegen-Milch oder Küh-Milch, Salalculi, gestossen Saltz, Salpeter, Glasgallen, salis communis omnium onæ, und Sulphur als viel der andern alle, vermische die zusammen, thue sie in eine Glas-Kolbe, und geuß daran, und laß es 14. Tage stehen, rühre es alle Tage ein mal um, und lege einen Filtz darein, laß es austrieffen, das seud zu einem Saltz, oder lösche das Ertz darinnen abe.

Ge-

Gebrannt Saltz zu machen.

Nimm Salis communis, Harn und Kalch, mache eine Lauge, die thue in eine Pfanne, thue das Saltz darunter, und seud es bis es hart wird.

Gold von den alten höltzernen Bildern zu bringen.

Nimm guten gesottenen Wein-Stein, thue darein ein wenig Salniter und ein wenig Schwefel, bestreich das Bild-Werck mit einem guten Flecke, darnach bürste es abe, in einen Topf, und schmeltze es, darnach reibs mit Brunze ab.

Eissen etzen und darauf schreiben.

Nimm Victril, Grünspan, Saltz, Harm, Alaun, die pulverisir, und in ein Harm gethan und umgerühret, darnach Wachs auf Eissen ausgebreitet, wie eine Tafel geschlicht, und auf den Seiten Rände fürgemacht, daß es nicht runter fleußt, darnach mit einem eissernen Griffel geschrieben durchs Wachs, bis aufs Eissen, und diß Wasser darauf gegossen, und über Nacht stehen lassen, das frißt in das Eissen, daß man es lesen kan.

Kupffer zu machen ad candorem auri.

Nimm tartarum pulvereum vino bono mixtum, darnach mache das Venus etliche mal glüend, und lösche darein.

Ad

Ad deaurandum aliquid.

Recipe, Gummi Arabici & pone in bonum acetum vini donec dissolvitur, u. machs naß mit einem Pinsel, das du vergülden wilst, darnach leg das Gold darüber, so wird es.

Silber und Gold schreiben.

Nimm ungelöschten Kalch, starcken Eßig, Mercurius in ein Glas gethan, und warm gemacht, und damit geschrieben, so wirds wie Silber, thue Saffran daran, so wirds Gold.

Terpentin zu läutern.

Nimm Terpentin, thue es in ein Glas, geuß rein Wasser darauf, wasch ihn ein mal oder drey oder mehr mit frischem Wasser, so wird er rein und weiß, darnach nimm ein Glas, thue es darein, halte es über ein gelindes Feuer, und laß es mehlich abfliessen in ein Gläslein, nicht zu heiß, sonst wird es gelblichen und verbrennt, so ist er geläutert.

Dem Zien sein Knirschen zu nehmen.

Nimm Calx vivi, Victril, Weid-Aschen fac lixivium, und zerlaß Honig, und thue es darein, und ein ziemlich Theil Saltz, und das Zien zerlasse und geuß es darein, und darnach solst du das Zien wier hitzen und erwärmen, und in ein wenig Eßig ablöschen.

Ad faciendum Aurum Musicum.

Recipe, 4. partes Mercurii & 4. partem stanni, setze die zusammen, ut figat amalgama, recipe deinde 8. partem Sulphuris, aut quantum de stanno, impone simul in vitro lutato luto Sapientiæ, pone supra ignem lentum, quæ usque coleretur, bonum est.

Zienern Gefäß zu übergülden.

Nimm zwey Loth Aloe epatica, ein Loth Firniß, ein wenig Grünspan, ein wenig Alaun, reibe es mit einander, darnach vor drey Pfennige Leinöl, seud das, und wenn es gesotten, so schäume es, und wenn du es wol gesotten hast, so zeucht es sich auf, und wird grün, so hebe es ab, und geuß es auf Zien, so wird es Gold-Farbe.

Horn-Löffel zu färben.

Nimm klein geriebenen Zinober, Eßig und Alaun, laß es zusammen kochen, und lege die Löffel darein.

Gold von alten Bildern zu bringen.

Nimm ein Loth Grünspan, ein Quintlein Mercurius, ein Loth Salmiac, Bertram ein Loth, Weinstein gepülvert mit Wasser, fort angemacht, damit die Tafel bestrichen, laß es über Nacht stehen, so weicht der Gold-Grund, darnach nimm ein Büchen-Höltzlein, scharff geschnitten, und das abgeweichte Gold abgeschabet, träncke das Gold ins Bley, laß es abgehen bis auf ein Teste.

Ein

Einen köstlichen Grünspan zu machen.

Nimm Victril, Saltz, iedes gleich viel, nimm Salmiac, reibe und mische es durch einander, darauf geuß Salalculi, Laugen, laß drey Stunden stehen, dann geuß die Lauge davon und geuß auf das calcenirte Kupfer in ein vergläsſerten Topf, und decke es wol zu mit Mist, laß es 14. Tage stehen, darnach nimm es heraus, reibe es auf einem Stein, und thue es in eine Blase, und hänge es in die Sonne bis es trocken wird, und ja nicht im Rauch, so hast du guten Grünspan.

Viride Græcum, quomodo fit.

Recipe, ollam novam, & mitte in eam laminas purissimas cupri, sic imple ipsam ollam fortissimo aceto, & ita cooperi & demitte sic dies 17. vel per mensem, darnach mache den Topff auf, und was du findest, das lege auf ein Höltzern Bretlein, und laß es in der Sonne treugen.

Viride Hispanicum.

Nimm tres partes fermentum vitri, das ist die Glas-Galle, und starcken Weineßig, daraus mache einen Teig, und thue es in einen irdenen Topf mit den laminis Veneris, vermachs gar wol, setze es in warmen Pferde-Mist, laß es drey Wochen darinnen stehen, darnach nimm den Topf heraus, und thue die Farbe heraus, so hast du einen guten Grünspan.

Grünspan zu machen.

Nimm 2. Theil Küpferling, gemein Saltz, ein halb Theil Weinstein, 1. Viertel Alaun, geuß darauf 1. Viertel Eßig, laß es in einer küpffernen Schale sieden, daß es trocken wird, geuß wieder Wasser darauf, laß es einsieden, wie vor, das temperir drey oder vier mal, laß es trucken sieden, setz es an die Lufft.

Ein anderer Grünspan.

Nimm gecalcinirtes Kupfer, Saltz, Weinstein, Salmiac, thue es in einen Topf, geuß guten Eßig darauf, vermache den Topf mit lutum sapientiæ, daß kein Dampff davon gehe, setze es feucht, und vergrab es unter die Erde, laß stehen, bis es grün genug wird.

Ein anders.

Nimm meßinge Feil-Späne, vermenge sie mit Wein-Hefen, davon der Mist abgezogen ist, und reib es wol unter einander, und thue es in ein Gefäß, und setz es an die Wärme, und alle Tage einmal umgerühret, und wann es trocken worden ist, so feuchte es an mit Weineßig, der in dem Saltz solviret ist, Salmiac, Weinstein, so wird er besser und gantz schön.

Span-Grün zu machen in der Alchimia.

Nimm gelaminirtes Venus, gar dünne, und mit Saltz, Sulphur tartaro ana, die drey untereinander klein gerieben und vermischt, stratificirt,

cirt, in einen grossen Tiegel und reverberirt 24. Stunden, mit starckem Feuer, doch daß das Kupfer-Blech nicht fliesse, alsdann heraus genommen den Tiegel zu schlage, und die Bleche mit angehengter Materia Blechlein zu edlen schönen Spangrün, das in allen Aqua fortis, aqua gradationum in Cimentis und Gold-Farben, die Luna in Gold gar hoch gradirt.

Die quintam essentiam aus dem Grünspan auszuziehen.

Nimm ein Maaß distillirten Eßig, Grünspan ein viertel, 1. Loth Salmiac, alles klein gerieben, thue es zusammen, in ein Glas wol verlutirt, damit der acet nicht verrieche, setze das Glas in eine warme Statt, laß purificiren, einen Tag und Nacht, so zeucht der acet die quintam essentiam heraus, und färbet sich der Eßig gar grün, dann seige den Eßig gar säuberlich abe in ein ander Glas, und vermache es wol, laß ihn wol räuchern, daß er sich setzet, geuß einen grünen Eßig auf den Grünspan so lange, bis der Eßig sich färnet, so hat der Eßig die quintam essentiam heraus gezogen, und der Grünspan wird gar gelb, den wirf hinweg, nimm dann den geronnenen Eßig herab, zu hauff in eine Kolbe verlutiret, und ein alem darauf, distillire den Eßig säuberlich auf den halben Theil herab, oder mehr, und thue das Feuer oben davon, den Eßig der Fürlage behalt wol vermacht, so kanst du ihn ein ander mal

brauchen, nimm das im Kolben ist, thue es sauber in ein Glas heraus, und was sich in das Glas hat angesetzt, thue auch heraus in das Glas, und vermache es wol, laß es einen Tag stehen, daß der Eßig ruhet, so schiessen Crystallen, die hengen sich unten rings umher in ein Glas an, da seige den Eßig davon, und behalt ihn auch, so kanst du ihn immer gebrauchen, und schabe die Crystallen mit dem Messer aus dem Glase, thue sie auf ein Papier, und laß sie an der Luft treugen.

Salpeter zu machen.

Nimm weggeschüttete Asche von der Bad-Stube, die im nassen liegt, balle sie, und glüe sie, und thue darzu Calcem vivam 3. Theil, 1. Theil Weid-Aschen, und geuß heiß Wasser darauf, und laß es drey Wochen stehen, so seige es denn abe, und setze es weg, so wächset Salpeter.

Salpeter starck und gut zu machen.

Nimm Salpeter, thue ihn in einen Kessel, und thue so viel Weineßig darein, daß es bis über den Salpeter gehet, rühre ihn wol durch einander, und stoß eine Ruthe darein, und messe den Weineßig, und siede das auf die Helffte ein, und seige es abe, und laß kalt werden, so findest du das Saltz unten am Boden, in dem Kessel, und den Salpeter in dem Gefäß, darein du es gethan hast.

Wilst du den Salpeter, den Alaun und Saltz davon abscheiden.

Nimm ein Pfund ungelöschten Kalch, und 2.

Pfund Spaucum, 1. Pfund Galitzen-Stein, 2. Pfund Saltz, geuß dem alle mal eine Lauge von Wein, oder von Weineßig, laß die Lauge drey Tage stehen, daß sie lauter werde, darnach thue Salpeter in den Kessel, und thue also die Lauge darein, daß die Lauge bloß über den Salpeter gehe, und muß also vorgeschehen, siede das halb ein, so findest du Saltz und Alaun, und alle Unreinigkeit unten am Boden des Kessels, und seige die Lauge samt dem Salpeter in ein Gefäß, als vor, das wird der beste Salpeter.

Ein Salpeter, der da wilde ist aus den Bergen, und der grosse Zapffen hat, gut lauter zu machen

Nimm Salpeter, stoß ihn klein, schlage ihn durch ein Sieblein, und was darinnen bleibet, das siede in Manns-Harn, der da von Wein kommen ist, so lange siede ihn, als man Fische siedet. Zum andern seud ihn in Wein, zum dritten mal seud ihn in aceto distilato, als vor, so hast du Salpeter, und geuß nach ieglichem Sieden das Salpeter-Wasser abe.

Einen ungeläuterten Salpeter zu läutern.

Nimm eine scharffe Lauge, thue Leder, Kalch in ein Faß, und geuß Wasser darein, und rühre es wol um, und laß es stehen über Nacht und Tag, bis es lauter wird, und thue es in einen

Kessel über ein Feuer, und wann es warm wird, so schütte den Salpeter darein, und laß den wol sieden, und rühre ihn um, daß er zergehe und zuschmeltze, und schäume ihn wol, daß er nicht über lauffe, träuffle ihn auf glüende Kohlen, brennt der Salpeter, so hat ers genung, darnach so nimm ihn abe, und seige es durch ein leinen Tuch, oder durch einen Filtz in eine Mulden, und laß es stehen Tag und Nacht, und lege oben etliche Höltzlein, da es anschiesse, darnach geuß es abe, und trucke den Salpeter, und siede das Salpeter-Wasser noch einmal als vor.

Salpeter wo er zu finden.

Salpeter ist von Natur kalt und trocken in quarto gradu, das ist in vielerley Weise, der Salpeter wächst an treugen Stätten, an Felsen, an harten Steinen, und ihm schadet kein Regen, der andere wächset in den Bergen, der drite wächset an den Mauren und Kellern, die feuchte seyn, der ist am besten.

Salpeter zu läutern, daß er langschoßig wird.

Nimm weissen gebrannten Weinstein, so viel du wilst, den wasche rein mit lauterm Wasser, und laß ihn wieder trucken, denn stoß ihn klein, und zulassen in einen sauren Weineßig überm Feuer, laß kalt werden, und seige ihn lauter durch ein Tuch, und behalt ihn also zerlassen, darnach nimm Salpeter, zerstoß ihn auch klein, und geuß

lauter Wasser darauf, so viel als gnug ist, daß es wol zergehet, und laß ihn einsieden, geuß von dem zerlassenen Weinstein, mit dem Weineßig darein und schwencke ihn mit, laß mit einsieden thun, und geuß ihn in ein ander Geschirr, und setze es in Keller, so schiessen hübsche und grosse Crystallen, die laß trocken werden, das andere Wasser nimm wieder, siede es die Helffte ein, und thue ihm wie vor, setze ihn in einen Keller, schiessen wieder Crystallen, so hast du schönen geläuterten Salpeter, den verwahre vor der Luft an einer warmen Statt.

Wilst du gute Kohlen brennen.

So laß das Holtz hauen im Brachmonat und wann der Mond abnimmt, so halten die Kohlen wol wieder.

Eine Diamant-Dinte.

Nimm Mastix, brenne ihn schwartz, und glüe es mit geläuterten Terpentin, tempirir es durch einander.

Eine schwartze Dinte.

Nimm schwartze Wachholderbeeren, Mastix, temperir es nicht zu heiß. Item Baumöl, laß es einsieden, thue das Pulver darunter, nicht zu heiß.

Eine weiche Dinte.

Recipe, fumum ex candela sub pelvi contectum, & cum oleo mastichinus, sunt mixtura.

Ein Fluß zum Silber, wenn man giessen will.

Nimm ein Viertel Weinstein, anderthalb Viertel Salpeter, anderthalb Viertel Saltz, stoß es unter einander in ein spitziges Säcklein, laß es ein mal oder drey durch gehen, und seud die Lauge wieder zu Pulver, wirff ein Marck Silber, 2. Quintlein des Pulvers, wann du giessen wilst. Oder nimm eine Hand voll Weinstein, eine Hand voll Saltz, brenne es, und geuß gemachte Lauge von Weid-Aschen darüber, seud die Lauge wieder zu einem Pulver. Oder nimm 2. Loth Weinstein, 2. Loth gestossen Saltz, 1. Loth Salmiac, 1. Loth Borax.

Wenn das Silber Bley hat.

Nimm Weinstein, Saltz-Leim, mache runde Küchlein daraus, wirff eins auf das Silber in den Tiegel, laß es treiben, so wird die Kugel gar schlacken, und zeucht das Bley zu sich.

Ertz rösten.

Glüe Ertz gar wol mit weiß Kalchwasser, oder Urin, so wird es mürbe, ein gepülvert Glas, Tartarum, sal commune ana, mit Bley geschmoltzen.

Bley-Asche in ein Corpus zu bringen.

Nimm rockne Kleyen, Pech, Bodasche, oder Litargirium, laß das Pech sieden so lange, bis es verzeh-

verzehret, so wird unten am Boden eine Massa, so reducire sie in ein Corpus mit Tartaro, und Salpeter.

Ein Fluß anzusieden alle Ertze.

Nimm zwey Theil Weid-Aschen, und Kalch, mache eine Lauge daraus, aufs Beste als eine Kalchlauge, darnach nimm ein Pfund Salpeter, den stoß klein, und geuß Lauge darüber, und in solche Laugen thue ein Theil Saltz, und rühre das Saltz mit einem Holtze in der Laugen, daß es zugehet, und laß 2. Stunden stehen, und nimm solche Lauge in eine küpfernen Schale, und setze es über das Feuer, und laß es einsieden, so findet ihr ein Pulver, und wenn ihr wolt ansieden, so nehmet des Pulvers zwey mal so viel als des Ertzes ist, siede das Ertz wie es gebräuchlich ist, und straue ein wenig Venedisch Glas darüber, nimm denselbigen König auf eine Capell, laß es abgehen, doch must du vor ein Loth Bley-Körnern, und selbige Lauge soll von Brunz-Wasser seyn, von jungen Kindern, die ein Viertel Jahr alt seyn, und muß wol gerühret werden.

Ein Fluß auf die Ertze.

Nimm Salpeter, Alaun, Borax, Glas-Galle, Saltz, stoß es zu Pulver, und strati fieri mit den wilden Ertzen.

Ein Ertz schnell auf einem Tische zu probiren.

Nimm ein Theil Ertz, Salpeter und Schwef-

fel,

fel, iedes einen Centner gestossen, gebrannten Wein, diß alles in einen Tiegel, zünde es an mit Schwefel, so hast du die Farbe.

Ein geheim Stück auf rohe und strenge Ertze.

Nimm ein Theil weissen Kiesserlig, klein gestossen, ein Theil gestossene Glett untereinander, in den Tiegel gethan, und in einen Wind-Ofen schmeltzen lassen und fliessen, setze es in einen König von Bley, den thue hinweg, nimm dann die Schlacken die oben dem Bley, stoß sie klein, so hast du einen guten Fluß einzubringen.

Ein Fluß auf der Ertze und andere Dinge zu reduciren.

Nimm Salpeter, Saltz, Weinstein, iedes ein Pfund, Sulphur 2. Pfund, reibe es durch einander, und seud es wol abe in Harn, der von Wein kommt, auch ein Pfund zusammen gethan, wie ein Mus, darnach thue 8. Loth Glas-Galle, klein gerieben, und rühre es unter einander, so ist die reductio bereitet.

Alle Metalle fliessend zu machen.

Nimm lebendigen Kalch 2. Pfund, oder Rebenaschen, oder die aus Weinhefen gebrannt ist, und 3. Pfund Weid-Aschen, mische die unter einander, und thue es in ein Geschirr, laß es stehen 14. Tage, darnach setze es ab, und welch Ertz nicht fliessen will, so nimm ein Stück Ertz mit der

Zange,

Zange, halt es in das Feuer, laß glüen, lösche es mit Lauge abe, bis es genug hat, das stoß zu Pulver, feure es ehe du es schmeltzen wilst, laß es schmeltzen, thue ihm wie vor.

So du einen Stein hast vom Ertze, und nicht weist, ob es Silber oder Gold hält, probir es also.

Nimm Pulver, das Ertz klein, thue es in einen Tiegel, nach rechter Zeit, zielmaß Bley darzu, mache das Ertz fliessig, laß wol sieden, darnach wirff Pulver von St. Johannis-Kraut gebrannt darein, so scheid sichs von einander.

Ein Fluß, der alle Ertze schmeidig machet, in allem Feuer beständig.

Nimm gebrannten Weinstein, gebrannt Saltz, lebendigen Kalch, ana. ieglich 5. Talente, und 8. Talenta Büchen-Aschen, die thue in einen Zober, geuß Wasser daran, darnach rühre es alle Tage drey mal, & mitte stare 14. dies, darnach seige es lauter abe, nimm die Laugen, die du hast abgesiegen, die thue in einen Kessel, und seud die Lauge ein, bis sie zu einem Saltz wird, dasselbige thue darnach in ein Glas, vermache es oben gar eben.

Wann ein Ertz nicht fliessen will.

Nimm Feilspäne, reinige die, und zerstoß die zu Pulver, thue Sulphur darzu, und zulassenes Bley, und reibe es bis zu Pulver wird, nimm Silberglett, Salpeter, Weid-Aschen, das alles gleich zu Pulver gemacht.

Ein Fluß, daß alle Ertze fließig und unbeständig macht.

Nimm gebrannten Weinstein, Saltz und lebendigen Kalch, iegliches 5. Pfund, und 4. Pfund Büch-Aschen, 6. Pfund Weid-Achschen, die thue in einen Zober, geuß Wasser darauf, und alle mal umgerühret, und laß es 14. Tage stehen, darnach seige das lautere ab, nimm die abgesiegene Lauge, thue sie in einen Kessel, und seud die Lauge so lange, bis sie zu einem Saltze wird, thue dieselbigen in ein Glas, vermache es wol, darnach nimm so viel du des Ertzes nehmen wilst, reibe es klein, iedes Ertzes, und das Pulver in einen Tiegel, statum supra statum, daß der Tiegel voll, darnach mache ein mäßiges Feuer darunter, und siehe wann der Rauch blaufarbig wird, so fähret's unter einander, darnach nimm es aus, geuß es auf eine Grube, auf einem eissernen Bleche.

Ein ander Pulver.

Nimm gestossen Saltz, Weinstein, Salpeter, Glas-Galle, Weinreben-Asche, die mache zu Pulver, wo du die Weinreben-Asche nicht haben

ben magst, so nimm Weinhefen, brenne die zu Pulver, und darzu lebendigen Kalch.

Ein Pulver alle Metalle zu schmeltzen.

Nimm Ziegen-Milch, oder Küh-Milch, und ein Quintlein Salalculi, Borax gestossen, Salpeter, Salalculi oder mehr Saltz und Schwefel, so viel als der alle mit einander ist, mische zusammen, und thue das in ein Gläsern Gefäß, geuß Ziegen-Milch daran, laß es 14. Tage stehen, und rühre es alle Tage ein mal, und lege einen Filtz darein, und laß es austrieffen, und thue wie vorgeschrieben stehet. Item, man soll gebrannt Saltz, gestossen Salalculi, Borax, die alle klein machen, dann nimm gemein Saltz, so viel du wilt, Menschen Harn mache eine Lauge, nimm und seige sie abe, die abgeseigte Lauge thue in eine Pfanne, thue Saltz darunter, und seuds im Saltz bis es hart wird.

Eine Probe auf Bley-Ertz.

Nimm ein Quintlein Bley-Ertz, auf einen Stein gerieben fein klein, nimm ein wenig Salpeter, den vierdten Theil gepülverte Kohlen, nimm darzu zwey mal so viel Saltz, als des Bley-Ertz ist, stratum super stratum, schmiere den Tiegel mit Leimen zu, setze ihn ins Feuer, wann der Tiegel wol glüet, so nimm ihn heraus, so findest du die Bley-Probe.

Salalculi sic fac.

Nimm ungelöschten Kalch, mache eine Lauge davon, und von Weid-Aschen mache auch eine Lauge, darnach nimm Milch, auch also viel als der andern, und geuß sie in einen Kessel, und laß sieden so lange, bis die Feuchtigkeit verzehret ist.

Ein Fluß auf die Kupfer, und auch auf die rohen Steine, so man auf Kupffer probiret.

Nimm ein Theil Weinstein, ein halb Theil Salpeter, ein Viertel gestossen Saltz, unter einander vermenget, so hast du einen guten Fluß zu dieser Probe. Thue ihm also:

Nimm ein halb Pfund Salpeter, ein halb Pfund Weinstein, reib es unter einander, nimm einen unglasurten Topff, und laß ihn warm werden, ja nicht zu heiß, und thue die geriebene Materia darein, laß es zu Pulver brennen, decke es oben zu mit einer Stürtzen, darnach thue es heraus, und reibe es wieder durch einander, und thue darzu 8. Loth Saltz, das vorhin geschmeltzet ist worden, reibe es auch unter einander, nachmals thue es in eine höltzerne Büchse oder Topff, bewahre es bey der Wärme, daß es nicht fleußt, da hast du einen guten Fluß, man gebraucht ihn auch zu dem Bley-Ertz und Zwitter-Ertz.

Auf ein Träncken.

Auf ein Centner Probir-Gewicht Ertz nimm

nimm ein Loth Saltz, ein Loth Glett, zwey Loth Bley, und tränck es ein.

Ein Ertz in einen König zu schmeltzen.

Nimm 4. Pfund Salpeter, 3. Pfund Weinstein, thue das in einen Topff, alles zusammen gestossen, und rein Wasser darauf gegossen, daß es werde als ein Brey, thue das in einen neuen Topff, und decke darauf eine Stürtze, und mache ein klein Löchlein darein, und setze den Topf, wol verkleibet mit Leimen, auf einen Ofen, und mache ein sanfft Feuer darunter, daß die Feuchtigkeit verrieche, also mehr und mehr, und zum letzten ein gut Feuer, daß der Topf gantz glüe, dann laß ihn kalt werden. Item, nimm dann einen Tiegel mit Saltz, daß es fleußt wie Wasser, geuß es in eine küpferne Schale, dann nimm des ietzt gemachten Saltzes 2. Pfund, und Salalculi 3. Pfund, stoß sie zusammen klein in einem Mörsel, so hast du ein gut Pulver bereit.

Ein ausbündig Salalculi zu machen, damit zu schmeltzen.

Nimm ein Pfund Victril, ein Pfund Salpeter, ein Pfund Salmiac, Alaun ein Pfund, Schwefel ein Pfund, alles klein gestossen, und laß es sieden in Laugen, und die Lauge soll gemacht seyn, ein Theil von Weid-Aschen, ein Theil von Kalch, und vier mal so viel Holtz gebrannt,

brannt, laß die Lauge fallen und klar werden, und halb eingesotten, darnach thue die Pulver darein, und laß so lange sieden, bis es einseud, laß die Materia trocken werden, die behalt an einem warmen Ort, in einem Schawstein, sonst wird das zu einem Oele, so du damit scheiden wilst, so soll man das zustossen, und darmit mengen ein Pfund Bley-Aschen, und wann das Kupfer in der grossen Hitze ist, so soll man das Pulver darein werffen, und soll ungefehr überschlagen, wie viel das Kupffer im Tiegel wieget, so soll man des Pulvers werffen auf ein iedes Pfund 4. Loth, und eilend rühren, und man soll es einzelich darauf werffen, nicht auf einmal, und soll sie erstlich gantz heiß machen, und nicht kalt auftragen, und so es also geschehen, soll man den König ungerade lassen, bis es von sich selber kalt wird, darnach schlage einen Tiegel entzwey, so findest du den König.

Kupffer zu scheiden.

Man soll erstlich alle Stücke bereiten, nimm lebendigen ungelöschten Kalch ein Theil, Weid-Aschen ein Theil, gepülvert, daran soll man heiß Wasser giessen, und soll das lassen stehen einen Tag, darnach soll man die Stück, damit man das Kupfer scheiden will, Victril, Salpeter, Grünspan, also zu einem Stein oder Saltz, heiß Salalculi verwahren an einem warmen Ort.

Bereitung der Stücke zum Silber-Scheiden.

Nimm geriebenen Schwefel, einen halben Tag in Weineßig gesotten, und schütte die in ein warmes Wasser, wasche das Trübe davon, und das schwere behalt und trockne ihn, wenn man scheiden will, so setzet man allerersten die Stücken zusammen.

Zum ersten, nimm Kupfferwasser, das laß klein stossen, bis es ein Pulver wird, Salpeter bereit nicht anders dann klein gestossen, Salmiac gleicherweise, ein iedes besonder zu halten, und nicht zusammen bringen, zum letzten nimm Glas, stoß das klein wie Mähl, das soll man darein schütten, wann es zugangen ist, und geuß es worein du wilst, das härtet, das ist ein Probe-Pulver, das Pulver mach also: Nimm 1. Loth Weinstein, 4. Loth gemein Saltz, 8. Loth Spießglaß, 12. Loth Schwefel.

Einen guten Fluß zu machen.

Nimm Salalculi, gestossen Saltz, rohen Weinstein ana solvis, wieder in ein warmes Wasser, und distillire es, per filtrum coagulire es, so hast du einen guten Stein.

Ertz zu probiren.

Nimm Glas-Galle, Weinstein, Todtenkopf, Kalch, ana auch so viel, als des Zusatzes ist, auch so viel Bley, und laß es im Wind-Ofen

fliessen zu einem Könige, den treibe auf einem Scherben, bis er lauter wird, darnach auf den Test, so findest du den Inhalt.

Ertz ansieden.

Nimm Venedisch Glas, Antimonium Bley-Gelb, Kupferschlag, Todtenkopf, menge das unter das Ertz, das geröstet ist.

Ertz zu probiren.

Nimm Salmiac ein Quintlein, Borax 2. Quintlein, Salpeter 3. Quintlein, Glas-Gallen 4. Quintlein, menge zusammen.

Gold-Ertz zu probiren.

Nimm Mercurium, Crudum solus in ein aquafort, welches nicht mit Silber gefellet ist, nimm des Ertzes 2. Loth, röst es, und thue das in das Wasser, darinnen der Salpeter ist, und laß es wol abarbeiten, darnach laß das Wasser davon, räuchre und glüe den König wol aus, trucke es in Saturnum, und laß es abgehen.

Bley-Ertz anzusieden.

Nimm Glas-Galle, Weinstein, Salpeter, gemein Saltz, gestossen Saltz, ist besser, Eissen-feilung, in einen König gesotten.

Ein Fluß-Pulver zu machen.

Nimm etliche Pfund Weinstein, ein Quintlein Victril, in Ziegel-Ofen weiß gebrannt, thue ihn in Kupfferschalen mit Wasser, laß ihn eine viertel Stunde sieden, darnach distillirs per filtrum,

filtrum, in einen Reibasch lauffen lassen, was im Sack bleibet ist Schlamm und Unreinigkeit, das thue hinweg, nimm das Wasser, darnach thue es wieder in einen Kessel, thue darein klein geriebenen geläuterten Salpeter, und 1. Pfund gegossen Saltz, und 2. Pfund Salalculi, 2. oder 3. Loth guten Borax, laß es alles trocken einsieden und gemachsam abrauchen, so es seud, so rühr es oft um mit einem Holtz, und nicht mit einem Eissen, so es aber trocken eingesotten ist, so wird es wie ein Zuckerkand, reib es klein, geuß Wasser in den vorigen Kessel, und so es bald sieden will, so schütte das zerriebene Pulver darein, und laß es sieden, also daß die Pulver wol solviret seyn, und zu Wasser werden, geuß es aber durch einen Zwillichen Sack, den Schlamm wasche zuvor wol abe, mache den Kessel rein, thue es darein und läß es aber gemachsam säuberlich abrauchen, so ist es schöner worden als zuvor, laß gantz dicke einsieden, darnach reib es klein zu Pulver, das thue in einen Waldenburgischen Topf, u. setze es in eine warme trockene Stätte, so es feucht stünde, so wird es alles zu Wasser, so muß mans wieder im Kessel lassen sachte trocken einsieden.

Bley-Aschen in ein Corpus zu bringen.

Nimm rockne Kleyen und Bley-Aschen oder Litargirium, vor die Bley-Aschen, laß es das

Pech brennen so lange, bis sich das Pech verbrennet hat, so wird unten am Boden eine Massa, darnach reducirs mit Salpeter und Weinstein.

Ein Fluß zu allen gestrengen Ertzen.

Nimm rothe Mennige ein Pfund, Kiesselsteine klein gestossen, vier Loth Grünspan, klein zusammen gerieben, und in einen Topf gethan, darnach laß erkalten, so wird ein schwartz Glas daraus, diß klein gestossen, und zusammen gemenget, und in einen Wind-Ofen gesetzet, so fleußt es wie ein Wasser, die Schlacken heb auf ein ander Weise zu schmeltzen.

Ein Eissen fließig zu machen wie ein Silber.

Nimm Tausendgüldenkraut, Wegewart, nimm den Saft von den beyden, lösche ein gut zehe Eissen darinnen, zehen oder zwölff mal, so wird es weiß und fließig.

Wie man gute Kläre zu den Capellen machen soll.

Nimm harte Beine von Ochsen, die Schienen, brenne sie weiß, klein gestossen, mahle sie mit Wasser in eine sanfte Mulde, oder Reibe-Asch gantz klein, so wirds wie ein Mus, thue es dann in einen verglasurten Topff, und koche die Feuchtigkeit ein, so wirds hart, alsdann kan man sie gebrauchen, und ist gute Kläre, etliche nehmen

Hecht-

Hecht-Kinbacken, oder Zähne, brennen sie in einen unverglasurten Topf, hübsch weiß, und machen es wie zuvor, es wird saubre und gute Kläre, etliche nehmen Kalbesknochen vom Kopff, die muß man aus heissem Wasser sauber und rein waschen, daß die Feuchtigkeit, so darinnen ist, heraus komme, darnach brenne sie, es sind alle Beine gut zur Kläre, da nicht marcktodte Feuchtigkeit innen ist.

Ein gerechter und guter Zusatz zu dem Scheide-Wasser.

Nimm ein Pfund Victril, calcinire den, darnach thue ein Pfund Salpeter darzu, und distillir das, so wird gut Scheide-Wasser, und wann man einmal damit geschieden hat, und wieder überzogen, so wird das Wasser linder und subtiler zu der Gold-Probe, und wenn es noch einmal zu starck ist, so thue ein wenig fliessend Wasser daran, so die Wasser grob und starck sind, kan man schwerlich zwey Proben in einem Instrument machen, so du wilt die gläsern Helm und Vorlag vermachen, daß die Spiritus nicht heraus gehen, so nimm Eyerweiß, Hartz, ein Tüchlein damit umwunden, denn thue Salmiac in das Scheidewasser, so solvirt es Gold, thue Saltz in Aquafurt, laß sichs setzen, so solvirt es das Kupffer, und läst das Silber gantz.

Ein Poßir-Wachs.

Nimm ein Loth weiß Wachs, ein Loth Bley-

weiß, auch so viel Terpentin, daß es nicht zu weich wird, und ein wenig Unschlit darein, wilst du roth haben, so nimm Mennige darunter, so wirds roth.

Schwartz Wachs zu machen.

Nimm alt Wagenschmeer, Kiehnrauch, Wachs, laß das Wachs zum ersten zergehen, thue die andern zwey Stücke darein, und durch einander geschmoltzen.

Eisen einsieden.

Mache eine Lauge von Holtz, und Calx vivi, thue darein Pferdekoth und Saltz, so wirds lauter und schön, wenn das Eissen damit gesotten wird, und mit der Species, die im Grunde leit, das Eissen damit gerieben, so wird das Eissen schön helle und weiß.

Stahl weich zu machen.

Beschmiere ihn mit Hefftleim, nimm Mercurium Sublimatum, binde ihn darüber, laß eine gute Weile glüen.

Eissen weich zu machen.

Nimm Blut in Leimen, bestreich das Eissen mit Wachs, lege es in Linden- oder Fichten-Holtz Feuer, laß glüen.

Stahl weich zu machen.

Nimm ungelöschten Kalch, Seiffe, Hecht-Galle, mache einen Teig daraus, schlage den über den Stahl, mache den Leim mit Salmiac-

Wasser

Wasser an, streich ihn darüber, daß kein Dampff heraus kommt, und laß trocken, schmiere die Risse wieder zu, leg es in ein gut Feuer, laß nicht abgehen. Die Härtung voraus, nimm Eissenkrautwasser, Rettichwasser, Zwiebel, schneide die auf, daß der Saft heraus komme, nimm Ochsenzungenwurtzel mit dem Kraut, seud es mit Zwiebeln im Wasser, denn laß den Stahl glüen und lösche ihn darinnen.

Eissen oder Stahl weich zu machen.

Nimm Attich, brenne ihn zu Pulver in einem neuen Topff, und mach Eissen oder Stahl glüend, und wirff es darein, so wird es schmeidig und weich als Bley.

Einen Bohrer hart zu machen, daß er durch Eissen bohret.

Nimm Hauswurtzel, seud sie in Wasser und härte die Bohrer damit, oder andere Waffen.

Eissen weich zu machen, als Kupffer, Zien und Bley zu schneiden.

Nimm ein Nösel Rettichsaft, Weinstein, Oel 2. Nösel, 3. Nösel Eßig, temperirs zusammen, darein leg das Eissen Tag und Nacht, daraus kanst du schneiden, was du wilst, oder nimm Kröten-Gerück im Mäyen, und lösch ein Eissen darinnen ab, 6. oder 9. mal, es wird zehe und weich, daß du es schmeltzen kanst, und daraus giessen, und läst sich hämmern wie Bley.

Stahl und Eissen aufs härteste zu machen.

Nimm vom wilden Erdäpffelsaft, vom unnützen Rettichsaft, Rautensaft, temperirs durcheinander, lösche die Waffen darinnen abe, und härte es, wie man pflegt zu härten, so wirds gut.

Eissen weich zu machen.

Nimm Oleum Tartari, Salmiac-Wasser ana, das mache zu einem Oel, darein lege Eissen Tag und Nacht, es wird weich.

Ein anders.

Nimm die weissen Schwäme, die im Mäyen auf den Misthauffen wachsen, oder der gelben Schwämme, die an den Wachholder-Holtze wachsen, die thue in ein Glas, und setze es in einen Keller, so wird es in drey Tagen zu Wasser, und wann du es nützen wilst, so geuß ein wenig in einen Scherben, und lösche Stahl darinnen abe, 6. oder 8. mal, so wird es weich.

Eine überaus gute Härtung zu Stahl und Eissen.

Fange Mayen-Thau, die ersten acht Tage im Mäyen, oder St. Johannis oder Walburiges Tag, frühe vor Tage, ehe dann die Sonne aufgehet, was du darinnen härtest, das wird aus der massen hart, wann du zwey oder drey mal härtest.

Auf

Auf Eissen und Harnisch zu schreiben mit güldenen Buchstaben.

Nimm Victril, Salpeter, iedes 7. Loth, Zinober ein Loth, reibe das klein, und thue es in einen gläsern Topff, der neu ist, und guten neuen Weineßig, seud es wol, denn bestreichs damit, wann du schreiben wilst, es muß aber heiß seyn.

Eine Etzung auf Stahl und Eissen.

Nimm vierzehen Loth Victril, 6. Loth Alaun, 2. Loth Gallitzenstein, 2. Loth Federweiß, laß es mit einem Maaß fliessenden Wasser den dritten Theil einsieden, so ist es bereit.

Eine andere Etze.

Nimm ein Theil gestossene lindene Kohlen, zwey Theil Victril, und Salmiac, stoß alles klein mit Eßig, daß es sey wie ein Brey, und was du etzen wilst, bestreich zuvor mit Mennige, die mit Leinöl temperirt ist, laß trocken werden, thue des Teigs eines kleinen Fingers dicke darauf, und mercke, ie wärmer, ie besser sich es etzet, siehe zu, daß du es nicht verbrennest, und wann es wol trocken ist, so thue das Pulver herab, und mische das vorgemeldte Pulver mit zwey Theil Grünspan, ein Theil gemein Saltz, stoß es in einem Mörsel, nimm scharffen Eßig, und thue wie oben gemeldet, oder nimm zwey Theil Victril, einen dritten Theil Salmiac, reibe es zusammen auf einem Stein, mit Harn, allein daß

du es kalt auflegest, und in einen Keller vier oder fünff Stunden setzest.

Eine andere Etze, mit Wasser zu etzen.

Nimm Grünspan, Mercurium Sublimatum, Victril, Alaun ana, alles klein gestossen, thue es in ein Glas, laß es einen halben Tag stehen, rühr es oft um, bestreich dasjenige, so du etzen wilst, mit Wachs, oder mit Bley-Gelb und Leinöl vermischt, streich das Wasser oben darauf, laß es einen halben Tag stehen, so du wilst geschrenckte Schrift oder Bildwerck etzen, so bestreich das Eissen oder den Stahl gantz dünne mit Wachs, schreibe mit einer Pfrieme in das Wachs, bis auf den Grund, streich das Wasser darauf, so frißt es sich hinein.

Eine andere Etze und Schärffe.

Nimm ein Loth Grünspan, ein halb Loth Alaun Plumosum, ein halb Loth Salmiac, ein halb Loth Weinstein, ein halb Loth Victril, ein halb Loth gemein Saltz, alles pulverisirt, thue es zusammen, und geutz scharffen Eßig daran, laß es eine Stunde stehen, und so du etzen wilst, das erhoben seyn soll, beschreibe mit Leinöl und Bleygelb, laß trocken werden, mache das obgemeldte Wasser heiß, in einer glasierten Pfannen, laß auf dem Feuer stehen, und halt den Stahl oder Eissen über die Pfanne, geuß des heissen Wassers mit einem Löffel darauf, daß es wieder

in die Pfanne läuffet, das thue einer viertel Stunde lang, nachmals reibe es ab mit Aschen oder ungelöschten Kalch, siehe auch zu, daß dasjenige, so du etzen wilst, allenthalben mit dem Bley-Gelb bestrichen sey.

Etzen auf Eissen.

Spangrün zwey Loth, Alaun drey Loth, Brunz und Eßig 6. Loth, nimm Mercurium Sublimatum ein halb Loth, oder nimm vor die Brunze Eßig und Käsewasser.

Item, auf Kupffer oder Meßing, kanst du Saltz nehmen.

Eine andere.

Nimm Mennige, Bleygelb, reib es mit Leinöl, temperirs mit Firniß, nimm 16 Loth Kupfferwasser, ein Loth Grünspan, eine Hand voll Saltz, und geuß Wasser daran, mach es warm, daß du einen Finger darinnen erleiden kanst, und etze bis dichs gut düncket.

Eine andere.

Nimm 2. Loth Grünspan, 1. Loth Saltz, 1. Loth gebrannten Alaun, thue es in einen glasierten Topff, mit halb Brunz-Wasser, laß halb einsieden, lege die Materia darein.

Eine andere.

Nimm Mercurium Sublimatum, Victril, Salmiac, Salpeter ana.

Schlahe

Schlahe Lot auf Eissen.

Nimm zwey Theil Meßing, zwey Theil Silberglett.

Eissen mit Kupfer zu löten.

Nimm Borax, Ruß aus dem Schorstein, gleich viel durch einander gerieben, macht fließig auf Eissen löten.

Ein gut Etzen.

Nimm 1. Quintlein Blutstein, 1. Quintlein Venedisch Glas, und ein wenig Firniß, und ein wenig Oel.

Ein Grund zum Etzen.

Nimm abgesottnen Firniß, der bald trocknet, reibe Kiehnruß darunter, und mahle darmit was du wilst, und mache es wie das vorige.

Ein anderer Grund zum Etzen.

Nimm Blutstein zwey Loth, Venedisch Glas ein Loth, Schapffröte ein Loth, mit gutem Firniß und Leinöl fein starck angerieben, damit mahle nach deinem Gefallen.

Ein guter Grund zum Etzen.

Nimm Blutstein, Venedisch Glas, stoß es klein, ein iedes besondern, thue es in einen Tiegel wol zugedeckt, daß kein Staub darein falle, und glüe es, und nimm dann eines so viel als des andern, reibe sie auf einmal auf einem Reibstein mit Firniß, und ein wenig Leinöl gar klein, wenn du mahlen wilst, so scheure das Silber

zuvor

zuvor mit kleinem Sande rein, dann mahle darauf, laß trocknen, und brenne es abe auf einem gelinden Feuer, bis es schwartz wird, nimm dann kleinen Sand, und scheur mit einem Finger fein linde überher, daß es einen reinen Grund krieget, laß dann das Scheide-Wasser warm werden, geuß überher, und laß es etzen nach deinem Gefallen.

Ein Gold- und Silber-Grund auf Eissen, Glocken, Gestein, Glas, daß es nicht vom Wasser abgehet.

Nimm ein Theil Ocker, das dritte Theil Mennige, vier Theil Bolus Armeni, auch so viel gebrannten Wein, reib es zusammen mit Leinöl, reibe darunter Gallitzenstein, einer Haselnuß groß, zuletzt drey oder vier Tropffen Firniß, wann die Farbe zu dicke, so reibe mehr Baumöl darunter, thue es dann von dem Stein in ein leinen Tuch, ringe es in ein sauber Gefäß, bis es so dicke sey als Honig, und streich es worauf du wilst, laß es trocken werden, alsdann lege das Gold oder Silber darauf, mit Baumwollen, drucke es fein gemachsam darauf.

Etz-Grund.

Nimm drey Löffel Schapffröthel, ein Loth Silberglett, ein Quintlein Mastix, mache die Stück mit Leinöl an.

Etz-

Etz-Wasser.

Nimm vier Pfund Weinstein, 4. Loth Sulphur, 3. Loth Alaun, treib es in einem Tiegel durch einander, laß im Keller solviren.

Eine Etzung auf Eissen.

Nimm ein Loth Spangrün, 8. Loth gebrannt Saltz, das gebrannt sey wie ein Alaun, thue es unter einander, und thue Brunz-Wasser oder Weineßig daran, daß es temperirt wie eine ziemliche Dinte.

Ein gut Weich-machen.

Nimm ungelöschten Kalch, gute Venedische Seiffe, eine Ochsengalle und Zwiebel, klein gestossen sey, und in ein Tuch gethan, und mit Leim verschmieret, und wol glüen lassen, daß das Feuer wol abgehet.

Einen Gold-Grund zu machen.

Nimm ein Loth Gummi Serapinum, ein Loth Gummi Arabicum, ein Loth Armoniacum, mellis flavi ad magnitudinem nucis, Knoblauch ein Haupt zerstossen, seine Kraft davon genommen, 1. Loth Aloes Hepaticæ, solches alles in ein Töpflein zusammen gethan mit Weineßig, darnach die Materia gebraucht.

Eissen weich zu machen.

Nimm Salmiac, Salpeter, Tartari ana, pulversier sie zusammen/und thue das zum Feuer, mit gutem Eßig, darein wirff oder lösch glüendes was du wilst, es wird weich.

Eissen

Eissen zu härten.

Nimm einen grünen Wurm, und Regen-Würmer, Verbena-Saft, Urina Viride vino, stoß es und mache einen Saft davon, durch ein Tuch geseiget, und zusammen gethan, darnach lösch ein glüend Eissen darinnen.

Eissen blau zu machen.

Mache dem Eissen einen reinen Grund, und lege es auf warme glüende Aschen, so wirds blau, wilst du nun das Eissen an etlichen Orten weiß behalten, so bestreich das Eissen mit Mennige und Baumöl vermenget, daß es blau bleiben soll, darnach wische es mit einem reinen leinen Tüchlein, so wird der Grund gantz weiß und schön.

Etzen auf Silber.

Nimm ein Loth Aquafort, ein Loth Salmiac, 1. Loth Mercurius vivus, laß in ein Glas zergehen, und warm operiren.

Grund.

Nimm ein Loth Ockergelb, ein Quintlein Mennige, ein Quintlein Venedisch Glas, ein 16. Theil Venedische Seiffen, mit Oel angerieben und Firniß.

Ein Wasser, damit man verquicken kan.

Nimm ein Loth Mercurium, und so viel Scheidewasser, laß das Quecksilber zufressen, dann thue halb so viel Brunzwasser darzu, ehe

du verquickest, vergüld Ding mustu zweymal ausglüen, zum ersten soll man es nicht kratzen, zum andern mal soll man es kratzen, so wird es schön.

Stahl weich zu machen, daß du ihn mit gemeinem Werck schneiden kanst.

Nimm Knoblauch, Roßkoth ana, zerstoß es durcheinander, und schlage es eines Fingers dick um den Stahl so weit, als du ihn wilst weich machen, und schlage den lutum Sapientiæ darum, glüe ihn braun, in sanftem Feuer.

Ein anders.

Nimm Ochsen- und Küh-Koth, weil er noch frisch ist, temperirs mit Honig, und glüe den Stahl, lösch den einmal oder vier darinnen abe, so wird er weich.

Ein anders.

Nimm Sohlen von alten Schuhen, die brenne zu Pulver, und wirff das Eissen darein, laß es darein kühlen, es wird weich wie Kupffer.

Stahl weich zu machen wie Bley.

Nimm Bley in einen Tiegel, laß es wol fliessen, geuß in Eßig zu funfzehen mal, damit lösche den Stahl abe, so wird er weich wie Bley, wilst du ihn wieder hart machen, so lösche ihn in Eßig, so wird er hart.

Eissen zu schmeltzen.

Nimm Eissen, Spießglas, geschabte Kreide, laß

laß es in einem Tiegel eine Stunde fliessen, so fliesset das Eissen wie Bley, und geußt sich schön weiß.

Ein vergüldes Wasser auf Eissen.

Nimm ein Loth weissen Victriol, ein Loth Aesustum, ein Loth Weinstein, ein Quintlein Weineßig, und in eine Scheide-Kolbe gethan, das Glas zugemacht, und halb eingesotten, was du vor Eissen vergülden wilst, das erquicke mit diesem Wasser, und mit Mercurio, und vergülde darauf

Etzen auf Eissen.

Nimm Grünspan, Alaun, Saltz, ana. iedes ein Loth, Federweiß anderthalb Loth, in acet gesotten.

Ein anders.

Nimm Salmiac, Alaun, Grünspan, ana. in Brunz-Wasser zerlassen, und heiß darauf gegossen.

Eissen zu härten.

Nim̃ Kühklauen, Venedisch Glas, Ruß aus einem Schorstein, das aufs kleineste gestossen, und mit Brunz-Wasser angemenget.

Etzen auf Eissen.

Nimm zwölff Loth Kupferwasser, 12. Loth Saltz, anderthalb Loth Spangrün, 6. Loth Alaun, und ohngefehr ein Maaß Wasser, laß sieden, und lege die Materia darein.

Etzen auf Silber.

Nimm 8. Loth Scheidewasser, zwey Loth Mercurium vivum, laß wircken.

Etze auf Silber und Kupffer.

Nimm Aquafort, Victril, Grünspan, Salpeter, Salmiac ana.

Eissen zu vergülden.

Nimm 2. Loth Alaun, 2. Loth Mercurium Sublimatum, 2. Loth Salmiac, 2. Loth gebrannten Weinstein, darauf geuß Brunz-Wasser, laß es in einer Wärme zergehen, lege das Eissen darein, so verquicket es sich, betrage es mit gemahlem Golde oder Silber.

Ein anders.

Nimm ein Quintlein Salmiac, 1. Loth Alaun, ein Loth Victril, ein Quintlein Kupfferwasser, thue es zusammen in einen Topff, laß es halb einsieden, und halte das rein gemachte Eissen darein, daß es roth wird, und vergülde darauf, oder versilber.

Ein anders.

Nimm 2. Loth Federweiß, 2. Loth Victril, ein Quintlein Saltz, ein Quintlein Alaun, ein Nösel Weinstein, Wasser eingesotten in einem verglasurten Topff, zween Finger tieff, laß kalt werden, und alles auf ein Eissen gestrichen, das macht das Eissen küpfferich.

Ein

Ein Quickwasser, Eissen zu vergülden.

Nimm ein Loth weissen Victril, ein Loth Aesustum, ein Loth Weinstein, ein Quintlein Weineßig, und in eine Scheidekolbe gethan, das Glas zugemacht, halb eingesotten, was du für ein Eissen vergülden wilst, das verquicke mit dem Wasser, und mit Mercurio, u. vergülde darauf.

Silber-Schrift zu machen.

Nimm Marcusitam argenteam, Weisemunt, reibe es gar klein, thue es in eine Muschel, geuß Wasser daran, rühr es um, laß sichs darnach setzen, so seige das Wasser abe, das thue so oft, darnach mit einem Zahn poliret, so wird es wie ein ander Gold.

Rheinisch Gold zu Ungarischem zu cimentiren auf drey Stunden.

Nimm ein Pfund klein gerieben Ziegelmähl, 1. Pfund Victril, 1. Pfund Saltz, alles klein durch einander gerieben, mit Urin angefeuchtet, gleich wie die Capellen, wilst du es machen, so thue erstlich zu unterst in den Tiegel das Pulver, darnach das Gold dünne geschlagen, wieder Pulver darauf, also stratum super stratum, zum letzten das Pulver dick darauf, verlutir einen Scherbel oben darauf, und laß ihn also cimentiren drey Stunden, so wird es fein Ungarisch Gold.

Ein Ciment auf zwo Stunden.

Nimm 8. Loth Ziegelmähl, 8. Loth Saltz, 2. Loth weissen Victril, ein Loth Grünspan, ein Loth Salpeter, laß vier Stunden in ziemlicher Hitze stehen.

Ein Ciment auf drey Stunden.

Nimm 9. Loth Salmiac, 4. Loth Salpeter, pulverisirt, eine Schicht, um die andere, in einem Tiegel mit dem Golde, mache in der Mitten ein Loch wie ein Heller, verlutirs, setze es in ein gelindes Feuer, darnach geuß es in einen Zahn.

Ciment auf vier Stunden.

Nimm 5. Loth Ziegelmähl, 4. Loth Saltz, 2. Loth Victril, theils mit dem Golde zwischen zwo, Scheiben, nimm es die vierdte Stunde heraus, zeuch es durch einen Weinstein.

Ein gerecht und gut Ciment.

Nimm 16. Loth Ziegelmähl, 8 Loth Saltz, 4. Loth weissen Victril, 2. Quintlein Grünspan, 2. Quintlein Salpeter, feucht es an mit Harn, auf vier Stunden.

Ein Ciment auf zwey Stunden.

Nimm 1. Loth Ziegelmähl, 2. Loth gegossen Saltz, 2. Loth Ungarisch Victril, ein Quintlein Salpeter, das mit Eßig angerieben, und den Tiegel oben vermacht, zwo Stunden, und laß es mit dem Feuer kalt werden.

Ein

Ein Ciment auf reines Gold auf acht Stunden.

Nimm Grünspan, lapis hæmalites, Ziegelmähl, ana, alles gepulversiret, und mit Brunz abgesotten, daß es gar dürre wird, alsdann cimentire das Gold damit, es bessert sich von drey, bis in die vierdte Grän.

Kupffer aus güldenen Ketten zu sieden.

Nimm vier Loth Schwefel, 2. Loth Kupfferwasser, 4. Loth Saltz mit Wasser ausgesotten, will es auf einmal nicht, so thue man es noch ein mal.

Gold auf Glas zu legen, daß es sich poliren läst.

Nimm Kreide, Mennige reib es gar klein mit Leinöl, bestreich das Glas, und lege Gold darauf, laß gemach trocken werden, so läst sichs poliren.

Gold-Farbe zu Stutgarten.

Nimm ein Pfund Salmiac, ein Pfund Grünspan, 4 Loth Salpeter, 2. Loth Victril, wilst du aber bleich Gold hoch haben, so nimm zwey Loth gestossen Saltz, das alles durch einander gemischet.

Recht Gold-Gradirung zu Stutgarten.

Nimm Goldfarben, wie oben verzeichnet, ein

Kreußlein voll, thue darein ein halb Quintlein Aesustum, rühre es wol durch einander, wirff das Gold darein, laß es nicht zu lange darinnen liegen, thue es in ein Wasser, mach es rein, laß es trocknen, alsdenn temperirs wie sonsten, so gewinnt das Gold eine schöne Farbe, ie länger du es aufwirffest, ie höher sichs gradirt, merck auch, so du ein Gold coloriret hast, wirffs in laulicht Wasser, so wird es rein.

Eine schöne Gold-Farbe.

Nimm zwey Loth Grünspan, ein Loth Salmiac, ein Quintlein gebrannten Wein, temperirs unter einander, und gebrauchs.

Eine weise Gold-Farbe auf Gülden, und ander Gold auf einem Reibstein.

Nimm ein Theil Salpeter, gebrannten Alaun, 2. Theil Saltz, alles klein gestossen, das Gold genetzet, und in einem gemachen Feuer lassen aufsieden, ist die Materia zergangen, alsdann in einem frischen Wasser abgelöschet, so gehet alles abe, und ist schön.

Ein Politz zu gutem Golde.

Nimm ein halb Loth Venedischen Trippel, ein Loth Schwefel.

Ein Politz auf reines Gold.

Nim̃ zwey Loth Trippel, zwey Loth Sulphur,

ein Loth Salpeter, oder Antimonium, Sulphur, Trippel, ein halb Loth Sulphur, ein wenig lindene Kohlen.

Silber fein zu machen, wenn du es vom Teste abnimmst.

Auf einem Reibscherben, nimm ein wenig Bley getrieben, wird gar fein.

Kupffer zu körnen.

Durch einen Besen hoch über das Wasser gehalten, wann du Kupffer granulirest.

Einen zerbrochnen Gülden zu löten.

Den Gülden stoß in ein Eyerweiß und glüe ihn dann, das thue drey oder vier mal, so lötet er sich selber, und mache ihn wieder schön mit der Gold-Farbe.

Einen Grund zu legen, wenn man vergülden will.

Nimm Kreide, wie eine Haselnuß groß, Zuckerkand, als eine Erbes groß, die reibe mit dem Weissen vom Eye, das dünne geschlagen ist, darnach thue es vom Stein in eine Schalen, und geuß mehr Weisses vom Eye darein, und schreibe damit, laß die Schrift trocknen, darnach lege das Gold auf die Schrift, und drucks ein mit der Baumwollen, oder mit einem Zahn, und polirs darnach.

Eine Versilberung.

Nimm ein Loth fein Silber, 2. Loth Saltz,

 ein

ein Loth Salmiac, andert halb Loth gegossen Saltz, ein Quintlein Borax.

Eine Frantzösische Farbe.

Nimm ein halb Loth weissen Victril, 1. Loth Grünspan, ein Loth Alaun, ein Loth Gallen.

Nimm ein Loth Salpeter, anderthalb Loth Salalculi, ein halb Loth Ort Borax.

Pariser Farbe.

Nimm ein Loth Salmiac, anderthalb Loth Lein-Salpeter, anderthalb Quintlein Aesustum, 2. Loth Saltz, reibe es mit reinem Wasser an, soll zwar glüend seyn, bestreich es, laß es erkalten, darnach nimm Brunz-Wasser, thue darein eine Hand voll Saltz, laß sieden, bürste es aus saubern Wasser.

Ein anders.

Nimm ein Loth Aesustum, ein Loth Salmiac, ein Loth Alaun, drey Loth Saltz, mache es mit Wasser an, seud es mit Saltz-Wasser im Topffe abe.

Gold-Farbe auf güldene Ketten.

Nimm ein halb Loth Salmiac, ein Loth Salpeter, ein Loth Kupffer-Wasser, ein Loth Grünspan, alles klein gerieben, und in einen glasurten Topf mit ein wenig lauterm Wasser gethan.

Item, nimm Weinstein, Saltz, und siede die Ketten zuvor darinnen, so nimmt sie die Farbe desto besser an.

Eine weisse Gold-Farbe.

Nimm ein Theil Alaun, ein Theil Salpeter, ein Theil Saltz ana, reibe sie klein durch einander, mache das Gold ein wenig feucht, so hänget sich das Pulver an das Gold, lege es auf glüende Kohlen so lange, bis zu einem Oel wird auf dem Golde, so wasche es in lauterm Wasser.

Gold Farbe zu Stutgarten.

Nimm 2. Loth Alaun, ein Loth Salpeter, Aesustum ein Quintlein, Saltz 8 Loth, brauch die aufgefrischte, und puntzenirten Gold-Glüe auf einem Scherben, laß erkalten, bestreichs mit Farben, laß es abrauchen, laß dämpffen, und in Saltzwasser absieden, helle darnach das Gold.

Eine Silber-Farbe.

Nimm ein Loth Grünspan, ein Loth Kupfferwasser, 3. Quintlein Salpeter, 1. Loth Salmiac.

Eine Gold-Farbe.

Nimm ein Loth Grünspan, 1. Loth Salpeter, ein Loth Salmiac, ein Loth Kupfferwasser, ein Quintlein Aesustum.

Ein Glüe-Wachs.

Nimm 18. Loth Röthelstein, 8. Loth Victril, 8. Loth Berggrün, 1. Loth Borax, 1. Loth Alaun.

Ein anders.

Ein Loth Wachs, sechs Loth Röthelstein,

3. Loth

3. Loth weissen Victril, ein Loth Grünspan, ein Loth Aesustum, ein Quintlein Borax.

Die Farbe darzu.

Nimm 1. Loth Salpeter, 1. Loth Kupfferwasser, 1. Loth Grünspan, 1. halb Loth Salmiac.

Ein ander Glüe-Wachs.

Nimm drey Loth Röthelstein, 2. Loth Grünspan, ein halb Loth Kupfferschlag, ein Quintlein Borax, zwölff Loth Wachs.

Die Farbe darzu.

Nimm Grünspan, Salmiac, Kupfferwasser mit Wasser angemacht.

Ein ander Glüe-Wachs.

Nimm 10. Loth Wachs, 3. Loth Röthelstein, 2. Loth weissen Victril, 2. Loth Grünspan, ein Loth Aesustum, ein Quintlein Borax, 3. Loth Kupfferwasser.

Die Farbe darzu.

Nimm ein halb Loth Salmiac, ein halb Loth Salpeter, ein Loth Kupfferwasser, ein Loth Grünspan, in das seud die 3. Stücke, zu der Gold-Farbe, klein gerieben, und mit Wasser angesotten.

Die Gold-Farbe.

Nimm 6. Loth Salmiac, 6. Loth Grünspan, 1. Loth Kupfferwasser, 1. Quintlein Salpeter, solches alles mit Eßig angerieben, und brauche sie

wie

wie du weist zu den Farben, wilst du ausglüen, so nimm das dritte Theil lindene Kohlen klein gerieben, darein 1. Loth Grünspan, 1. Loth Kupferwasser, 1. Loth Ziegelmähl, 1. Loth gebrannte Alaun, 1. Loth gebrannt Saltz mit Wasser angerieben, darauf gefärbet, aufs Glüen mit der Gold-Farbe, das helle und dünne kettle.

Die weisse Farbe zum Golde.

Nimm ein Loth Alaun, ein Loth Salpeter, ein Loth Saltz mit Wasser angemacht.

Ein gut Glüe-Wachs.

Nimm 4. Loth Wachs, ein halb Loth Aesustum, vier Loth Kupfferschlag, ein halb Loth Röthelstein, ein Quintlein Grünspan, ein halb Loth Kupfferwasser.

Eine gute Gold-Farbe in Politz.

Nimm ein Quintlein Schmeer, Spießglas, Salpeter, ein wenig Sulphur, reibe es durch einander.

Eine Silber-Farbe.

Nimm anderthalb Loth Kupfferwasser, ein halb Loth Salpeter, ein halb Loth Grünspan.

Helle darauf.

Nimm ein Loth Röthelstein, ein Loth Sulphur, zwey Loth Weinstein, vier Loth Saltz.

Eine Gold-Farbe.

Nimm 2. Loth Salpeter, 2. Loth Kupferwasser, ein halb Loth Salmiac.

Ein Glüe-Wachs.

Nimm ein Pfund Wachs, ein Loth Röthelstein, zwey Loth weiß Victril, zwölff Loth Aesustum, vier Loth Borax.

Eine gute Ziehe-Farbe.

Nimm 4. Loth Spießglas, 4. Quintlein Salpeter, Schweffel ein Loth, oder nimm 2. Loth Schweffel, 2. Loth Trippel, 1. Loth Spießglas.

Eine Glüe-Farbe auf Ketten.

Nimm drey Loth Grünspan, 4. Loth Salmiac, zwey Loth gebrannten Wein, 2. Loth Salpeter, drey Loth Kupfferschlag, mit acet ist eine sehr gute Farbe.

Eine bleiche Farbe.

Nimm zwey Loth Grünspan, 2. Loth Salmiac, zwey Loth Salpeter, vier Loth Victril, mit Wasser angerieben.

Eine gute Gold-Farbe.

Nimm 2. Loth Salpeter, zwey Loth Grünspan, ein Quintlein Borax, zwey Loth Saltz, zwey Loth Allaun, zwey Loth Salpeter, mit acet angefeucht, oder nimm 2. Loth Grünspan, 2. Loth Salmiac, ein halb Loth Aesustum, ein halb Loth Ort Salpeter.

Eine gute glüende Farbe.

Nimm 4. Loth Grünspan, 4. Loth Salmiac, ein halb Loth gebrannten Weinstein, ein halb Loth Kupferwasser mit acet.

Eine

Eine Farbe, die man nicht verrauchen läst.

Nimm vier Loth Salmiac, 4. Loth Grünspan, ein halb Quintlein Salpeter.

Eine Engelische Gold-Farbe.

Nimm ein Loth Aesustum, anderthalb Loth Salmiac, ein halb Loth Salpeter, ein Loth Alaun.

Die Helle darauf.

Nimm ein Loth Weinstein, 1. Loth Sulphur, ein halb Loth Saltz, ein wenig cucummi.

Eine gute Gold-Farbe.

Nimm anderthalb Loth Salmiac, 3. sechzehen Theil Salpeter, und nicht gehellet.

Spanische Farbe.

Zwey Loth Grünspan, 12. Loth Salmiac, 12. Loth Victril, 2. Loth Sal gemmi, 2. Loth Alaun, 2. Loth Salpeter, 2. Loth Salalculi, oder nimm ein Loth Salmiac, anderthalb Loth Victril, vier Loth Alaun, 12. Loth Aesustum, anderthalb Loth Salpeter, 2. Loth Sal gemmi, 4. Loth Böhmisch Saltz, anderthalb Loth Grünspan.

Glüe-Farbe.

Nimm zwey Loth Salmiac, 2. Loth Grünspan, zwey Loth Salpeter, 4. Loth Victril mit Wasser angerieben oder angefeucht.

Eine

Eine Gold-Farbe.

Nimm Victril, drucke den in einen Reibscherben, reib ihn klein, deß nimm drey Loth, Salmiac drey Loth, Grünspan ein Loth, alles wol auf einem Stein klein gerieben, und brauch es, und seigs.

Eine gute Glüe-Farbe.

Nimm ein Loth Salmiac, ein Loth Salpeter, 4. Quintlein Aesustum, zwey Loth Saltz mit fliessendem Wasser.

Ein anders.

Nimm vier Loth Grünspan, 4. Loth Salmiac, ein halb Quintlein Salpeter, ein Loth Victril, ein halb Loth Aesustum.

Eine bleiche Farbe.

Nimm zwey Loth Salpeter, zwey Loth Alaun, vier Loth Saltz, in Wasser gesotten.

Eine weisse Farbe.

Nimm 1. Loth Saltz, 3. Loth Alaun, 3. Loth Salpeter.

Eine Gold-Farbe zu vergülden.

Nimm Salmiac, Grünspan, Kupffer, Salpeter.

Etliche Hellen.

Nimm 2. Loth Alaun, 2. Loth Saltz, 1. Loth Weinstein, Sulphur mit halb Wasser, halb Brunze.

Eine

Eine andere.

Nimm zwey Loth Schweffel, drey Quintlein Weinstein, anderthalb Loth Alaun, ein Loth Spießglas.

Eine andere.

Nimm ein Loth Schweffel, ein Loth Weinstein, ein Loth Alaun, zwey Loth Saltz.

Eine andere.

Nimm ein Loth Schweffel, ein Loth Saltz, 2. Loth Weinstein, mit Eßig und Brunz-Wasser.

Eine andere.

Nimm 1. Loth Schweffel, 1. Loth Blutstein.

Eine andere.

Nimm 1. Loth Alaun, 2. Loth Schmeltzglas, 10. Loth Aesustum, 1. Loth Schweffel, 10. Loth Cucummi, ein Loth Salmiac.

Eine andere.

Nimm 2. Loth Weinstein, 2. Loth Saltz, 2. Loth Schweffel, 1. Quintlein Cucummi.

Eine Silber-Farbe.

Nimm Grünspan, Alaun, Victril, Salmiac, mit Wasser.

Eine andere.

Nimm ein Loth Salpeter, ein Loth Grünspan, Victril, ein halb Loth Salmiac.

Ein gut Glüe-Wachs.

Nimm acht Loth Wachs, vier Loth Röthelstein, zwey Loth Berggrün, ein Loth Eissensäulung, ein halb Loth gebrannte Alaun.

Ein anderes.

Nimm ein Loth Wachs, acht Loth Röthelstein, zwey Loth gebrannte Alaun, vier Loth Kupfferschlag, zwey Loth Grünspan.

Ein anderes.

Nimm 10. Loth Wachs, vier Loth Röthelstein, drey Loth weissen Victril, ein Loth Aesustum, ein Loth Grünspan, ein Quintlein Borax.

Ein anderes.

Nimm 8. Loth Wachs, zwey Loth Berggrün, zwey Loth Röthelstein, anderthalb Quintlein gebrannt Alaun, ein Quintlein Kupfferwasser.

Ein anders auf krause Dinge.

Nimm ein Pfund Wachs, ein Loth Röthelstein, vier Loth Victril, 4. Loth Berggrün, ein Loth Borax, ein Quintlein Alaun.

Ein ander Glüe-Wachs.

Nimm 24. Loth Wachs, 6. Loth Röthelstein, 6. Loth Victril, 2. Loth Grünspan.

Eine bleiche Farbe.

Nimm 1. Loth Grünspan, ein Loth Salmiac, ein Loth Salpeter, zwey Loth Kupfferwasser, reibe das mit Wasser, und laß es verbrennen, und lösche es mit Brunze.

Eine Gold-Farbe.

Nimm ein Loth Grünspan, ein Loth Salmiac, ein halb Quintlein Salpeter, und Eßig in Brunze gelöscht.

Ein gut Glüe-Wachs.

Nimm vier Loth Wachs, Röthelstein, ein halb Loth Aesustum, anderthalb Loth weissen Victril, ein halb Quintlein Borax.

Ein Coloritz.

Nimm 1. Loth Salmiac, 1. Loth Grünspan, 1. halb Loth Victril, ein halb Quintlein Salpeter, 1 Loth Borax, Weineßig, oder gebrannten Wein.

Ein Glüe-Wachs.

Nimm 1. Loth Glüewachs, 8. Loth Röthelstein, 2. Loth calcinirt Kupffer, 2. Loth Vitriol venere, 1. Loth Berggrün, 1. halb Quintlein Borax, auf die letzt must du das schön kratzen, es wird sehr schön.

Eine Glüe-Farbe.

Nimm 4. Loth Grünspan, 3. Loth Victril, 13. Loth Salmiac, 1. Loth Borax, diese Materia fülle in einen Topff, seuds mit starckem Weineßig, darnach aufs kleineste gerieben.

Daß man das Gold nicht kratzen noch frischen darff.

Nimm ein Loth Grünspan, 1. Loth Victril, reibe iegliches besondern, bestreich die Materia

darmit, laß ein wenig schwartz werden, lösche es in Brunz.

Eine Politz.

Nimm 3. Quintlein Spießglas, 1. halb Loth Venedisch Trippel, ein halb Quintlein Kreide, 3. Theil Sulphur.

Eine andere.

Nimm 1. halb Loth Antimonium, ein halb Quintlein Salpeter, anderthalb Loth Sulphur.

Eine andere.

Nimm 1. Quintlein Trippel, 1. halb viertel Spießglas, 1. halb Grän Salpeter, reib es zusammen.

Eine Ziehe-Farbe.

Nimm 2. Loth Trippel, 1. Loth Spießglas, Antimonium, 1. Quintlein Salpeter, 1. halb viertel Sulphur. Oder nimm Salpeter, Spießglas, ana, ein 16. Theil Sulphur, ein 17. Theil lindene Kohlen, oder nimm Spießglas so viel du wilst, den dritten Theil Sulphur, Victril, Salpeter, reib es klein.

Oder nimm 1. halb Loth Grünspan, Spießglas, Antimonium 1. Quintlein, den dritten Theil Sulphur, und so viel Salpeter.

Eine Französische Farbe.

Nimm 2. Loth Salpeter, 2. Loth Salmiac, 1. Loth Saltz, 1. Quintlein Victril, 3. Quintlein Aesustum.

Eine

Eine andere.

Zwey Loth Salmiac, 2. Loth Grünspan, 1. quintlein Kupfferwasser, 1. quintlein Salpeter, reib es durch einander, geuß darnach Eßig daran, laß es halb einsieden, reib es wieder klein, und färb es nicht zu heiß.

Eine andere.

Nimm Salmiac, Grünspan, Alaun, Salpeter, iedes ein halb Loth, weiß Victril, Sal gummi, Salalculi,, iedes ein halb Loth, Borax, Saltz, iedes ein quinlein, reib es trocken, glüe die Arbeit vor schwartz, laß die Farbe verrauchen, bürst es aus, wann es kalt worden ist, und helle es.

Eine Glüe-Farbe.

Nimm 4. Loth Salmiac, 6. Loth Grünspan, vierdtehalb Loth Salpeter, 1. halb Loth lindene Kohlen, mit Eßig angerieben.

Ein Glüe-Wachs.

Nimm 16. Loth Wachs, 2. Loth Röthelstein, 3. Loth Victril, 1. Loth Aesustum, 1. Loth Berggrün, 1. halb Loth Borax.

Eine Frantzösische Farbe.

Nimm ein Loth Weinstein, ein Loth Sulphur, ein halb Loth Röthelstein, zwey Loth Saltz, halb Brunz und halb Wasser, ein wenig Eßig.

Eine andere.

Nimm zwey Loth Weinstein, ein halb Loth

 Sul-

Sulphur, ein Loth Röthelstein, ein Loth Saltz, mit Brunz und angesotten, oder nimm ein Loth, Sulphur, ein Loth Weinstein, ein Loth Saltz.

Eine andere.

Nimm Weinstein, Sulphur, Röthelstein, Saltz, Alaun, ana mit Brunz-Wasser.

Helle zur Frantzösischen Farbe.

Nimm 1. Loth Weinstein, ein Loth Sulphur, 2. Loth Salmiac, reib es mit Brunz.

Heft-Wasser.

Nimm 1. Loth Tragant in ein leinen Tüchlein, 1. Loth Quittenkern, 1. halb Loth Campher in Wasser gethan, und ein wenig Borax angerieben, gemenget, nimm 1. Loth Cucummi, 1. Loth Weinstein, 1. Loth Sulphur, 2. Loth Saltz, laß sieden.

Wie man Meßing-Arbeit anquicken soll zum vergülden.

Nimm erstlich guten Weineßig, laß Salmiac darinnen zergehen, feuchte die Arbeit darin an, so nimmt es den Mercurium an.

Kupfer-Arbeit zu versilbern.

Kupfer-Arbeit glüe erstlich aus mit Saltz bestreuet, ausglüet und abgelöschet, darnach nimm die Arbeit, mit Aquafort bestrichen, und glüe es, und lösche es in Wasser abe, so wirds im Grunde rein, kratze die Arbeit, darnach siede sie in

Wein-

Weinstein und Saltze aus, bestreich sie mit Silberkalch, hernach glüe sie, und laß ein wenig kalt werden, und lösche sie in einem reinen Weinstein-Wasser aus, darnach kratze sie zum dritten mal, und lösche sie in einem reinen Wasser, siede es in Weinstein, und ein wenig Saltz, dann viel Saltz frißt das Silber abe. Hüte dich daß kein Eissen zur Arbeit im Sieden kömmt, dann die Arbeit wird roth davon. Wann du nun die Arbeit alle gemacht hast, siede die Arbeit in Alaun und Wasser eine viertel Stunde, und nicht länger, dann die Arbeit wird matt. Wann du Silber solvirest, so thue ein wenig Mercurium vivum, wie eine Erbes groß, in das Scheidewasser, wenn das Silber solviret ist, so fälle das Saltz mit warmen Wasser, laß es sich wol setzen, darnach geuß das Wasser abe von dem Silber, das Silber fälle mit süssem warmen Wasser aus zwey oder vier mal.

Das Silber, 1. Loth Scheidesilber, 1. halb Loth Salmiac, 1. Loth Saltz durch einander gerieben, und bestrichen dreymal.

Eine andere Versilberung.

Nimm ein Loth Silber, ein Loth gebrannten Weinstein, 1. Quintlein Salmiac, 1. quintlein Borax.

Meßing zu vergülden.

Nimm einen Ungarischen Gülden, 2. Loth Mercurium, mach ein Amalgama, darnach

brauch die Silber-Farbe: Nimm 1. Loth Spangrün, 1. halb Loth Salpeter, anderthalb quintlein Salmiac, 1. quintlein Victril.

Nota.

Vergüldte Arbeit thue in einen Kofend mit auskratzen, erstlich nimm eine linde Bürste, wann der Mercurius verraucht ist, darnach bestreich die Arbeit mit der Silber-Farbe, mit einer Feder, laß mehlich auf einer Gluth schwartz werden, darnach wirff die Arbeit in Brunz-Wasser und dann bestreich die Arbeit noch enimal wieder in Brunz, wann es nicht roth genug ist, so bestreiche sie zum dritten mal, und laß sie abrauchen fein schwartz, oder abbrennen, halt eine glüende Kohlen über die Arbeit, wann sie auf der Gluth liegt, darnach in Brunz-Wasser geworffen, und mit einer Bürste ausgekratzet, im Brunz-Wasser.

Kupffer-Arbeit im Sieden zu versilbern.

Nimm ein Blatt fein Silber, und eine Schicht gebrannt gestossen Saltz, wieder ein Blatt Silber, also mache eine Schicht um die ander, bis zusammen glüet, darnach nimm Weinstein mit demselbigen Saltz, und seud die gemachte Kupffer-Arbeit darinnen, du must aber die Arbeit rein kratzen, darnach thue sie in den Weinstein, laß es sieden nimms heraus, kratz es etliche mal.

Fluß zum Meßing.

Nimm Salalculi, Seiffen, Saltz, ana, die Seiffe brenne zu Pulver, und durch einander gerieben, wenn du das Meßing ausgiessen wilst, so wirff des Pulvers darein, und laß es treiben, ehe du es ausgiessest.

Meßing weiß zu sieden.

Schabe das Meßing rein, und breit es aus, dann nimm rein Zien, und feil es klein, nimm klein gestossenen Weinstein, ana, darnach thue das Zien, und den Weinstein in einen unverglasurten Topff, geuß Wasser darauf, so magst du denn darinnen weiß sieden, ie länger du es siedest, ie weisser das wird.

Fluß zu Meßing oder Silber.

Nimm Arsenicum album, Weinstein, Saltz, ana, diese unter einander gemischet, rein gestossen, wirff ein wenig auf das geflossene Silber, wenn du es gleich giessen wilst, so fällt es rein.

Meßing fließig zu machen.

Nimm Borax, Venedische Seiffen und Salmiac.

Schwerin-Farbe.

Nimm ein Loth Allaun, ein Loth Salpeter, iedes klein gerieben, und mit Wasser aufgetragen, und wol hitzgelb aufgelassen, und in Wasser gelöschet, darnach in einem Sand rein gescheu-

 ret,

ret, und dann mit der grüne Farbe rein gefärbet.

Folget die grüne Farbe.

Nimm ein Loth Spangrün, drey quintlein Salmiac, ein halb Ort Salpeter, mit Brunze gerieben.

Gute Gold-Farbe.

Nimm 1. Loth Salmiac, 2. Loth Victril, 2. Loth Grünspan, 1. Loth Salpeter.

Silber-Farbe.

Nimm sechs Loth Wachs, anderthalb Loth Grünspan, zwey Loth Röthelstein, zwey Loth Victril und heiß gelöscht.

Gut Glüe-Wachs.

Nimm Saltz, Weinstein, ana, und so viel Sulphur, ein wenig Alann, Brunz und Wasser darein gesotten.

Gute Silber-Farbe.

Nimm ein halb Loth Victril, ein halb Loth Spangrün, ein quintlein Röthelstein, anderthalb quintlein Salmiac, drey Ort Salpeter.

Gut Glüe-Wachs.

Nimm 8. Loth Wachs, 4. Loth Röthelstein, 2. Loth Spangrün, gebrannt Alaun 1. quintlein, 1. Loth Aesustum, ein Ort Borax.

Gold-Farbe.

Nimm ein Loth Grünspan, ein Loth Salmiac, ein Loth weiß Victril, ein quintlein Salpeter, ein quintlein Kupfferschlag.

Glüe-

Glüe-Farbe.

Nimm 2. Loth Grünspan, 2. Loth Salmiac, ein Ort Salpeter, ein Ort Aesustum, 1. halb Loth Victril, ein halb Ort gegossen Saltz, und ein wenig Borax mit acet angerieben.

Silber-Farbe.

Nimm 1. Loth Grünspan, 1. Loth Salpeter, 1. Loth Vietril, 1. Loth Salmiac

Gold-Farbe.

Nimm 2. Loth Salmiac, 1. Loth Grünspan, 1. quintlein Salpeter, oder nimm 2. Loth Grünspan, 2. Loth Salmiac, 1. halb Loth Aesustum, mit Eßig angerieben.

Bleiche Farbe.

Nimm 2. Loth Grünspan, 2. Loth Salmiac, 2. Loth Salpeter, 1. hal Loth Victril, mit Wasser angemacht.

Weisse Gold-Farbe.

Nimm 1. Loth Saltz, 1. halb Loth Salpeter, 1. Loth Alaun. Oder nimm 1. Loth Alaun, Loth Salpeter, 2. Loth Saltz.

Gute Ziehe-Farbe.

Nimm 2. Gülden schwer Antimonium, 1. halb Loth Schwefel.

Eine Politz.

Nimm 1. dritten Theil Trippel, 1. dritten Theil Antimonium, ein wenig Kreide.

Ein Glüe-Wachs.

Nimm 5. Loth Wachs, 1. quintlein Victril, 3. Loth Röthel, 1. halb Loth Aesustum, 1. halb Loth Spangrün, 1. halb Loth Borax, und zusammen geschmoltzen, und gerollet.

Gut Glüe-Wachs.

Nimm zehen Loth Wachs, drey Loth Röthelstein, drey Loth weissen Victril, ein Loth Aesustum, ein Loth Grünspan, ein quintlein Venedischen Borax, das Wachs laß zugehen, und die Stücke thue darein, rühre es um, bis es kalt will werden, geuß es auf einen Stein.

Eine Farbe darauf.

Nimm 4. Loth Grünspan, 4. Loth Victril, 4. Loth Salpeter, 2. Loth Salmiac, und 1. halb Nösel frisch Wasser, laß es einsieden.

Die Helle darauf.

Nimm Sulphur, Weinstein ana, und so viel Saltz als der beyden sind, und ein wenig Cucummi, in halb Urin, und halb Wasser aufgesotten.

Eine weisse Goldfarbe auf Gülden und ander Gold auf einen Stein.

Nimm 1. Theil Salpeter, ein Theil gebrannt Alaun, zwey Theil Saltz, alles klein gestossen, das Gold genetzt, und in einem gemachen Feuer

lassen auffsieden, ist die Materia zugangen, alsdann in frischem Wasser abgelöschet, so gehet alles ab.

Die grüne Goldfarbe zum Gülden.

Nimm 2. quintlein Salmiac, 4. quintlein Grünspan, drey quintlein Salpeter, 2. quintlein Victril, alles klein gestossen und mit Eßig angemacht, darnach glüe die Ketten, laß sie kalt werden, thue sie in eine küpfferne Schale, in ein verglasurtes Geschirr, thue darzu der gemachten Farbe ein wenig nach deinem Gefallen, rüttels hin und wieder, bis sie grün werden, laß es eine weile stehen, setz es in einem Tiegel ins Feuer, laß ihn wol durchglüen, thue dann die grüne Gülden darein, rüttel sie hin und wieder, bis sie alle schwartz werden, lösch sie in Urin, wasche sie in reinem Wasser aus, so sie flecklich seynd worden, scheure sie mit ein wenig Saltz.

Goldfarbe auf Ungarisch.

Nimm Salmiac, Salpeter, Alaun, iedes ein quintlein, gegossen Saltz ein quintlein, reib es unter einander, die weisse Farbe brauch wie oben gemeldet.

Grüne Farbe allein, das Gold muß erstlich in Urin gesetzet seyn, und alsdenn darein genetzet werden.

Eine Ziehe-Farbe.

Nimm ein Loth Antimonium, ein halb Loth Salpeter, ein halb quintlein Sulphur.

Eine

Eine Helle.

Nimm Saltz, Weinstein zwey Theil, ein Theil Sulphur, ein wenig Cucummi.

Glüe-Wachs.

Nimm 5. Loth Wachs, ein quintlein Victril, drey Loth Röthelstein, ein halb Loth Aesustum, ein halb Loth Grünspan, ein halb quintlein Borax.

Gute Silber-Farbe.

Nimm ein Loth Salmiac, 1. Loth Grünspan, 1. Loth Victril, 1. Loth Salpeter, mit Wasser angerieben und aufgesotten.

Eine Helle darauf.

Nimm 2. Loth Salpeter, 1. Loth Weinstein, 1 Loth Sulphur, vor 2. Pfennige Cucummi, 1. halb Loth Alaun, halb Wasser, halb Brunze.

Poßir-Wachs.

Nimm ein Loth weiß Wachs, 1. Loth Bleyweiß, vor 2. Pfennige Schmeer.

Gold durch Giessen.

Nimm 1. Floren Goldes, 2. Loth Spießglas.

Meßing hübsch zu färben wie ein Gold.

Nimm ein Maaß Regenwasser, laß halb einsieden, thue darein ein halb Loth Cucummi, und ein sechszehen Theil gelben Arsenicum, laß vor-

hin

hin die Arbeit mit Weinstein aussieden, nachmals mit Eßig ausgekratzt, und darauf die Arbeit gefärbet in der Farbe, wie oben stehet.

Wie man Patronen giessen soll.

Nimm 3. Pfund fein Bley, ein Loth Zien, ein quintlein Queckfilber.

Bley-Sand.

Nimm glüen Pimsen, reib ihn klein, mach ihn mit Saltzwasser an.

Gieß-Sand.

Nimm 2. Pfund Spat, 1. Pfund Glas, 1. halb Pfund Ziegelmähl, 3. mal gebrannt, und 3. mal angefeucht.

Ein anderer.

Nimm Ziegelmähl, Lindenstein, ana, halb so viel Kreide, feucht es mit Salmiac-Wasser an.

Kannengiesser-Leim, damit man auch die Brenn-Ofen zurichten kan.

Nimm geschlemmeten Leim, der ohne Sand ist, thue darunter Rockenmähl, Kartenblätter, die zu Muse gekocht sind, Scherwolle darein geschlagen, mit Leimenwasser, wird fester Leim zum Formen wie ein Stein.

Weis-

Weissen Thon zuzurichten, damit man die Formen von Leim schlichtet, wie die Kannengiesser brauchen, damit man auch die Brenn-Oefen schlichten kan, als wären sie gantz zienern.

Nimm weissen Thon, der nicht sandicht ist, schneid ihn klein, geuß Wasser darauf, laß ihn weichen, daß er gantz dünne wird wie eine Suppe, denn schneid ein gut Stück Venedische Seiffe darein, laß es unter einander wol umrühren, daß es werde wie ein dicker Brey, damit bestreich die Formen, über ein Feuer warm eingemacht, daß sich der Thon fein hinein ziehen kan, so werden sie als wären sie gantz steinern, und gantz blanck, also bestreich auch die Brenn-Oefen.

Ein Sand, darinn man Zien geußt.

Nimm vier Theil Kreide, ein halb Pfund Röthelstein, ein wenig Eyerschalen, klein gerieben, und durchgerädert, darnach mach es feucht mit Wein oder Eßig, laß es ein wenig trocknen auf dem Feuer, so hast du einen Sand.

Meßing oder Kupffer schön gelb zu machen.

Nimm gelben Schweffel, Alaun, Saffran, gecalcinirten Weinstein, Salpeter, seud auf eine Stunde Kupffer oder Meßing, laß es eine

Nacht

Nacht in gesottenem Wasser stehen, es wird schön gelb.

Eine Versilberung.

Nimm 1. quintlein fein Silber, 1. halb Loth Glasgallen, 1. Loth Salmiac, anderthalb Loth Saltz, 1. halb quintlein Mercurium Sublimatum, diß alles gepulversirt, auf einem Reibstein, damit betragen dreymal das Wasser, darinnen das Silber solvirt ist, mit warmen Wasser, und ein wenig Saltz, darein vermischet, und eine Stunde oder zwey ruhen, damit sich die Luna setzet, wenn die Arbeit aus dem Feuer kömt, lösche sie in Weinstein-Wasser abe, drey mal versilbert, zum letzten, mit kleinen weissen ausgebortet.

Eine Mistfäulung.

Calx vivi, Pferde-Mist wol durch einander gemischet, oder ein Faß, oder von Bretern gemacht.

Crocum Martis zu bereiten.

Accipe limaturam Martis, das ist Feulung, seu Chalybis, das ist, Stahl aus Kernten, mache fünff Hauffen zugleich auf einem Tisch, und setze denn zu des sechsten gereibenen Sulphuris, alle in einer grösse, und menge die Hauffen durch einander gar wol, und lege sie in 10. oder 12. runde Scheiben, eines halben Fingers dicke des kleinesten Fingers, und setze die Scheiben auf das eisserne Gitter in den Ofen, das muß starck seyn, die Eissen sollen dicke seyn, als eines jungen Kindes

G des

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

des Arm, oder als ein Ebener Knüttel, und setze sie nach einander in den Ofen, so viel ihr hinein könt bringen, und thut das Loch zu, das über dem eissern Gitter ist, mit einem Ziegel, und verschmier den Ziegelstein mit gutem Leim, der Ofen soll scheubelich seyn, andert halbe Ellen hoch, anderthalb Spannen weit, 2. oder 3. quer Finger, 2. Rauchlöcher solt ihr machen, auf der Seite über dem eissern Gitter einer Spannen hoch, die Löcher sollen 2. quer Finger weit seyn, und der Giebel des Ofens soll scheubelich seyn, und mit Ziegeln gemacht, und wenn der Ofen nun bereitet ist, so solt ihr den Ofen rein machen, und den Leim gar fleißig herab kratzen, der zwischen dem Ziegel hanget, daß nichts in den Croco Martis renne, und brenne den zuvor einmal oder zwey wol aus, und kehre den Ofen mit scharffen Besen wol ab, auf allen Seiten, darnach setze den Scherben in den Ofen, und beschließ den Ofen mit einem Ziegel wol beschmieret, und heitze den Ofen erstlich mit dünnem Holtz oder Spänen einmal, darnach mit dürrem Holtz zehen Wochen, bis daß der Crocus aufwachse, an dem Giebel, ohne alle Aufhörung Tag und Nacht, keinen Tag ausgenommen, alles mit dürrem Holtz, daß nicht platzet im Feuer, auch daß der Ofen allezeit glüend sey. Die Thür des Ofens soll einer grossen Spannen hoch seyn, daß man die Kohlen mit einer kleinen Krücken heraus ziehen kan, wenn ihr zum ersten wol werdet anheben zu

heitzen, so gehet davon, und wenn ihr hinzu wollet gehen, so stopffet den Mund zu, und nehmet euren Bescheid, und gehet bald wieder davon, das thut also vier oder sechs mal, und denn mit Holtz, darnach möget ihr den Crocum brennen, zwey Monat, ist daß die Eissen die Scherben mögen tragen, ists Sach daß sich die Eissen mögen biegen, so müßt ihr den Crocum bey Zeit ausnehmen, der Ofen soll in einer Mauer stehen, oder gar an einem sichern Ort, daß kein Feuer mag auskommen. Dem Ofen mach einen steinern Herd, nicht zu hoch, daß ihr euch gleich gegen der Thür möget kehren, auf einem Stuhl sitzend, der euch zur Hand ist, daß ihr möget einlegen und ausziehen die Kohlen.

Aqua ut aurum a Metallo solvatur.

Recipe, Olei tartari partes 2. Sulphuris partem 1. & distilla, unge Metallum vel ferrum & igneatum, projiciaturque in aquam frigidam, & aurum forma arena, cadet in fundum.

Silber zu vergülden ohne Mercurio.

Nimm 4. Loth Salmiac, 4. Loth lebendigen Kalch, 1. Loth Salpeter, anderthalb Loth gebrannte Alaun, daraus mache einen Aquafort, darin solvir einen Ducaten Gold, mit dem Wasser, bestreich das rein gekratzte Silber, und laß es abrauchen.

Wie man Silber vergülden soll, daß man das Silber nicht erquicken darff.

Die gemachte Arbeit, ehe du anfähest zu versilbern, und wenn du es geglüet und ausgesotten hast, darnach nimm das Silber, und kratze es zu zwey mal, das Silber bestreich mit gebrannten Weinstein, glüe es, siede es aus, und kratze es, darnach zum vierdten mal bestreichs mit Weinsteinöl, glüe es aus, und siede es, und nimm es aus, leg es in frisch Wasser, und laß es eine Weile darinnen liegen, und treug es abe mit einem reinen Tüchlein, und trage es auf das Silber, die Amalgama Solis, und als mit einem linden Pinsel, daß der Mercurius fein sauber von einander gestrichen, und darnach laß abrauchen, in Bier abgelöschet und gekratzet, wie man sonsten pfleget.

Bein weich zu machen.

Nimm guten Victril, geläuterten Salpeter, iedes 1. Pfund, klein gestossen, und in ein Glas gethan, wol verlutiret und distilliret, was hier über gehet, das behalt, in diesem Wasser lege die Beine einen halben Tag.

Höltzerne Pfeiffen hart zu machen.

Nimm Urin, Saltz, thue es in die Pfeiffen, vermache die Pfeiffen unten und oben fest.

Büchsen-Pulver zu machen.

Nimm 3. Loth Salpeter, 2. Loth Sulphur, 2. quintlein lindene Kohlen pulverisa, und mische es durch einander.

Stein weich zu machen.

Bocksblut, Ziegenblut, ana, und Hefen, menge guten Eßig darzu, und setze es zum Feuer, und thue den Stein darein, es wird weich.

Eissen zu schmeltzen, oder das Eissen-Ertz.

Nimm 2. Theil Antimonium, 1. Theil Ertz, 2. Theil Bley, das schmeltz in einem König, und reibe ihn auf einem Scherben, bis daß es rein wird.

Ein Pulver auf ungeschmeidige Dinge zu werffen.

Nimm ein halb Pfund Salpeter, ein halb Pfund Antimonium, Weinstein 1. Pfund, thue es in einen Tiegel und laß es fliessen.

Wenn eine Arbeit vom Golde ungeschmeidig wird.

So lösche sie in Weinstein und Salpeter-Wasser.

Oder, wenn ein güldener Ring ungeschmeidig wird, so lösch ihn einmal oder drey in Salmiac-Wasser.

Oder, nimm Sulphur, schmeltze ihn, darnach

glüe den Ring, und lösche ihn in einem zerschmoltzenen Schweffel.

Gold schmeidig zu machen.

Nimm Salmiac, Borax, Salpeter, gepülvert, und mit gebrannten Wein solvirt und ein coagulirt, auf einem Stein gepülvert, und des Pulvers auf Gold im Flusse geworffen.

Ein anders.

Nimm Weinstein, Arsenicum, ana, klein gestossen, wenn es geschmoltzen ist, so wirffs darauf, blase ihm darzu mit einem Blasebalge. Nota. Auf reines Gold wirff keinen Schweffel, denn es springet dir alles aus dem Tiegel.

Eine Schmeidigkeit auf Gold.

Nimm einen Tiegel darinn Curcummi, und thue darauf Venedischen Borax, und auf den Borax lege das Gold, darnach auf das Gold Salpeter, und darauf einen andern Tiegel gesetzt, verlutirt, welcher oben ein Löchlein hat, laß ihn von ihm selber treugen, darnach ins Feuer gesetzt, wol geschmoltzen, und von sich selber lassen erkalten, so ist es schmeidig.

Zerbrochne Gülden zu löten.

Nimm zerriebenen Grünspan, lege ihn naß auf den Ritzen, und tuncke ihn, und schütte Borax darauf, laß es fliessen, so lötet sich der Gülden, und wird gantz.

Gold zu giessen, daß es keine schwartze Haut gewinnet.

Nimm Schäfen-Unschlit, zureib es, und misch es mit untemperirten Wachs in dem ein, geuß, daß das Gold darvon bedeckt wird, und ob das Gold küpferich wäre, so bleibet es unten und oben schön.

Einen Brief in einen Feldstein zu bringen.

Nimm einen Stein, stoß ihn klein, nimm weiß Hartz, geflossen Saltz, Schweinen-Schmaltz, darnach thue den Brief in eine Schweins-Blase, verschmiere die Blase mit der Materia umher, als einen runden Feldstein, laß es von sich selber treugen, so wirds ein harter Stein.

Kupffer in Aquafort zu fällen.

Nimm dünn laminirt Bley, und leg es in Aquafort.

Lösch-Wasser, darinnen alle Metalle schmeidig werden.

Nimm ein Theil rothen Wein, und ein Theil Arsenicum, ein Theil Auripigmentum, ein halb Theil Sulphur, ein viertel Calx vivi, brenne da ein Wasser aus.

Alle Geschmeide weich zu machen.

Nimm Salmiac, Salpeter, Weinstein, ana, seud es bey einem kleinen Feuer, darnach distil-

lirs per Alem, ein Glas, was du von Geschmeide-Arbeit darein wirffest, das wird weich wie ein Teig.

Glüe-Wachs.

Nimm 4. Loth Wachs, 1. Loth Röthelstein, 1. Loth Victril, 3. quintlein Aesustum.

Bleichem Gold die Ungarische Farbe zu geben.

Nimm Salmiac, Alaun, ana, durch einander gerieben, dieß thue in eine höltzerne Büchse, und wenn du das bleiche Gold glüest, so wirff es in die Büchse in das Pulver, so empfindet es von Stund an die Farbe nach Ungarischem Golde, wenn man es mit dem Pulver umwirfft und gehet treuge zu.

Ein anders, daß es viel höher wird gradiret, als wenns übergüldet ist.

Nimm Schwefel, Salmiac, reib es klein, geuß Wasser darauf, daß es mit einander seud, und wenn das Wasser warm wird, so hänge das vergüldte Ding darein, und rühr es von Stund an heraus, so wird es viel höher gradirt.

Silber-Gewächse.

Nimm ein Loth fein Silber, 12. Loth Mercurium, solvire iedes besondern, geuß darzu 4. Loth Regenwasser, ein quintlein Salpeter, und

1. quint-

1. quintlein Victril, gesolviret sey, alles zusammen in ein Glas, setz es in den Sand, in einen feuchten Keller, daß es feucht, aber nicht zu naß stehe, so wächset es lustig.

Blachmal, wie mans zu Augspurg brauchet.

Nimm 1. Loth Salpeter, 1. Loth Kupffer, 1. Loth Bley, 2. Loth Schweffel.

Ein ander Blachmal.

Nimm 1. Loth fein Silber, 2. Loth Kupffer, 2. Loth Bley.

Ein ander.

Nimm ein quintlein Mercurium vivum, ein quintlein Schweffel, ein quintlein Bley, geuß es zusammen.

Ein ander.

Nimm ein Loth Silber, ein Loth Bley, ein quintlein Kupffer.

Ein hartes Blachmal.

Nimm 3. quintlein Silber, 1. halb Loth Kupffer, 1 halb Loth Bley.

Ein ander.

Nimm ein Loth Silber, zwey Loth Kupffer, 3. Loth Bley, geuß das in einen andern Tiegel, wol geriebenen Schwefel, doch wirff des Pulvers von Salmiac, Borax darein, und geuß den König in einen Zahn.

Daß ein Harnisch ein gantz Jahr nicht rostet.

Nimm Terpentin, Weinsteinöl, und Karpfen-Schmaltz ungesaltzen, und distillire ein Wachs daraus, schmier es dreymal auf den Harnisch, und laß es von ihm selber treugen.

Daß eine Schlange vor dir stirbet.

Nimm einen häseln Stecken, der ein Jahr alt ist, und stecke ein Kreiß damit um sie, muß sie im Kreise sterben, und alle Schlangen lauffen von dir, wenn du sie bey dir trägest.

Grosse Aepffel zu machen, als ein Häupt oder Loch.

Stich ein Loch in einen Apffel und fülle den Apffel mit Rübensaft, und mache ihn wieder zu, und laß ihn damit wachsen.

Gute Schwärtze zu machen, die da schmitzet auf Sämisch Leder.

Nimm Leinöl, Kiehnrauch, vor einen Pfennig rothe Mennige, vor zwey Pfennige Grünspan, einen Löffel voll klein geriebene Silberglett, durcheinander gerieben, wenn die Schwärtze gar treuge wird im Sieden, so geuß ein wenig Wasser daran.

Presilgen-Dinte zu machen.

Nimm 8. Loth Presilgen-Holtz, ein halb Stübichen alt Regenwasser, halb Bier oder

Wein,

Wein, thue es in einen neuen Topff, laß über Nacht übern Holtze stehen, des Morgens, wenn es hübsch hell und schön ist am Himmel, so setze es zum Feuer, laß es halb einsieden, darnach thue zu iedem Loth Presilgen-Holtz für 2. Pfennige Alaun, auch so viel Gummi darein, rührs wohl durch einander, und laß es noch besser mit einander sieden, darnach nimm es vom Feuer, seug es in ein Glas durch ein Tüchlein, verstopff es wol, wilst du sie aber braun haben, so thue ein wenig Kreide darein.

Ein künstliches und wolriechendes Pulver.

Nimm Leber-Farbne Rosen, Cypri Alexandrini, gelben Sandel, ein iedes 2. Loth, Violen-kraut ein Loth, Paris-Holtz, Calmus, Gallian, Beltzein, eines ieden 10. Gran, Näglein anderthalb Gran, Bisem 5. Gran, Zibeth 2. Gran menge es durch einander, mache daraus ein rein Pulver, und bewahr das in einem dichten Glase.

Ein gantz wolriechend Pulver, das einer bey sich tragen, oder in seinem Kasten haben kan.

Nimm treuge frische Rosen ein Pfund, ein halb Loth Nägelein, ein quintlein Spicanardi-Saamen, ein Loth Storax, ein halb quintlein Kamel, stoß ein iedes insonderheit, mache daraus ein reines Pulver, und menge darunter 2. Gran Bisem.

Wol-

Wolriechende Kertzen zu machen.

Nimm Paris-Holtz ein halb Loth, Beltzein 2. Loth, Storax Calamita 2. Loth, Bisem 20. Gran, Ambra 10. Gran, Rosenwasser so viel du wilst, stoß diese Dinge alle, und thue sie in ein Licht.

Einen guten Geruch vor grosse Herren, ihre Kleider, Decken, Lacken und andere Dinge mehr damit wolriechend zu machen.

Nimm Rosenblätter, so viel du wilst, salbe sie allenthalben mit Zibeth, lege sie in einen eissern Löffel auf glüende Kohlen, so geben sie einen guten Rauch, so du ihn besser haben wilst, menge darunter ein wenig Bisem und Ambra.

Feuerwerck zu machen, das unter dem Wasser brennet.

Nimm ein halb Pfund Büchsen-Pulver, 5. Loth Colophonia, 4. Loth Baumöl, 3. Loth Schweffel, menge es wol durch einander, laß es treuge werden, darnach probir es, und so es zu sehr brennt, so menge Schweffel und Colophonia darzwischen, so es noch nicht genug brennt, thue mehr Büchsen-Pulver darzu, und so es gnug brennt, wind darum Stroh oder leinen Tuch, oder Hanff, binde es tüchte zusammen, darnach tuncke es in warm Pech, und so es treuge worden ist, winde ander Stroh oder Tücher

darum, und tuncke es noch einmal in siedend Pech, laß es wol treuge werden, daß kein Wasser möge darein kommen, und so du es gebrauchen wilst, mache darein ein klein Loch, zünde es in dem Loche an, und wirff es stracks ins Wasser so brennt es, und springet hin und wieder, aufwärts und niederwärts, ist gantz lustig anzusehen, du magst auch wol Petroleum darunter nehmen, so wird es desto heftiger und stärcker.

Fackeln, Licht oder Kertzen zu machen, daß sie kein Wind auswehet.

Koche den Dacht in Salpeter, und in Wasser, und wenn er wieder treuge ist, so tuncke ihn wieder in gebrannten Wein, mit Schweffel vermenget, darnach mache daraus eine Kertzen, mit vier Loth Schweffel, 2. Loth Campher, 2. Loth Terpentin, acht Loth Colophonia, 12. Loth Wachs, mache daraus vier Kertzen, thue sie zusammen, und in der Mitten thue Schweffel darein, so brennt sie gewaltig, und wird von keinem Winde ausgelöschet.

Donner zu machen, oder daß man meinet, das Haus sey voller Schlangen.

Nimm die Hertzblätter von Holwey in dem Mäyen, und thue sie in ein Glas, setze sie in warmen faulen Mist, 9. Wochen lang, so findest du einen

einen schwartzen Wurm, den brenne zu Pulver, und wenn du dieses ins Feuer wirffest, so krachet er, und wenn du es in ein Licht thust, so scheinet das Haus voller Schlangen.

Daß eine Henne mancherley Hüner ausbrütet mit vielen Farben.

Mahle die Eyer mit vielerley Farben, wie du sie haben wilst, und schmiere sie mit Baumöl, laß sie trocken werden, und lege sie unter die Henne.

Wider die grossen Mäuse.

Attich-Wurtzel auf Nicasti Tag um 2. Uhr aufgegraben, und in die Scheune und Häuser geleget, vertreibet die grossen Mäuse.

Wilst du einen Tag zehen Meilen gehen.

Nimm gelbe Hirschzungen, lege die in Wein, und isse die aus dem Wein.

Ut sis felix in via, ut nullus possit te interficere in via vel in bello.

Ille portet in manu sinistra Artemisiam & verbenam.

Glas weich zu machen.

Nimm Liebstöckelwasser, und thue Salmiac darein, q. v. und sencke das Glas darein.

Wer

Wer eine Schlange angreiffen will ohne Schaden.

Der nehme den Saft von Verbena, und salbe die Hände damit, er hebet die Schlange auf ohn allen Schaden.

Rothe Rosen weiß zu machen.

Recipe Sulphur-Licht, zünd es an, halt eine volle rothe Rosen darüber, so wird sie weiß.

Si non potes coire.

Wenn du eine Stiege über einen Zaun findest, und wo die Pflöcker Eichen sind, so nimm einen Pflock, ziehe ihn heraus, und laß deinen Harn darein, darnach stich das öberste zu unterst in das Loch wieder. Oder geh und zeuch einen Eichenen Wein-Pfahl aus, und laß den Harn darein, und kehre auch das unterste zu öberst, frühe vor der Sonnen Aufgang.

Wenn sich einer überhoben hat.

Utere Semine Sinapis.

Ein Ey in der Hand zu braten.

Nimm ein Ey, mache ein Loch darein, thue ein Theil Weisses heraus, geuß Aqua vitæ darein, und kehre das Loch in die Hand, wenn es rauchet ist es gar.

Schrift bey dem Feuer zu lesen.

Nimm Zwiebel- und Knoblauch-Saft, schreibe auf Papier, halt es gegen das Feuer, so ist sie zu lesen.

Cum potes rem habere cum Muliere.

Ringelblumen, seud die wol, thue Honig darzu, und trinck davon.

Zu wandern, daß man nicht müde wird.

Nimm zu dir Beyfuß oder Eissenkraut, so wirst du nicht müde, es beisset dich auch kein Hund oder Natter, man muß sie graben, wenn die Sonne im Zeichen der Jungfrauen stehet, acht Tage vor Bartholomäi, oder acht Tage darnach.

Wenn du wilst einen krancken Menschen erkennen, ob er stirbt oder lebendig bleibt.

Pone sub caput ejus Chelidoniam, & si cantabit, morietur, & si flerit, vivet.

Virginem agnoscere.

Wolffskraut, bind es ihr in einen Krantz, und setz ihr den auf, daß ihr der Krantz forne an der Stirne rühret, bleibet er ihr auf dem Kopff, so ist sie rein, wo nicht, Meretrix est.

Fleisch in einem Topffe zusammen wachsend zu machen.

Hauswurtzel, Sanickel, Fenchel-Saamen, wirffs in den Topff, so wächset das Fleisch zusammen.

Daß die Hüner im Winter und Sommer Eyer legen.

Helderneſſeln gehackt gieb ihnen die zu eſſen.

Läuſe oder Fliegen zu vertreiben.

Nimm Baſilien-Wurtzel, oder Terpentin, lege ſie in die vier Enden des Hauſes.

Daß keine Kuh in ihren Stall nicht gehet.

Nimm Wolffs-Leber, brate ſie mit Kühmilch, und reibe die Thür im Kühſtall, wilſt du aber, daß ſie hinein gehen ſoll, ſo waſche die Thür wieder mit Waſſer abe.

So einer die Stimme verlohren.

Nimm Rautenſaamen, Entiam bibe cum Cerevisia vel vino.

Für alle Zauberey.

Nimm Teufels-Abbiß das Kraut und die Wurtzel trage bey dir.

Ein Ey in ein enge Glas zu bringen.

Nimm das Ey, lege es in guten Weineßig 3. Tag und Nacht, darnach wältz es wie lang du wilſt, und ſchiebs zum Halſe hinein, wenn du es nun hinein geſchoben haſt, ſo geuß kalt Waſſer darauf, ſo wirds wieder hart.

Erbſen zu ſäen.

Wenn der Monat im letzten Viertel iſt, kaum

noch 3. Tag lang, so blühen sie zugleich, und werden auch zugleich reiff.

Eine gute Stimme zu machen.

Nimm Rauten, Salbey, Jsop, Fenchel, seud es in altem Biere, trinck es eine Woche oder zwey, des Morgens nüchtern und auf dem Abend.

Endten zu schlagen.

Zween Tage vor Jacobi, und zween Tage darnach, die Zeit können sie nicht fliegen.

Ob ein Krancker sterben oder leben soll.

Nimm Harn von dem Krancken, geuß ihn auf Heidernesseln, und so die Nesseln vertreugen, so stirbt er, so sie aber nicht vertreugen, so bleibt er lebendig.

Eßig bald zu machen.

Nimm Weinstein gepülvert, gekocht in Wein, & quando projicis in vinum, mox fit acetum acutum.

Wenn ein braun Karteck befleckt ist.

Nimm glatte Laugen, mache sie heiß, darnach stecke den Karteck alsbald hinein, laß ihn lange darinnen liegen, so färbet sich der Karteck überall gantz schön, darnach laß ihn bey dem Schneider mit einem heissen Eissen glätten, so wird er wieder glatt.

Daß

Daß ein Mensch bald truncken wird ohne Schaden.

Nimm Paris-Holtz, lege es in den Wein, und gieb ihm denselbigen zu trincken.

Daß ein voller Bruder von Wein oder Bier nicht stincke.

Nimm Violen-Wurtzel in den Mund, gekäuet, so riecht man es nicht.

Den Weinsäuffern den Wein leide zu machen, daß sie keinen Wein mehr trincken mögen.

Nimm 3. oder 4. Aale, thue sie in eine Kanne mit gutem Wein so lange, bis sie darinnen vertrincken und sterben, darnach seige den durch ein leinen Tuch, und gieb ihn dem vollen Bruder zu trincken.

Vor die Trunckenheit.

Pfirschlaub-Saft einen Becher voll nüchtern getruncken, bewahrt den Menschen die Trunckenheit.

Daß die Hüner grosse Eyer legen.

Menge Röthelstein, mache ihnen Speise, oder nimm Scherbel von einem erdenen Topffe, stoß sie, und menge darnach Wein und Kleyen, giebs ihnen zu essen.

Daß im Winter die Dinte nicht frieret.

Menge darunter ein wenig gebrannten Wein.

Vor die Heimichen.

Im Zeichen des Steinbocks, Stiers oder Jungfrauen, Leim gebrochen und geklebet, leidet keine Heimichen, so sie in alten Gebäuden vorhanden, so koche Erbsen mit Queckſilber, und die Löcher damit verschmieret.

Ein Fluß zum Silber-Giessen.

Nimm Salpeter, der lauter ist, distillirten Urin, und seud den Salpeter darinnen zum Stein, den wirff auf ein iegliches Metall, so läst es sich giessen so dünne als du wilst, es macht auch alle Metalle geschmeidig, so man es darauf wirfft.

Daß ein Silber bald sprosset.

Nimm Salmiac, Salpeter, Borax ana, des Pulvers wirff auf das Silber, wenn es auf dem Teste gehet, so sprosset das Silber, wenn es gleich Kupffer bey sich hat.

Silber oder Gold aus dem Ciment-Pulver zu bringen.

Das Ciment-Pulver wasche rein aus, mit gekörntem Bley und Glett wol fliessen lassen, und abetreiben auf einem Test.

Schlage-Gold auf Ungarisch Gold.

Nimm zwey Reinische Gold-Gülden, ein Sechstheil Silber.

Schlage-Gold zu geschmeltzten Dingen.

Nimm 4 Loth Silber, 3. Grad Kupffer, einer Cronen schwer Cronen-Gold, 1. Grad ist der 18. Theil vom Ducaten.

Gülden Schlage-Loth.

Nimm ein halb Quintlein gantz Groschen.

Silber Schlage-Gold.

Nimm ein Loth fein Silber, ein Quintlein Meßing, laß das Silber wol treiben, darnach wirff das Meßing darein, und wirff Kohlsuppe darauf, darnach blase es wieder heraus, und laß es wieder treiben, und wirff ein wenig Arsenicum darauf, und geuß es flugs aus.

Wie man Silber oder weiß Kupffer erkennen kan.

Nimm Zinober, und Schweffel und schütte ihn darauf, zünde ihn an, wenn er brennt, so siehest du ob es Kupffer oder Silber ist.

Gold oder Silber aus dem Zien zu scheiden.

Nimm Zien, wie viel du wilst, oder ein Marck, setz ihm zu 2. Marck Antimonium, und ein halb

Marck Bley, laß es mit einander im Tiegel fliessen, wenn es wol geflossen hat, so laß es kalt werden, so setzet es einen König, den schlage abe, so findest du, was es am Silber hält, ist nun Gold im Silber, so magst du es scheiden.

Eine andere.

Nimm gestossen Glas, Sulphur, Saltz, Mercurium Sublimatum, thue es in das Zien, wenn es zugangen ist, und geuß es in eine Gruben oder Gießpuckel, so findest du das Gold in der Puckel.

Ein Fluß zum Schlage-Loth.

Nim 2. Loth Arsenicum, 2. Loth Weinstein, 2. Loth Galmei.

Daß die Müntze gantz bleibet, und wird fein Silber.

Nimm ein Theil Victril, ein Theil gestossenen Schweffel, und der Müntze auch ein Theil, thue diese Dinge in ein Säcklein, und mache stratum super stratum, und hängs in den Topf, und seuds halb ein, soll es aber Werck-Silber seyn, so nimm es bey der Zeit aus, die Weise mit Sieden ist 4. Stunden.

Ein Nieder-Schlag auf geschieden Silber.

Nimm Salmiac 2. Theil, Sulphur 2. Theil, diß brenne zuvor wol in einem vermachten Topffe, und mache daraus eine Lauge, diese seud wieder

der ein zum Saltz, dasselbige Saltz setze an eine feuchte Statt, so wird ein Oel daraus, geuß einen Tropffen oder 12. in ein geschieden Silber-Wasser, so fällt es gantz schnell und rein nieder, und lasse das Silber zum Kalch setzen, darnach geuß das Wasser mehlich ab, so magst du alsbald mit diesem Wasser wieder gescheiden, wenn du nun allein im Scheiden die Stärcke rein behalten hast, und wird also gantz gerecht, und ist eine heimliche Kunst.

Oleum Victrioli.

Nimm Ungarisch Victril 4. Pfund, q. v. in einen verglasurten Tiegel gethan, auf eine Gluth gesetzt, und umgerührt, laß ihn gar trocken werden, hüte dich vor dem Rauch, da lege oben darauf auch glüende Kohlen, bis er gantz roth und dürre wird, sonst giebt er kein recht Oel, laß ihn dann erkalten, thue ihn aus dem Tiegel, er gehet gerne aus, so er kalt ist, schlage ihn zu Stücklein, thue ihn in ein steinern Kölblein, wol verlutirt, daß er im Feuer wol hält, sonst ist alle Mühe verlohren, der Ofen muß oben zu gewölbet viereckicht gemacht seyn, und oben mitten in der Höhe muß ein Loch bleiben mit einem Stöpssel, daß man Kohlen dadurch kan in den Ofen thun, wenn mans bedarff, und oben in den vier Winckeln sollen vier Luftlöcher seyn, mit Stopfeln von Leim, wenn du Kohlen in den hast gethan, unten und oben, und um den Kolben, so zünd denn die Kohlen an, und decke den Ofen feste zu, und die

Rauchlöcher laß offen stehen, daß das Feuer Licht hat, und daß der Kolbe mitten im Ofen liege auf einem darzu gemachten Eissen, nach dem Kolben gebogen, und das Mundloch des Kolbens muß durch den Ofen gehen in die Fürlage, welche Gläser groß seyn sollen, daß die Spiritus raum haben, und die Fürlage nicht zuspringe, welche liegen soll in ein Faß mit Wasser, daß sich die Spiritus desto eher in Oel verwandeln, und das Mundloch must du feste vermachen mit einem Tüchlein, eines weiß genetzet, darnach einen guten Leim darüber gemacht, daß kein Spiritus verriechen kan, das muß also trocknen, ehe man Feuer unter macht. Auf den andern beyden Seiten des Ofens sollen auch noch zwey Löcher seyn gegen einander über mit Stöpsseln, dadurch man die Kolben zu rechte legen kan, mit einem Eissen um den Kolben, daß der Kolbe recht mitten im Feuer liege, und daß man die Aschen durch den Rost stossen kan, damit das Feuer nicht verlösche, sondern Luft habe, und sollen diese Löcher wieder zugestopffet werden, auch soll das Loch dadurch das Mundloch des Kolbens durch den Ofen gehet, in die Fürlage feste verlutiret werden, daß kein Feuer zu der Fürlage kommen kan, zu unterst am Boden soll auch ein groß Aschen-Loch seyn, damit das Feuer Luft hat, und den Ofen zu reinigen von der Aschen, auch das Feuer nicht ersticket, über solchem Aschen-Loch soll ein Rost gemacht seyn von starckem Eissen, darauf das Feu-

er

er lieget, und halte also drey Tag und Nacht ein stetig und starck Feuer, sonst ist alle Arbeit umsonst, bis die Fürlage wiederum beginnet klar zu werden, im starcken Feuer, und das ist die Probe, daß es genug hat, und keine Spiritus mehr vorhanden seyn. Nota, die Spiritus gehen gemeiniglich am dritten Tage. Laß das Feuer abgehen, und den Ofen erkalten, denn nimm die Vorlage hinweg, und schwenck es darin zusammen, und thue es in ein gut Glas, denn es gemeine Gläser gerne zufrißt, wie das Aquafortis, und so du dünne geschlagen Silber darein wirffest, so frißt es, und wird zu Wasser, Reserva optime ad usum, & dicitur aretum metallicum. Von diesem Oel 2. oder 3. Tröpflein mit gutem Tyriack einem Krancken eingegeben, 4. oder 5. Stunden in einem Bette wol zugedeckt, daß auch kein Finger heraus komme, wol schwitzen, seynd viel Krancke dadurch errettet worden, diß Oel ist schön weiß vom Silber, das darein geworffen ist, und eines scharff sauren Geschmacks, stärcker denn kein Weineßig seyn kan, ein Tröpfflein auf die Zunge gethan, ist gleich als wolte es die Zunge durchbohren, aber es thut der Zunge keinen Schaden, auch, wenn man es gleich einschluckete, schadet es dem Schlunge nicht, dienet wol vor den Durst, ein Tröpfflein in einen guten Trunck Weins gethan, und getruncken, löschet den Durst gewaltig.

Ein gut Claret zu machen, in Pestilentz-Zeiten zu gebrauchen.

Nimm Angelica 1. halb Loth, Bolus armenus 1. Quintlein, Muscaten 1. halb Loth, Galgantwurtzel, langen Pfeffer, Coriander, iedes ein halb Quintlein, Ingwer 3. Quintlein, Zimmetrinde 2. Loth, Wein 1. Quartir, Zucker quantum vis, wann es zerstossen ist, menge es durcheinander, und geuß es durch einen Sack, und mache daraus ein gut Claret.

Gut Malvasier zu machen.

Nimm Galgant, Näglein, Ingwer, iedes 1. Quintlein, stoß es alles gröblicht, thue es in ein höltzern Faß, geuß guten gebrannten Wein darüber, mach das Faß dichte zu, daß es nicht verreucht, und laß es also 24. Stunden stehen, darnach binde es in ein leinen Tuch, hänge es in das Faß, 3. Tage mit einem Faden, mitten in Wein.

Daß der Wein nicht verderbe.

Lege Entzian-Wurtzel in den Wein, so verdirbet er nicht.

So ein Wein übel nach dem Wasser schmäckt.

Nimm Lorbeeren, koche sie mit Wein, darnach menge man den Wein, so wird er wieder gut.

Wenn

Wenn ein Wein stincket.

So nimm Tannen-Holtz, das da fett ist, zünde es an, und thue es brennend in das Faß, so nimmt es dem Weine allen bösen Geruch und Geschmack hinweg.

Einen guten Span zu machen, zum Wein.

Nimm 2. Loth Ingwer, 2. Loth Pariß-Körner, 2. Loth Zimmetrinde, 4. Loth Anis, 2. Loth weissen Weyrauch, 2. Loth Weinstein, 4. Loth Violenwurtzel, die Materia klein gestossen unter einander, mache lange kleine Tüchlein, ziehe sie durch einen Schweffel, sträue unter dem Durchziehen die gestossene Materia, und ziehe zu letzt die Späne durch einen guten gebrannten Wein, so seynd sie denn gerecht.

Wenn der Wein kanicht wird.

Nimm eine Elle neue Leinewand, oder Wüllen Tuch, zieh es ein mal oder 8. durch den Wein im Faß, und wasche alle mal den Kanich von dem Tuch mit reinem Wasser, geuß darnach ein Maaß frisch Borax-Wasser hinein, so wird er rein.

Daß der Wein nicht kanicht wird.

Wenn du das Faß anstichst, gieß vor 1. Pfennig Baumöl hinein, es wird kein Kanich nicht darauf, so lange der Wein im Fasse währet.

Bee-

Beeren-Wein zu machen, so lange es währet.

Richte den Beeren-Wein zu, wie gebräuchlich, hänge ein Säcklein mit Hopffen, etwa eine Metze voll, darein. Den Wein laß abziehen im Mertzen, wenn er gar alt ist, und ein neuer schier will werden.

Das andere Ablassen ist gut im April vor dem neuen.

Wenn ein Wein feger wird, und zu seinem Geschmack nicht wieder kommen kan.

Nimm 1. Pfund Weinstein, 1. Loth Näglein, 1. Loth Zimmetrinde, 1. Loth Ingwer, stoß das alles klein, und nimm das Weisse von Eyern, und schlage es wol mit einem gespaltenem Holtze in das Faß, er wird sehr gut und kömmt wieder zu seinem Geschmack.

Wilst du einen schmackhaftigen Wein haben, zu einem halben fudrigen Fasse.

Nimm 2. Loth weissen Ingwer, 2. Loth langen Pfeffer, zustoß es klein, 1. Loth Muscaten, 1. Loth Näglein, 1. Loth Calmus, schneide es alles klein, und thue es in ein gefügt Säcklein zugebunden, darnach das Säcklein in ein rein Glas gethan, geuß darauf guten gebrannten Wein,

daß

daß er über das Säcklein gehet, und mach es feste zu, laß es drey Tage stehen, darnach binde das Säcklein an eine lange Schnur, hänge es in das Faß, daß es einen quer Finger vom Boden hänget, hefte oben die Schnure an den Spund, daß du magst das Säcklein herauf ziehen, wenn du wilst, spünde darnach das Faß wieder auf, zeuch das Säcklein wieder aus dem Wein, drücke das Säcklein aus, damit der Saft aus dem Säcklein in den Wein komme, darnach hänge das Säcklein wieder hinein, du kanst es auch in ein ander Faß hängen.

Wein wolschmäckend, schön und gut zu machen.

Nimm Galgant, und röste den in einer Pfanne mit Wein, schütte denselben Wein in dieselbige Kanne, so wird er von Stund an schön und gut.

Item, nimm Beyfuß-Saamen, zerreibe den, in Wein gethan, wenn er giehret, das reiniget den Wein, und macht ihn schön, und treibet die Hefen aus dem Grunde, und giebt einen guten Geschmack.

Most, der nicht sehr gehren soll.

Nimm 4. oder 5. Aepffel, die da süsse sind, schneide sie entzwey, wirff sie in ein Faß, und wenn die Aepffel ihre Kraft verliehren, so thue ihr aber so viel hinein, als vor, also lang, bis daß der Most gehret, nimm sie alsdann wieder heraus, so wird er sehr gut.

Most, der da nicht gehren soll.

Hänge einen Hering darein, dieweil gehret er nicht.

Wenn der Most übergehret.

Thue Merrettich Saamen darein, so vergehrt sich der Wein nicht, wird wolschmäckig süß, stärckt den Magen und das Haupt.

Item, Weinstöckel-Wurtzel in Most gethan, machet den Wein währhaftig und starck.

Item, wenn der Most anhebt zu gehren, so hänge ein wenig Hopffen in ein Säcklein, das behält den Wein gut, auch welcher sich verstossen hat, den bringt er zu seiner Kraft.

Rothfarbner Wein, und doch trübe.

Nimm auf ein Fuder 25. Eyer, das Weisse zuschlagen, mit 2. Quartier Ziegenmilch, geuß es in Wein, und rühre das wol in das Faß, mit einem Rührscheid, und laß ihn darauf ruhen, so wird der Wein schön.

Daß der Wein nicht kanicht wird.

Boragen klein gestossen, und in den Wein geworffen. Item, drey Hände voll Saltzes, gebrannt in einer Pfanne, in den Wein darnach gethan, und zugespündet.

Item, in den kanichten Wein hänge eine Hand voll blaue Kornblumen, die ziehen den Kan an sich.

Wie man den Kanich aus dem Wein oder Bier bringen soll.

Hänge darein Eyter-Nesselkraut, zeuch das wieder heraus, als offt das noth ist, bis es rein wird, thue darein 5. Pfund des abgedreheten Zienes vom Kannengiesser, so wird er nicht kanicht, wie lange man den schencket.

Wenn ein Wein Mangel an der Farbe hat.

Nimm Krume aus einem rocknen Brodt, zerreibe sie mit Saltz, thue es in ein Säcklein, und laß es in den Wein.

Item, nimm 2. Löffel voll Wegerichswasser, und 2. Löffel voll weiß Lilien-Wasser, du magst auch Aqua vitæ darzu thun, machet den Wein gute Farbe behalten.

Item, grün Wegerichkraut in den Wein gethan, macht ihn schön und rein.

So der Wein schimmlet.

Nimm gestossene Lorbeeren-Schalen, in ein Tüchlein gethan, und hänge es in ein Faß, es benimmt den bösen Geschmack. Oder, nimm Brodt und Saltz, reib es zusammen, und hänge es in ein Säcklein ins Faß.

Wenn ein Wein weich wird.

Nimm Hollunderblüthe, Kornblüthe, Schle-

henblühte, fein gedörret, und gestossen, mach einen Span damit, brenn ihn ins Faß, so du zuvor ein Quartier oder vier heraus gelassen hast, schlage das Faß so bald zu, bis sich der Span auf den Wein setzet, treib darnach den Wein wol im Faße, und schütte also ein Maaß frisch Wasser hinein, schlage darnach das Faß zu, und laß es ruhen, bis an den dritten Tag, er wird wieder recht.

Hollunderblüthe gebrochen, und gedörret, und in ein Säcklein in den Wein gethan, wenn er gehret, so wird er nimmer weich, und behält auch seine gute Farbe. Oder, brühe die Fasse mit Hollunderblüthe und Nußbäumen-Blätter, so wird der Wein sehr gut und nimmer weich.

Item, Nimm eine Hand voll Saltz, wenn der Wein gehret, thue es in das Spundloch hinein, so wird er nimmer weich, wie viel Jahr er lieget.

Rosenwein zu machen.

Im Brachmonat nimm Rosen, thue die Blätter darein, und spünde darnach das Faß hart zu, laß es still liegen so lange, bis der neue Most kömmt, und fülle den darüber, laß wol gehren, so wird der Wein edel und gar gut.

Einen hübschen Muscateller-Geschmack zu machen.

Nimm gedörrte Hollunderblüthe an der Luft, thue derselbigen auf ein Fuder bey einem Pfund in

in ein Säcklein, hänge es gerade in der mitten, dieweil der Wein noch Most ist, laß es also lange darinnen, daß er verzehret ist, so gewinnet er einen edlen Geschmack.

Wie man den Wein über das gantze Jahr halten soll, der Wein sey süß oder sauer.

Nimm den Wein von der Presse, geuß ihn in ein grosses Faß, und so sich derselbige wol gesetzt, darnach zapffe ihn abe von dem Unflat, auf eine gute Spanne überm Boden. Denselbigen abgezogenen Wein geuß durch häselne Späne in ein Faß oder viere, und also gereiniget, durch die Späne, daß er hinführo keine Unsauberkeit bey sich hat, die dem Wein schaden mögen, und magst desselben Weins in ein Faß giessen, das thue in eine heimliche Stätte, damit es nicht ein jeder siehet, und in kalten Gemächen und Stätten, als in steinern Häusern, mit solcher Weise behält man den Wein süsse, mit aller seiner Kraft und Stärcke, wie ein Meth, das alles geschicht durch Verhinderung der Jahren, die Kunst ist wenig bewust.

Dem Wein einen lieblichen Geschmack zu geben.

Nimm des besten gebrannten Weins, thue darein ein Viertel Galgant, 3. Loth Näglein, 4. Loth Ingwer, 4. Loth Zimmetrinde, 2. Pfund

Pfürschkern, 2. Pfund Kirschkern, diß solt du allesammt in den gebrannten Wein thun, laß ihn also stehen 8. Tage, darnach den Wein abgeläutert, und den gebrannten Wein in den geläuterten Wein gegossen, in die gesotten Wein, in iegliches Faß nach deinem Gefallen.

Süssen Wein zu machen im Herbst, daß er das gantze Jahr süsse bleibet.

Man soll in der Gehre in ein Faß ein Stücke Speck hängen, in ein rein Säcklein, und das Spundloch vermachen, und ihm ein klein Luftloch lassen, so bleibet der Wein in einer Gehren, und wird süsse, schön und lauter.

Wein süsse zu machen.

Nimm Milch ein Morgenmal von einer alten Kuh, thue den Rahm herab/ und geuß die andere Milch in ein trocken Faß, und wältze das Faß um, geuß dann den Wein darein, wie er von der Pressen kommt, so bleibet er süsse.

Eine andere Art.

Nimm auf ein Fuder 20. Petersilgen, 2. Loth Corianderkörner, 2. Loth Veilgenwurtzel, 3. Loth weissen Senff, und Hollunderblüth an der Luft gedörret, hänge es in das Faß, wenn der Wein noch Würtze ist.

Einen Einschlag vor süsse Weine im Herbst.

Nimm lebendigen Schweffel, der nicht ge-

sotten ist, in einen gläsern Tiegel, und zwar auf ein Viertel Weins ein Viertel eines Pfundes des Schweffels, ein Quintlein Cubeben, ein Quintlein Cardomömlein, ein halb Loth weisse Violwurtzel, ein halb Loth Campher, diese Stücke alle pulversirt, und in den Schweffel, der im Schmeltzen ist, geschüttet, unter einander gemischet, darnach zeuch ein Tüchlein dadurch, streue das nachfolgende Pulver also heiß auf ein Tüchlein, nemlich ein Loth Veilgenwurtzel, ein halb Loth Coriander, 1. Quintlein Pariskörner, 1. Loth weissen Zucker, ein halb Loth Zimmetrinde, 1. Quintlein Muscatenblüte, 4. Loth Wißmuth, man muß aber den Wißmuth zuvor in einem Tiegel lassen schmeltzen, denn läst er sich stossen, dasselbige Pulver muß auch in den Einschlag gemischt seyn, nach diesem Einschlag ins Faß, so es dörre ist, daß Faß muß im Vorherbst mit einem Saltzwasser gewaschen werden aus 2. Becher Saltzwasser.

Ein anderer.

Nimm auf ein Viertel 10. Petersilgenwurtzeln, die an der Luft gedörret seyn, 1. Loth Coriander, 4. Loth weissen Senff, 1. Loth Hollerblüth, 1. Quintlein Hopffensaamen, diß laß auch in der Luft treugen, aber der Hollunder muß noch nicht aufgeblüht seyn, thue es in ein leinen Tüchlein, und hänge es in den Most, wenn er von der Kälter kömmt, so bleibet er süsse.

Ein anderer.

Das Faß muß zuvor im Herbst mit Saltzwasser zugericht seyn, nimm eine grosse Hand voll weissen Senff, anderthalb Loth Coriander, dritthalb Loth Engelsüß, dritthalb Loth Alaun, diese Stücke stoß unter einander, und thue es in einen Reib-Asch, und geuß es voll Most, so wird es wie ein Senff, den man über den Tisch trägt, thue darunter ein Viertel, so bleibt der Wein bis auf Pfingsten.

Wilst du ihn aber förder zu gehren machen.

Nimm einen Kessel voll heraus, laß ihn anheben zu sieden, und schäume ihn, darnach laß ihn ein wenig kalt werden, und geuß ihn ins Faß, und doch nicht zu voll, daß er nicht überlauffe, so wird er wieder ein anderer Wein.

Einen Wein bey seiner Süsse zu behalten.

Lege darein drey oder vier Pfund Bley, so bleibet er bey seinem Geschmack.

Wilst du guten Wein im Most machen, der da gut sey, und unverrucket noch sauer wird.

Wenn der Most nimmer auswirffet, so nimm ein halb Nösel guten gebrannten Wein, und geuß ihn in zwey oder drey Viertel Most, so wird

er

er gut, wenn er seine Zeit ausliegt, so magst du ihn behalten, wie lang du wilst.

Eine andere.

Nimm grünen Beyfuß, zerstoß ihn, und hänge ihn in den Most, dieweil er gehret, bis er zu Wein wird.

Dem Weine einen guten Geschmack zu machen.

Nimm bittere Pfirschkernen, häng sie in ein Säcklein 8. oder 9. Tage ins Faß.

Trüben Wein lauter zu machen.

Nimm Wurtzel von Wermuth-Kraut, wasche die schön, lege sie in den Wein, so wird er nicht schwer werden.

Ein rother Wein, der da kanicht ist.

Nimm das Weisse von 24. Eyern, zuschlage das gar klein, nimm darnach des Weins aus dem Faß zwey Maaß, rühre das unter einander, zerreibe das wol mit einem Stabe, der da länger ist denn der Spund, stoß den in das Faß und rühre den Wein, fast daß er schaumend wird, und laß den Wein liegen bis an den dritten Tag, und ziehe ihn darnach abe.

Ob Wasser im Weine sey oder nicht.

Nimm ein dickes Rohr, bestreich das mit Baumöl, zwinge das Oel wieder davon, stoß es darnach mitten in den Wein, hat der Wein Wasser, so hangen Tropfen daran.

Wenn der Wein zähe wird.

Ziehe den Wein erstlich abe, nimm darnach die eisserne Pfanne, und Leim, daß du die Pfanne damit schmierest, thu in die Pfanne das Weisse vom Ey, und ein Loth gestossene Lorbeeren, Branntwein, Saltz, laß es in der Pfannen zu Pulver brennen, darnach nimm klein zerstossene Salbey, kleine Muscaten, Näglein, thue es in ein Tüchlein, und hänge es in den Wein.

Einen wolschmäckenden Wein zu machen besser als ein Malvasier.

Nimm wilde Rosenblätter, dörre sie auf einem weissen Leilach an der Luft und nicht an der Sonnen, thüe sie nebst einem Kiesselstein in einen Sack, und sencke es in den Wein, zum rothen Wein nimm rothe Rosen, zum weissen Wein nimm weisse Rosen.

Kirsch-Wein zu machen.

Nimm reinen Saft von den Kirschen, thue darzu ein Stübichen Honig, 1. Loth Näglein, 1. Loth Galgant, 1. Loth Zimmetrinde, stoß diß alles klein, thue es in ein Säcklein, häng es in den Kirschwein, nimm das Honig, laß es wol zergehen in einem Kessel, geuß des Saftes ein Stübichen darzu, daß es mit einander zergehe, laß denn wol kalt werden, und geuß es in das Faß mit dem Trancke, so wird er klar und gut.

Einen

Einen Wein zu machen, als ob er Welsch wäre.

Nimm 1. Pfund Näglein, stoß die klein, bind sie in ein Tüchlein, laß ein Stübichen Wein aus dem Faß in einen Topff, hänge die Näglein darein bis auf den Boden, und thue es hernach wieder in das Faß, so wird der Wein dicke und gutes Geschmacks, daß sich auch ein iederman verwundert.

Das Wasser aus dem Wein zu bringen.

Nimm einen Schwamm, mache ihn in Oel feuchte, darnach stecke den Schwamm vor das Spundloch, und kehre das Faß feste um, so dringet das Wasser heraus, und zeucht sich unten vom Wein abe.

Folget auch vom Biere.

Bier zu machen, daß es lieblich zu trincken ist, und wenns sauer wird auf dem Boden oder sonst. Hänge darein ein halb Pfund rothe Benedicten-Wurtzel, mit wilder Salbey, und wenn das Bier auf dem Boden oder sonst sauer wird, so solt du eine Hand voll oder zwey Asche nehmen, und drey Quartier Wassers, und darunter gerühret, und bald einen festen Spund mit einem Tuch verschlagen, sonst läufft es aus dem Fasse, und laß es eine Weile versausen.

Ein anders.

Nimm Haferstroh-Büschlein mit dem Hafer, wenn der Hafer in der Gelbe ist, und hänge sie darein, so stösset das Bier wieder auf, und gehret wie ein jung Bier.

Daß das Bier nicht Sommer-entzig wird.

Nimm gantze Kiehnspäne, und wirff sie ins Bier, wenn es noch heiß ist, so wird kein Bier Sommer-entzig.

Wenn sich der Wein oder das Bier im Geschmack verwandelt.

Nimm ein heiß Gerstenbrodt aus dem Ofen, brichs von einander, leg es auf den Spund so lange, bis es kalt wird, thue es oft nach einander, es hilfft. Oder hänge in den Wein Benedicten-Wurtzel.

Wenn man ein Bier geführet hat und ist trübe.

Nimm 2. Hände voll Saltz, das wol gebrannt ist, mische es mit 2. Hände voll Wasser, geuß es in ein Faß, laß es über Nacht ruhen. Item, das thue man auch dem Weine, ehe man ihn auszapffet.

Wenn der Wein oder das Bier sauer ist.

Nimm Hopffen-Blumen, hänge sie in den

Wein mit einem leinen Tüchlein. Item, Wein gestossen, und in Most gethan, in ein ieglich Fuder drey Kännlein, das macht den Wein währhaftig, kräftig und gut, hast du nicht Wein so nimm so viel Most.

Eßig zu Wein zu machen.

Wirff Semen poratis darein.

Einen gebrannten Wein zu coaguliren.

Nimm einen wol rectificirten Branntwein, auf iedes Pfund Branntwein nimm 4. Loth geriebenen Campher, und darein gethan, setze es an eine kalte Stätte, so coaguliret er sich wie eine Butter.

Von etlichen Farben auf Schmaschen und andere rauche Waare.

Schmaschen blau und roth zu färben.

Zum ersten must du die Haare tödten, nimm ungelöschten Kalch und büchne Asche, 1. Loth Alaun und Brunzwasser, mische es unter einander, daß es wird wie ein dünner Brey, und streich es in die Haare, reibs wol ein, laß es 4. Stunden damit liegen, und leg es darnach in die Sonne, laß es trocken werden, und bürste alsdenn den Kalch rein wieder aus.

Zu der rothen Farbe.

Nimm ein halb Stübichen gute Lauge, und thue darein rothe Scherwolle von gutem Tuch, die beste so du bekommen kanst, laß es sieden bey 2. Stunden, und thue 2. Loth Alaun darein, und laß es noch eine gute Stunde sieden, darnach thue ein Stück Violwurtzel darein, als eine Welsche Nuß groß, und so viel ungelöschten Kalch, und laß noch 2. Stunden sieden, und noch so eine halbe Hand voll Saltz, so hat es genug, setz es vom Feuer bis es laulicht wird, daß es die Schmaschen erleiden können, und drucks darnach hinein, und schäle sie wol darein, und drucke sie wieder aus, und hänge sie auf, daß sie trocken werden, wenn dich aber dünckt, daß es noch ein wenig Farbe erleiden kan, so drucks noch einmal ein, so wird es schön roth.

Eine gute blaue Farbe.

Du must die Haare zuvor tödten, nimm faul Wasser und Weid-Aschen, und mache eine Aschen-Lauge daraus, und seige sie gar rein, darnach nimm blaue Scherwolle, die beste die du bekommen kanst, und siede es wol, und geuß mehr darzu, und thue mehr Wolle darzu, es muß in die zwey Stunden sieden, man muß auch ein wenig Leim daran thun, wenn es halb eingesotten ist, schone daß kein Fett darein kömmt.

Item, wenn man Weinhefen nimmt, und daß sichs setzet, daß sie lauter wird, die ist viel bes-

ser

ser denn eine Weid-Aschen, man muß sie vorhin in einen Topff leimen, daß sie zu Pulver wird.

Item, nimm blaue Scherwolle, die beste, thue sie in die Laugen, und weidne Asche darzu, laß es damit 7. Stunden sieden, denn setze es hin, daß es laulicht wird, bis es die Felle erleiden mögen, und drucke sie darein ein mal zwey oder drey, und trockne sie.

Noch eine rothe Farbe auf Schmaschen.

Nimm Seiffen, siede Lauge, die da gischet, und thue vor 1. Groschen Alaun darein, laß es eine Stunde sieden, die Schmaschen müssen zuvor wol geklopffet seyn in den Haaren, darnach laß sie wieder treugen, und bürste den Kalch fein heraus, das thue 3. mal nach einander, wenn sie nun trocken und rein gebürstet seyn, so trage die Lauge darnach auf, und netze sie damit, laß sie trocken werden.

Eine schöne Farbe auf Kürssen.

Nimm 8. Loth Gallas-Aepffel, 8. Loth Kupfferwasser, 4. Loth Gallitzenstein, das gestossen und halb eingesotten, und gleich aufgetragen, es muß aber zuvor wol getödtet seyn.

Eine schöne Farbe auf Thieren.

Nimm 1. Pfund Kalch, 1. Pfund Aschen, 1. Viertel Silberglett, 1. Loth Alaun, 10. Loth Kupfferwasser, und ein wenig Gummi, und einen

nen Löffel voll Schleiff, mache es alles unter einander mit Brunze, und trage es auf.

Eine schwartze Farbe auf Mardern.

Nimm Schusterschwärtze und Silberglett, mische es unter einander, laß es sieden, bis es dicke wird, trage es auf mit einer Bürste einmal oder zwey, die Haare müssen aber wol getödtet seyn.

Eine Otter-Farbe.

Nimm ungelöschten Kalch, büchne Aschen und Brunze, mische das unter einander, und trage es auf den Otter, und laß ihn einen Tag und Nacht liegen, darnach wasche ihn aus in fliessendem Wasser. Diesen Kalch must du zu allen Farben haben, zu rothen, und blauen Schmaschen, die laß vier Stunden liegen bis sie gnug haben, wenn du sie einlegest und einschmierest, so wärme sie wol ein.

Zu der Otter-Farbe.

Nimm Allaun, Gallas-Aepffel, Gallitzenstein, Kupfferwasser, Weinstein, Hammerschlag und Schleiff-Singron, stoß das alles untereinander, darnach nimm kalt Wasser, nicht zu viel noch zu wenig, bey einer Meßkannen, und nimm erlne Rinden, stoß sie klein, und lege sie in das faule Wasser, laß sie vier Tage liegen, darnach nimm es alles zusammen in einen glasurten Topff, und seud es eine Stunde, und laß es nicht überlauffen, darnach wasche ihn aus fliessendem Wasser, und laß ihn trocken werden.

Biber

Biber und Otter schwartz zu färben.

Nimm ungelöschten Kalch, lösche ihn in Wasser abe, mache ein Mus daraus, trag es auf, ein mal oder drey, bis es gnug hat, wenn er zuletzt im Kalche liegt, so muß man die Farbe zurichten, und siehe zu, daß das Biber Otter rein ausgewaschen sey, den du färben wilst.

So nimm ein rein Fäßlein, wenn du färben wilst, 10. Stück, nimm rein Wasser bey 7. Maassen, erlne Rinden, so viel du darein werffen magst, und laß drey Tage darinnen liegen, denn nimm einen neuen Topff, und thue die Rinden darein mit dem Wasser, und laß es eine Stunde sieden, darnach thue die Rinden aufs subtieleste wieder heraus, und nimm ein Maaß Schleiff, und ein halb Maaß Kupfferwasser, 1. Pfund gestossenen Gallas, ein halb Pfund Gummi, thue das alles in das Wasser, siede es 2. Stunden, darnach schütte die Farbe in ein Fäßlein und laß sie laulicht werden, und stoß die Biber darein, laß sie 2. Tage darinnen liegen, darnach wasche sie in einem reinen fliessenden Wasser, hernach nimm Weinhefen, ein halb Pfund geschmoltzen alt Schmeer, 4. Loth Alaun, und mach es untereinander, und trage mit einem Finger dicke auf den Biber, weil er noch naß ist, und laß es 2. Tage liegen, darnach hänge ihn auf, und laß ihn trocken werden, und bestreich ihn denn, und ziehe ihn um ein stumpff Eissen.

Marderkehlen zu thieren.

Nimm Silberglett, Bleyweiß gleich viel, 2. Loth gelöschten Kalch, und thue es in einen glasurten Topff, und brenne es darinnen, rühr es durcheinander, und trag es, wo du es haben wilst, und trockne es an der Sonnen.

Stein- und Baum-Marder zu färben.

Nimm Röthe aus der Apothecken, brenne es durcheinander, und setz es auf die Marderkehlen, wie du weist, und wisch es wiederum rein heraus.

Fellen oder Schmaschen roth zu färben.

Nimm zu einem Viertel Schmaschen zwey Loth Alaun, gesotten in fliessendem Wasser, laß es ein wenig verschlagen, deñ die Felle oder Schmaschen darein gedaucht, und laß sie eine Stunde drey oder vier darinnen stehen, und denn aufgehängt. Darnach nimm Regenwasser, verklär es in einem verglasurten Topff, und mit einem Deckel zugedeckt, nimm ein Pfund rothe Lündische Flecken, thue die in die Laugen, und 1. Loth Gummi, wenn es anfähet zu sieden, so rühre sie drey Stunden nach einander, darnach thue sie vom Feuer in ein steinern Gefäß, laß sie verschlagen, daß du die Hand darinnen erleiden kanst, darnach drucke die Felle oder Schmaschen darein, bey einer halben Stunden, thue sie wie-

der

der heraus, darnach hänge sie auf, und laß sie trocken werden, und wenn sie trocken worden sind, so lege sie in einen Keller, bis sie schmeidig werden.

Wenn ein Futter an einem Ort verbrannt ist.

Nimm gebrannten Wein oder Eßig, streich es darauf, und streck es aus einander, laß es in der Luft trocken werden. NB. Hänge keine Wild-Waare in eine warme Stube.

Marderkehlen zu färben.

Nimm Lauge nicht zu heiß noch zu kalt, und mache die Türckis sauber mit feuchte, und bestreich die Kehlen damit, darnach wasche die Farbe wieder mit Lauge abe, und laß sie fein trocknen.

Wenn du einen Biber oder Otter färben wilst.

Nimm scharffe Asche 2. Gespen voll, und 2. Gespen ungelöschten Kalch, stoß es klein, und siebe es durch ein hären Sieb, nimm darnach Wasser, mische es durch einander ein, trage es auf, und laß es zwo oder anderthalbe Stunde darauf liegen, wenn sich nun die Haare brechen, so wasche sie mit reinem Wasser aus so lange, bis es klar wird. Darnach nimm Beutlerschwärtze, die siede mit gestossenen Gallas-Aepfeln und Gummi, zum dritten mal ein wenig warm, doch immer schlecht, daß die Haare nieder bleiben,

bleiben, so lange die Farbe auf den Grund kömt, lege es in die Sonne, wenn du nun die Farbe einmal oder 4. aufgetragen hast, so nimm rein Wasser, und wasche die Farbe rein heraus, so lange, bis das Wasser lauter heraus kömmt, darnach nimm einen Filtz oder ein wüllen Tuch, streich dem Biber oder Otter die Haare mit nieder, daß es glatt wird, und klopffe ihn darnach mit einem Stecken rein aus.

Fische mit den Händen zu fangen.

Nimm Cuculi und Reigerschmaltz, ana, 1. halb Loth, Campher ein halb Quintlein, einen halben Löffel voll guten gebrannten Wein, Silermoniani, Pilsensaamen und Tillensaamen, ana, 2. Loth, Schäfen Unschlit und Honig, ana 2. Loth, alles zusammen temperirt, und wirff die Pillen in das Wasser, das thue oftmals, so wirfft sich der Fisch in die Höhe auf den Rücken, so magst du sie mit den Händen fangen.

Wann dir der Wurm will Schaden thun im Marder-Futter oder sonst.

So lege Hopffen zwischen das Futter, so kömt der Wurm nicht leicht darein.

Tugend der Edelgesteine.

Gagales, die Augen damit bestrichen, zeucht alles Böse aus. Gagales den Stein auf dem Leibe getragen, benimmt den Schwindel, seine

Macht

Nacht ist gut den Frauen, die nicht gebähren können, und ist gut für teuflische Melancholia. Den Stein in Wasser gelegt 3. Tage, und davon getruncken, wenn die jungen Frauen nicht gebähren können. Corallen an dem Halse getragen, ist gut vor das Schrecken, daß man einen nicht beschreyen kan, es sey ein Kind oder ein grosser Mensch, so stärcket es das Hertz.

Diamant, einer schwangern Frau auf den Leib gebunden in Nöthen, läßt die Frucht in Mutter-Leib nicht sterben.

Mit einem Diamant in die lincke Hand in dem Goldfinger im dritten Gliede, wund durchgerissen, daß es blutet, vergehet die schwere Kranckheit, und hilfft gewiß.

Den Diamant lege in warm Bocksblut, und in warm Bley, so wird er gelinde.

Den Diamant-Stein getragen an der lincken Hand, den haben die Leute lieb. Den Diamant erkenne also: Halt den Diamant unter einen Magneten, so läßt er das Eissen fallen.

Jaspis, der grün ist, einer schwangern Frau in Kindesnöthen in die Hand gegeben, und den klein gestossen, mit Wein eingetruncken, treibet von ihr die todte Frucht und After-Geburth hinweg. Diesen Stein einem blutenden Menschen in die Hand gegeben, stillet das Blut.

Topasier bey sich getragen, dem wiederfährt kein Leid. Den Stein in einen Becher geleget, und davon getruncken, und an dem Halse getra-

gen, ist gut vor die Gelbesucht. Hilfft auch den Frauen, wenn sie den Fluß haben, wenn sie davon trincken. Ist auch vor die Geschwulst, und den Stein sehr gut, seine Art ist härtlich, wie der Mond gehet, er nehme zu oder abe, Eiter und Gift vertreibet er auch.

Blauen Sapphir soll man keuschlich tragen, so ist er lange gesund, die Geschwulst von dem Menschen weichet, da man ihn hin streichet, wer viel Hitze hat, halte ihn in den Mund, ist auch gut zu den Augen, oben aufgebunden, den Stein in die Augen gethan, kläret die Augen, zeucht auch die rothen Felle nicht ehe aus den Augen, es sey denn das Böse verzehret.

Chrysolith an dem Halse getragen, mag ihm kein Teufel schaden, ist man sehr verwundet und davon ungesund, und kan weder sterben noch genesen, so soll man den Stein dem Krancken in die Hand geben, soll er nicht genesen, muß es also wesen, er muß speyen daß es blut.

Er vertreibet die Zauberey, wenn er bey Kräften bleibet, macht Friede und Versöhnung zwischen Mann und Frau, böse Anfechtung vergehet bey einem krancken Menschen.

Diesen Stein auf den Puls gebunden mit einem leinen Tuch auf die blosse Hand, soll er genesen, so wendet sich der Stein um.

Smaragd auf der Hertzgruben getragen, stärcket das Hertze, und ist gut vor die fallende Sucht. Denselben Stein täglich angesehen,

dem

dem geschicht kein Leides nicht, und werden ihm die Augen klar, leidet auch keine Unkeuschheit. Wenn man ihn in das Bad trägt, so verleuret er seine Kraft und Farbe.

Rubin, Carfunckel, Sapphir, Jacincken in güldenen Zargen getragen auf der blossen Haut, sind gut in Pestilentz-Zeiten vor vergifte Luft.

Dioscorides, welcher Stein auf das Hertz geleget, ist gut vor das Hertzpuffen. Diesen Stein einer Frauen an den lincken Schenckel oberhalb des Knies gebunden, gebieret sie von Stund an, wenn eine Frau den Stein an den Hals hänget, so krieget sie von Stund an Milch. Wenn ein Mensch gebrochen, und träget den Stein an dem Halse, der läßt die Därme in Schoß nicht sincken.

Corneo Calcedonien, auf die Stirne gebunden, ist gut vor das Blutverstillen.

Calcedoniæ, gebunden auf die Augen, zeucht ihm die Röthe aus, und werden klar, nachmals dieselbige in frisch Brunzwasser gelegt, und wiederum gebraucht, und wenn sich Zanck und Strit erheben will, so bringe den Stein bey Zeit, so zergehet derselbige Streit.

Onickel an der Hand getragen, dem träumet des Nachts zuhand, was ihm geschehen soll.

Agat getragen, ist gut vor Ottern und Schlangen, und wird der Mensch nicht gefangen.

Crystall an einem Finger getragen, mag dem

Menschen kein Frost schaden, die Crystallen in die Sonne gehangen, zündet an ein Tuch oder Leinwand.

Amethtyst, wer ihn des Morgens ansicht, der ertrincket des Tages nicht, bloß auf den Nabel gebunden, macht das Trincken bald zu Wasser, und geht alsbald von einem Menschen, und wird nicht truncken.

Türckis, so er in Golde stehet, wer ihn träget, der fällt nichts entzwey, wo er reitet oder gehet. Den Stein in die Augen gethan, reiniget, das Gesicht, und verzehret das böse darinnen.

Capaunen, nach 7. Jahren tragen sie einen Stein nahe bey dem Magen, in den Mund gehalten, ist gut vor den Durst. Wenn eine schwangere Frau in Kindes Arbeit gehet, geneset sie desto eher.

Sichstein, ist gut den Reisenden, wehret den Feinden, behütet ihn vor den Schlag und jehlingen Tod, an dem blossen Hals getragen, benimmt den Menschen das Zittern der Glieder, stärcket das Gesicht, macht mäßige Haare an dem Haupt und Augenbraun zu wachsen. Wenn einer das Kalte hat, der schabe von diesem Stein, und trinck davon, wenn ihm das Fieber ankömmt.

Ist auch gut vor Gift der Pestilentz, welches man mit einer Spinnen versuchen kan, denn sie immmer vor dem Stein fliehet.

Wenn man den Stein schabet und trincket,

ist

ist gut vor die Geschwulst des Leibes, reiniget die Lunge, Leber und Geblüt.

Im Abnehmen des Monds nehmen die Steine abe, im Zunehmen werden sie groß, benimmt auch den Fall, daß ihm am Leben keinen Schaden thut.

Krötenstein in Bier geleget, davon getruncken, auch darauf geschwitzt, den Stein auf eine Schwulst gelegt, sencket sich die Geschwulst alsbald. Den Stein ins Maul unter die Zunge geleget, daß er sich erwärmet, wenn ein Mensch blutet, verstellet ihm das alsbald.

Ochsenstein in der Galle gefunden, und gepülvert, und das in warmen Wein eingenommen und geschwitzet, vertreibet die Gelbesucht.

Jacincke, bloß an dem Hals getragen, ist gut vor die Gelbesucht.

Weissen Agtstein auf den Wirbel des Haupts gebunden, ziehet den Zapffen auf.

Kinckhorn aus dem getruncken, ist gut vor den Husten und Colica.

Zu reduciren alle Corpora der Metallen.

Nimm Salpeter, Salmiac, Borax, iedes gleich viel, die löse auf in Wein, darnach distillirs durch einen feinen saubern Filtz, und coagulirs oder laß es austreugen auf einer warmen Aschen, damit schmeltze die Metallen, auf ein Corpus.

Alle Metallen schmeidig zu machen.

Nimm Mastix, Weyrauch, Myrrhen, Borax vernitium, iedes 1. Loth, mach ein Pulver daraus, wirff das 3. Erbsen groß darein, es wird geschmeidig.

Ein Pulver schmeidig Gold damit zu machen.

Nimm Mercurium Sublimatum, Schweffel, Salpeter, Grünspan, iedes gleich viel, dann laß das Gold wol fliessen, wirff des Pulvers gar ein wenig darauf, und laß es wol treiben, so wird das Gold schmeidig.

Wie man Eßig distilliren soll, der die Anima oder Seele aus dem Grünspan ziehet.

Nimm eine grosse Kolbe, thue darein gebrannten Weinstein, ie mehr ie besser, geuß den sauren Weineßig darauf, daß der Kolbe nicht voll ist, setz in einen Sand, lege einen Kolben dafür, und setz es in einen Helm, darauf gieb ihm ein gelindes Feuer, distillire den Weineßig, von dem Weinstein, wie gewöhnlich, wann es gar herüber ist, so hast du den Eßig klar, als ein Crystall, und ist scharff, nimm Victril, thue ihn in einen Tiegel, zwey Pfund, darunter ein Kohlfeuer gemacht, laß den Victril mehlich zuschmeltzen, daß die Feuchtigkeit von dem Victril wegraucht, so wird der Victril gelb, und ist bereit zu der Arbeit.

Nimm

Nimm Salpeter, so viel als des Victrils ist, thu es in ein Glas, das verlutirt ist, setze es in den Ofen, wie man Scheidewasser brennet, darauf einen Helm, und dann verlutirt, hernach nimm den Eßig mit der Kolben, oder Fürlage, lege sie an den Hut oder Helm-Schnabel, treib die Spiritus von dem Victril und Salpeter in den Eßig mit Gewalt, so wird es starck bis die Spiritus nicht mehr gehen, nimm die Fürlage mit dem Eßig herab, mach es zu mit Wachs, so hast du ihn bereit.

Lutum Sapientiæ zu arbeiten in dem Feuer.

Nimm frischen Leim, Weinreben-Asche, Saltz, Ziegelmähl, Eyerweiß, unter einander gestossen, oben wie unten damit beschlagen.

Ein ander Lutum, damit man leimet.

Nimm frische Aalshäute und Stockfischhäute, die man abschlägt von treugen Fischen, siede die mit Biere so lange, bis sie weich werden, daß sie von einander fallen, und werden wie ein Brey, darnach seige das Bier abe in ein Becken, und laß es dicke werden, daß es rinne, alsdenn schneid es aus, als einen Finger lang, und leg es auf.

Einen beständigen Leim zu machen.

Nimm zwey Theil geschlämmeten Leim, der im Feuer beständig ist, ein Theil geschlämmete

Aschen, gebrannten Kiesselstein, aus einer Badstuben ein Viertel gesehlten Roßkoth, ein Theil von dem vierdten Theil dieses Pulvers wol abgerieben, gebect und damit beschlagen.

NOTA. Vitriolum est porta, per quam omnes intrant. Saliter facit omnia vivum, & lumen tenet omnem colorem, Salmiac confortat omnem colorem, & dat ingressum. Salalculi facit omnia fluere tantum ut Borax. Oleum Vitrioli est cibus & potus Mercurii & etiam lac virginis.

Item omnia, quæ solvuntur, coagulantur, illa fluunt per ignem, sicut omnia salia erunt fusibilia sicut Saturnus.

Eine andere.

Nimm gebrannten alten Leim, Kreide, ein wenig Saltz darunter gemenget, so hält der Tiegel fest.

Ein ander Sigillum Hermentis.

Nimm klein geriebenen Hammerschlag, Rost, klein geriebenen Ziegelstein und geschleimet, thue darzu guten Leim, der nicht reist und fein klar ist, als die Kannengiesser brauchen, ungelöschten geräderten Kalch, und Käsemaden, iedes gleich viel, und durch einander gemischt, mach es mit Molcken nicht zu dicke, auch nicht zu dünne, daß es nicht fleußt, damit versiegle was du wilst, es hält im Feuer.

Lutum

Lutum die Krüge mit zu verlutiren, daß sie im Feuer nicht springen.

Nimm Ziegelmähl durchgesiebet, Eissenfeilunge durchgesiebet, den kleinesten Sand, iedes gleich viel 1. Pfund, fetten Leim 3. Pfund, feucht es an mit Laugen, thue darunter Scherwolle den dritten Theil, und schlag es mit einer eissern Stangen, wann es wol durch einander gearbeitet ist worden, so beschlage deine Krüge damit, so halten sie mit gantzer Gewalt.

Ein anders.

Nimm den kleinesten gesiebeten Sand, 1. Pfund Eissenfeilung, klein gestossen Glas 1. Pfund, guten fetten Leim 3. Pfund, setze ihn zu des dritten Theil Scherwolle vom Tuchscherer, mit altem Weinstein-Wasser angefeuchtet, welches die Goldschmiede gebraucht haben, und durcharbeite es mit einer eissernen Stange gar wol mit Schlagen und Kneten.

Ein ander Lutum, defendens Vasa, daß Feuer oder die Spiritus den Krügen keinen Schaden zufügen können, noch zubrechen.

Dieselbigen Krüge soll man, wann sie beschmieret seyn, in der Sonnen von sich selber trocken lassen.

Nimm Minii & viriti triti ana, quantum

satis, vermische das mit Firniß, und ein wenig schmiere auf ein leinen Tüchlein, und lege es über das Mundloch, und laß es von sich selber in der Sonnen treugen, welches langsam geschicht, ignem retinet & aquam fortem & Spiritus Aquafortis.

Ad vita claudenda.

Nimm Mähl, Kalch und Bolus Armeni, mache daraus einen Teig.

Ein Lutum, daß die Spiritus nicht ausriechen, wann die Materia in den Krügen eingesetzt ist worden, zu verlutiren.

Nimm klein gestossen Glas, Silberglett, iedes ein Pfund, vermische das mit dem Weissen von Eyern, wie einen Teig, wol durcharbeitet, und auf ein leinen Tüchlein geschmieret, und übergeleget, wann dann dasselbige treuge worden ist, so lege noch ein leinen Tüchlein herüber, also wie vor zugerichtet, und laß es also auch trocken werden, das behält die Spiritus.

Wann ein Glas im Feuer einen Riß krieget, wie man dem helfen soll, damit die Spiritus nicht heraus können.

Nimm das Weisse von Eyern, schlag es wol durch einander, und nimm ein leinen Tüchlein,

mache es darinnen feuchte, und lege es warm auf die Ritze des Glases, darnach ein anders darauf, wie zuvor zugerichtet, und laß es trocken werden.

Lutum Sapientiæ.

Recipe, lutum & fimum equinum, miscum cerevisia, & cum lana tonsoria farinaque simul, fac ea cum Albumine omnia miscendo baculo Ferreo.

Aliud.

Eissenfeilung ein Pfund, Staubmähl von der Mühle ein halb Pfund, Weisses von Eyern, mische es unter einander.

Aliud.

Nimm guten Leim der geschlämmet ist, klein gestossen Ziegelmähl und klein gestossene Feilspäne, Hirschhaar, Weisses von Eyern, mische es durch einander.

Lutiment die Gläser zu beschmieren, daß sie in der Hitze nicht bersten.

Nimm Weisses von den Eyern, klopffe das dünne, daß es wird wie ein Wasser, dasselbige drucke in einen Schwamm, bis es kalt wird, nimm so viel dir noth ist zu dem Pulver, damit zu temperiren, dann nimm Staubmähl 2. Loth, Bolus Armeni 1. Loth, Sanguis Draconis 1. Loth, treuge weisse Käserinde 2. Loth, diß stoß zu Pulver,

ver, und reib es durch ein Sieblein, und menge es mit dem Weissen vom Eye, damit verlutire dein Glas, Tüchlein darein genetzt, und darum geschlagen, ehe du es zuvor einstellest, damit um den Alembicum auf die Kolben lutirn, auch die Gläser damit zu verstopffen, da du ihn purificiren, und coaguliren wilst.

Ein ander Lutiment.

Nimm gute fette Töpffer-Erde, und ein wenig Drachen-Blut, Bolus, den dritten Theil von Leim, und Calx viva, halb so viel als der Töpffer-Erde ist, mache ein iedes besondern zu Pulver, und schlage es durch ein Sieb, und temperire alles zusammen in dem Weissen vom Eye, das wol geschlagen ist, und Ochsenblut gleich so viel oder Schafs-Blut, das warm ist aus dem Schafe kommen, dann nimm geschabten Leim, menge es mit einem Stöcklein, daß es werde wie ein Teig, mit diesem Lutiment nun solt du dein Subliment beflastern unten, da es in das Feuer kommen soll.

Krüge zu verglässern mit gutem Venedischen Glase.

Nimm Venedisch Glas klein gerieben, oder gestossen, wasche es fein sauber, trockne es wieder, reibs auf einem Stein subtil, alsdann wasche es noch einmal, laß es wieder trocken werden, nimm zu einem Pfund gerieben Glas, ein halb Pfund schön Gerstenmähl, und geuß Wasser daran,

daß

daß es ein dünnes Müslein wird, rühr es durch einander, thue es in einen Krug, der von gutem Leim und Kleyen gemacht ist, schwenck es um, und wieder gebrannt, so hält es ein Aquafort.

Ein Lutum, so alle Spiritus hält.

Nimm Firniß, klein gestossen Venedisch Glas, Mennige, reib alles auf einem Reibstein wol unter einander, so es dann angezogen, und trocknet, hält es alle Spiritus, wie Sigillum Hermetis.

Oder, nimm schönen Gyps, darunter Rockenmähl, und gebrannt Wasser vom Kraut Kelber-Kern, damit mach es an, so viel dir noth ist.

Ein starcker Leim, damit zu verlutiren.

Nimm geschlämmeten Leim, mische darunter Pflocken oder der schwartzen Kolben, die auf dem Rohr wachsen, mit dürren Pferde-Aepffeln, Saltz, Weisses von Eyern, und ein wenig Kreide.

Oder, nimm klein geriebenen und gekochten Gyps, wie ein Semmel-Teig zugerichtet, mit Weisses von Eyern, mit diesem kanst du alle Gläser verlutiren.

Wenn dir ein Glas zuspringt.

Nimm Tuchscherer-Wolle, ungelöschten Kalch, Mennige, weisses von Eyern, und Leinöl, tempe-

temperirs unter einander, streich es auf ein leinen Tuch, heb es zum Feuer, daß es ein wenig laulicht wird, lege es über den Riß des Glases. Nota. Wann du es kalt auflegest, so möchte das Glas springen.

Eine gute Bereitung zu Krügen.

Nimm zwey Theil rein Hartz, ein Theil Leinöl, ein halb Theil neu Wachs, ein halb Theil Pech, 9. Theil gebrannte Ziegel wol gestossen, diese 4. Stücke vermische und laß sieden, und menge den Ziegel darunter.

Ein anders ohne Ziegel.

Nimm drey Theil rein Hartz, anderthalb Theil gut Leinöl, ein Theil neu Wachs, ein Theil Pech, setz es mit einander in ein Tiegel oder verglaserten Toff, wenn er sich schier erheben will, denn nimms abe, und geuß es auf ein rein Wasser, und arbeite es wol in den Händen, und mache eine Kugel, und binde es mit dreyfächtigen Tüchern, und wann du es arbeiten wilst, so mache es warm, geuß es auf Silber oder Zien.

Sigillum Hermetis.

Klein geriebenen Hammerschlag, Ziegelstein, geschlämmete Asche, iedes gleich viel, dazu nimm guten Leim, der nicht gerne reißt, sondern rein und klar ist, deß nimm so viel als des andern ist, das mache alles durch einander mit Wasser an, nicht dicke oder zu dünne, daß er nicht fleußt, damit versiegle was du wilst im Feuer.

Lutum.

Lutum.

Nimm 2. Loth Kreide, 2. Loth Weitzenmähl, alles zu Mähl gemacht, und mach es mit Eyerweiß an.

Ein ander.

Nimm Papier, zerreiß es klein, thue es in einen Mörsel, stoß es gantz klein, oder mit Eßig, und stoß es zu einem Teige, darnach nimm ein Pergament oder Papier, und streich die Lutir darauf, und binde es um das Glas, und laß es gemach dürre werden in der Wärme.

Ein ander.

Nimm Eyerklar, Mähl, Saltz, Bleyweiß, Kreide.

Ein ander.

Nimm einen geschlämmeten Leim, darunter weisses von Eyern wol zerschlagen, Saltz, Honig, wol durch einander temperirt.

Lutum, der in Wasser und Feuer hält.

Nimm ungelöschten Kalch und einen weichen Käse, auch ein wenig gerieben Ziegelmähl, mische es unter einander, und verlutir was du wilst, es hält feste.

Lutum fortitudinis.

Nimm eichne Aschen 1. Pfund, des allerbesten

San-

Standes, iedes gleich viel, gerädert Glas ein halb Pfund, Pferdemist ein Viertel, diß alles pulversirt und wol zusammen gemischt, und mit Pappelnsaft wol temperirt und angefeucht, und zu Leim gemacht.

Auf die Gläser einen Stöpssel zu machen.

Nimm Wachs und Hartz, laß es zugehen, nachdem seig es abe, und thue darein gestossene Ziegel und Kreide, und rühre bis es kalt und dicke wird.

Lutum, der groß Feuer hält.

Nimm geschlämmeten Leim, Schleiff-Sand, Kalch gerädert, Hammerschlag, gestossen Glas, Scherwolle durch einander geschlagen, und noch einmal so viel Leim als der vorigen Stück allzusammen sind.

Lutum.

Nimm schön Mähl, Eyerweiß und Papier, reib das wol unter einander.

Lutum auf die Gläser, darinnen die quinta Essentia ist, oder oleum solis.

Nimm 2. Theil Wachs, 1. Theil Hartz, 1. Theil pulversirt Ziegelmähl, das Wachs und Hartz zerlasse, u. vermenge den Kalch viva warm wol durch einander, nimm hernach Pergament,

mach

mach das oben auf die Gläser, und den Lutum darüber, laß es trocknen, wann du den Hals wilst aufmachen, so halt ein Licht daran, daß der Leim weich wird, so kanst du das Oleum heraus giessen.

Lutum.

Nimm Ziegel, Glas, Kreide, ana, klein gepülvert Weitzenmähl, nach deinen Gedancken, mache Eyerklar, mische es wol, mache einen Teig, damit vermache ein Gefäß, und laß es trocken werden.

Lutum.

Feilspäne in Eßig gelegt, und in Saltz gesielt, und setz es hin bis es ein Crocus wird, dann reibe den Crocum mit Leinöl zu einem Teige, damit verlutir das Glas, und laß es wol trocken werden.

Ein ander Lutum.

Nimm Schönemähl, Roßdreck, Scherwolle unter einander mit Saltzwasser, so reißt der Stein nicht.

Lutum, die Gläser damit zu beschliessen.

Nimm Borax, menge es mit dem Weissen von Eyern, mache daraus einen Teig, beschließ alle Gläser damit.

Lutum Sapientiæ.

Nimm guten Thon 2. Köpffe groß, bereit ihn

 auf

auf ein Bret, streue darein schlechten Leim als ein halber Kopff groß, besprenge es mit ein wenig Wasser, und knete es unter einander, breite es dann wieder aus, und überstreue es mit Scherwolle, auf daß der Leim gantz und gar bedecket werde, und sprenge Wasser darauf, darnach breite ihn wieder aus einander, und wirff vier Hände voll Saltz darein, in mehr ie besser, darnach nimm einen guten Knüttel, der scharff ist, und schlag es wol durch einander.

Ein ander Lutum.

Mennige und Bleyweiß, Venedisch Glas, gepülvert Firnis in Corporis wol impostando, damit bestreich den Bruch, und laß sie wol trocken werden, in einem sachten Feuer oder Wärme, so wirds gantz feste.

Ein ander Lutum.

Nimm rothe Mennige, halb so viel ungelöschten Kalch, klein gerieben mit Eyerklar, und ein wenig Weitzenmähl unter einander, auf ein Tüchlein von Leinwand darüber gelegt über den Riß, und siehe, daß du vorhin das Glas erwärmest, sonst zuspringet es.

Daß kein Glas zerspalte.

Nimm reinen Leim, netze ihn mit Wein, Roßdreck Flocken in Gestalt eines dicken Teiges, bestreich das Glas rings umher, laß es am Schatten trocknen, doch daß das Tuch nicht verbrenne damit man läutern will, schmeltze das Tuch in ein

ein Saltzwasser, und laß es von sich selber trocken werden, darnach zerstoß es in ein zerklopffet Eyerklar, bis es trocken wird, und wann du es verlutiren wilst, so bestreich es mit einem dünnen Leim, verlutir die Gläser damit.

Ein Leim, der alle Spiritus hält.

Nimm 2. Loth Glas, klein geriebene Kreide, alles in einen Mörsel gethan, mit Eyerweiß wol vermenget, so wirds ein zäher Teig, das behält alle Spiritus gewaltiglich.

Lutum Sapientiæ.

Nimm geschwemmeten Leim zwey Theil, Roßzarten, das ist vom Pferde-Huffen gefeilet zwey Theil, und ein wenig Ziegelmähl und Eisenfeilung wol gepülvert, und ungelöschten Kalch, das alles pülvere zusammen wie einen Teig, damit verlutir was du wilst.

Lutum Sapientiæ.

Nimm wol gereinigten Leim von der Uberflüßigkeit, zwey Theil Roßkettel, ein Theil Aschen, auf daß der Leim stärcker wird, und nicht schrint, thue darzu ein wenig Ziegelmähl und Eissenfeilung, klein gerieben, oder gepülvert, ungelöschten Kalch, und wol vermenget mit wol gesaltzenem Wasser und Eyerklar, und mit den Händen wol gearbeitet, und die Gläser alle verlutiret.

Lutum.

Nimm ungelöschten Kalch, Saltz, iedes gleich

viel, mische es unter einander, dann nimm Eyerklar, und mache einen Teig daraus, und die Gläser damit verlutirt, und betrags erstlich ein wenig mit einem Messer, laß es ein wenig trocknen, trage darnach mehr, so lange, bis es genug hat.

Ein ander Lutum.

Nimm gebrannte Eyerschalen, stoß die klein, darnach nimm geklopfft Eyerklar, mache einen Teig daraus, verlutir den Kolben und das receptaculum alembicum.

Leim zu den Kolben.

Nimm 2. Loth Leim, 8. Loth Ziegelmähl, 4. Loth Spat, 2. Loth Wolle von Tuch geschoren.

Daß die Tiegel beständig bleiben.

Mache den Leim mit Aqua vitæ distillatæ, und bestreich die Tiegel damit, die Krüge bestreich inwendig mit Oel, und auswendig mit Unschlit, und setze sie in einen Backofen, der warm ist, und laß ihn trocknen, so sind sie bereit.

Zu dem Schmeltz-Tiegel eine Bereitung.

Nimm Thon, thue darunter calcinirten Kalch, die Vermischungen temperir alle mit Bierhefen, dann brenne sie, sie bestehen bey 30. Gösse.

Neue Tiegel, ehe du sie ins Feuer setzest, geuß darein ein Saltzwasser oder Milch, und laß sie eine Nacht darinnen stehen, darnach geuß das

wieder

wieder aus, und laß sie trocknen, wann sie darnach ins Feuer kommnn, so reissen sie nicht.

Lutum.

Nimm gekochte Aschen zwey Theil, Glas-Galle ein Theil, reib es zusammen auf einem Stein mit Eyerweiß angefeucht, darnach gebrauchet, und laß trocken werden.

Ein Wasser, daß die Gläser nicht springen.

Nimm Eissenkraut, und die Strahlen vom Pferdehüfen, die thue klein gefeilt mit dem Kraut in das Glas, und distillir ein Wasser daraus, damit bestreich die Gläser, so springet dir keins nicht.

Nota. Nimm 2. Treibescherben darein, lege laminirt Bley unter der Muffel gebrannt, so wird daraus ein Glas, damit versigelier was du wilst, das hält im Feuer, und ist ein gut Lutum.

Die Gefässe zuzurichten und zu verglasuren zum distilliren.

Laß dir einen Topff machen, und trockne ihn wol, dann reibe klein Venedisch Glas gantz klein gehebe Blechlein über das Löchlein auf des Topffes Boden, und lege was schweres darauf, und mit gecalcinirten Weinstein mit Bier, wie eine Farbe, so subtile bestreich den Topff innen und auswendig, wol eines Fingers dick, und laß trocknen, und brenne ihn in einem Töpffers-O-

 fen,

fen, so verglåsert es sich inwendig und auswendig, daß kein Oel durchdringen kan.

Zerbrochne Gläser oder Krüge fest zu machen, wann sie entzwey sind.

Nimm Galmey, Bleygelb, Firniß, gleichviel, reib es unter einander, bestreich es mit einem Messer auf beyden Seiten, setz es an die Sonne, bestreich es noch einmal.

Wann du wilst die Siborgen fårben, wie man sie zu Hamburg hat, oder feste machen.

Nimm Ockergelb, Bleyweiß, Firniß, bestreich es mit einem Pinsel, und laß es trocknen.

Ein Glas-Leim.

Nimm Bleyweiß zwey Quintlein, Mastix zwey Quintlein, Silberglett drey Quintlein, subtile gepůlvert, und mit weichem Firniß einen Leim zugerichtet, damit die Glase-Scherben unter einander gesetzet, darůber mit Leinől bestrichen, und an dem Schattem getreuget, so hålt das Glas.

Ein anderer.

Nimm zwey Theil Wachs, Terpentin, Ziegelmȯhl, Bolus Armeni, iedes gleich viel, ein Theil in ein Leder gethan, und darůber gebunden.

Wie man sublimiren soll.

Nimm eine Waldenburgische Byren, und an statt des Deckels nimm einen runden Topff ohne Beine, der grösser sey dann die Byre, und umgestürtzet, schliesse, und einer guten Hand breit weit sey am Mundloch, wie auch die Byre darauf es sich schleußt, aber der Topff oben weit, und daß der Boden des Topffs in die Höhe komme, und mitten in des Topffes Boden mache ein Löchlein einer Erbes groß, wann du nun sublimiren wilst, das lege in die unterste Byre voll wol trocken, und verlutir den Topff also aufgestürtzt wol mit luto Sapientiæ, setze die Byre in einen Sand-Ofen, bis an den Topff, wann du aber im freyen Feyer sublimiren wilst, so must du beyde die Byre und den Topff überall verlutiren, oder mit Leim verlutiren und überziehen, wie man die Gläser mit Leim verlutirt, so halten sie besser im Feuer dann sonsten, und laß es erst wol trocknen, darnach setze es ins Feuer in einen sublimir-Ofen, und lege ein das Blechlein, daß nichts heraus verriechen mag, und mache zum ersten ein gelinde Feuer, und darnach stärcker, wenn du nun das Feuer etliche Stunden also gehalten hast, so hebe das Blechlein von dem Löchlein auf, ist es nicht weiß oder noch feuchte, so decke es wieder zu, und setz wieder was schweres darauf, sonst verraucht dir alles heraus, und wenn das Blechlein weich worden ist wie Kalch, oder was Farbe eine jede Materia, die du sublimirest, haben

soll, so höre auf, dann es hat genug, laß kalt werden und brichs auf, so findest du im obersten Topff, was du sublimirt hast, hangen, das kehre mit einem Haasenfuß zusammen, und erhalte es zu deiner Arbeit und Nothdurft.

Wilst du aber in Gläsern sublimiren.

So must du einen niedrigen Kolben und Glas haben, das unten mit Leim beschlagen sey, darum setze einen ziemlichen Helm wol verraucht, und laß erstlich, was du sublimiren wilst, mit linder Wärme herüber gehen, die Feuchtigkeit in einer Ceptackel, darnach stärcke das Feuer, bis es sich in Helm anhange und sublimire, dann laß kalt werden, nimms heraus und verwahre es.

Wie man zwey Geschirr auf einander verlutiren soll.

Nimm ein leinen Tuch, stoß es in Saltzwasser, und laß es von sich selber trocknen, und wenn du verlutiren wilst, so bestreich es mit lauter Leim, und mache es um das Geschirr, daß es sich auf einander schleußt, wenn dir ein Glas auf dem Feuer zerspaltet, so verwahre dich mit dieser Lutirung, nimm Minii, halb so viel ungelöschten Kalch, ein wenig Kreidemähl, das alles wol gepülvert, und vermische es mit Eyerklar, das zuschlagen ist, mache daraus ein dünnes Müslein, darein netze ein leines Läpplein, und halt es ans Feuer, das es ein wenig warm wird, und lege es also warm über den Riß, so behält es den Athem im Glase.

Den

Den Mercurium zu erkennen auf sechserley Art.

Nimm Mercurium, thue ihn in einen silbern Löffel einer Erbsen groß, lege ihn auf ein Kohlfeuer, laß ihn verrauchen, läst er unten gelben grünen Rauch, so ist er güldener Art.

2. Läst der Mercurius eine blaue Farbe, so ist er Silber-Art.

3. Läst er eine rothe oder braune Farbe, so ist er Kupffer-Art.

4. Läst er eine Schneeweisse arsenicalische Farbe, so ist er Zien-Art

5. Läst er aber eine weisse Farbe, die dunckel ist, so ist er Bley-Art.

6. Läst er eine schwartze gelbe Farbe, so ist er Eissen-Art.

Cautela: Stannum & plumbum nunquam fundas in aquam frigidam, quia fortiter saltarent, sed in aquam calidam.

Mercurium zu waschen und zu reinigen.

Recipe, Vitrioli Romani & Salis communis, purgati cum aceto vini bene distemperato frica inter manus, cum Mercurio quousque nulla nigredo amplius recedat, postea frica cum furfure, & cum semine Sinapis, quod sufficit & erit bene purgatum ad id opus.

Cuperum est soror argenti in omnibus dispositionibus, in molliatione, duritione, fu-

sione, scilicet est rubum, & nos auferimus ab eo rubedinem, & tunc est argentum, &c.

Lutum auf die Gläser, darinnen die quinta Essentia ist, oder das Oleum solis.

Nimm zwey Theil zulassen Wachs, ein Theil Hartz, ein Theil Zingelmähl klein gepülvert, und vermenge den Ziegel durch Calx vivi, und rühre das wol, und laß das warm werden, nimm Pergament, mache es oben auf das Glas, und den Lutum darüber, laß es trocknen, wann ihr das Gläslein wolt aufmachen, so haltet ein Licht darunter, daß das Lutum weich wird, so könnt ihr das Oleum heraus giessen.

Lutum Sapientiæ zu den Gläsern.

Bolus Armeni ein halb Pfund, Minii 2. Untzen, Vitri Venetiani klein gerieben, Masticis sandancis gleich viel, Calx vivi, starcken Weineßig coquirt, bis es dicke zeucht, damit kanst du alle Gläser, so zersprungen oder erschrocken sind, viel fester denn die andern machen, man kan Krausen oder Krüge damit streichen, wenn sie zerbrochen sind, die halten beständig.

Schwartz Bein zu machen.

Nimm erlne Rinden, Schusterschwärtze, Hammerschlag und Alaun, thue das zusammen, und lege das Bein oder Knochen darein, es wird schwartz.

Bein

Bein grün zu machen.

Nimm starcken Eßig, Victril, Grünspan, Salmiac, menge das alles zusammen, laß stehen bis es grün wird, lege das Bein darein, so wirds grün, wann es eine Weile stehet.

Das Horn weich zu machen.

Nimm Weiden-Asche, Calx vivi, Bernstein oder Agtstein, mache eine Lauge daran, darinnen seud das Horn, daß es wird wie ein Leim, wircket daraus was ihr wolt.

Horn schwartz zu machen.

Nimm scharffen Eßig, thue darein Gallas-Aepffel, gedörrete welsche Nußschalen von den grünen Hülsen mit, Schleiff damit, das Horn wol gesotten, dann gießts wie ihr wolt.

Die Formen darzu zu machen.

Nimm Hirschhorn, brenne das zu Pulver, oder Kalch, mache den naß mit Salmiac-Wasser, und trockne ihn wieder, und brenne das aber wie zuvor, und reibe das wieder, und vermische es mit Gummi-Wasser, daraus werden die besten Formen, was du darin haben wilst, kanst du in die Formen giessen und trocknen nach deinem Gefallen.

Eichen-Holtz schwartz zu färben.

Eichen-Holtz in Eßig gelegt, darnach in die Farbe oder in die Mistpfütze, wird bald schwartz.

Eissen zu härten.

Nimm Hauswurtzel, siede die in Wasser, ein

Waffen

Waffen darein genetzet, so wird es hart, daß es durch Stahl hauet.

Nimm Liebestöckel-oder Rübensaft, Weinstein, vermache es in ein Glas, setz es acht Tage in die Erde, so wird es alles zu Wasser, darinnen lösche das Eissen abe.

Gold-mahlen zu vergülden.

Nimm eines Güldens schwer dünne geschlagen Gold, 2. Loth Quecksilber, mache Amalgama daraus, im Tiegel über dem Feuer, gebrauch es, wie es gebräuchlich ist.

Bein roth zu machen.

Nimm Presilge, seud die mit faulem Wasser, thue das Bein darein.

Bein weich zu machen.

Nimm ein Nössel Weineßig, Grünspan 1. Loth, lege das Bein darein, laß es neun Tage darinnen liegen.

Bein gelbe zu machen.

Nimm 1. Loth Alaun, 1. Loth Saffran, und in Wasser wol gesotten.

Auf Eissen zu härten.

Niimm das du gantz harte haben wilst, seud das mit geriebenem Sand und Schweffel des Sandes 2. Theil, des Schweffels 1. Theil.

Item Rübensaat, Rettichsaat, ein Theil Merrettich, ein Theil seines Safts, Regenwürmer ein Theil, Bocksblut ein Theil, misch es alles

les zusammen, darinnen härte man Feilen, Hammer und andere Waffen, daß man Stahl damit schneiden kan, es muß aber zuvor geschliffen seyn.

Ein Glas zur Kunst oder Topff.

Nimm 1. Loth Borax, siede es mit Wasser, bestreiche das Glas damit auf dem Topff, nimm Leinöl, und ein Theil Kalch vermenget mit Weisses von dem Eye aufgestrichen.

Ein Glas in Holtz zu setzen, daß es hält.

Nimm Pech, Hartz, Ziegelmähl, mit Wachs vermenget, das zusammen gelassen, und in ein Holtz gegossen, das Glas darein gesetzt.

Gold abzubringen von Silber- oder Kupffer-Arbeit.

Nimm Borax-Wasser, und bestreich das Gold, streue gepülverten Schweffel darauf, und glüe das vergüldte Silber oder Kupffer, wirff das in Kalch, nimm es dann aus, und streich darnach das Gold mit einem Haasenfusse abe, so hast du dann das Gold vom Silber.

Ein Steinlein.

Nimm Mennige und gesottenen Firniß, klein gerieben Venedisch Glas, und ein wenig ungelöschten Kalch, wann es nicht feucht genug ist, so nimm das Weisse vom Eye, und mach es feucht damit.

Eine Stein-Kette an eine steinerne Renne.

Nimm 1. Pfund Wachs, 10. Pfund gestossen Glas, Hammerschlag und Ziegelmähl, doch daß es fließig ist.

Ein Steinlein.

Nimm Glas, Kreide, resinæ terræ, iedes 5. Quintlein, zerlaß es auf dem Feuer, thue ein wenig Saltz darzu.

Ein Leim vor Wasser und Wind.

Nimm Oleum olivæ & ceræ, welches heftig trocknet, und durchdringet, was man damit schmieret.

Ein Wasser.

Nimm aquam ardentis, Vitrum, Hammerschlag, Steinstaub aus der Mühle, Leinöl gleich viel, iedes 5. Quintlein.

Ein Leim vors Feuer.

Nimm Horn, Leim, Mähl, Hammerschlag, iedes 5. Quintlein, rühre es über dem Feuer durch einander.

Ein Quickwasser.

Nimm 2. Loth Aquafort, ein halb Loth Mercurium, thue es in Wasser in ein Kölblein, halt es zum Feuer, daß sich das Queckſilber darinnen auflöse und verzehre.

Ein Leim zu den rothen Steinen.

Nimm Semmelmähl oder Kleyen, Weisses von Eyern, iegliches 5. Quintlein, seuds untereinander.

Einen Glas-Leim.

Gebrannten Wein, gestossen Glas, Hammerschlag, Stein-Staubmähl, iedes 5. Quintlein, thue auch Haare darein, temperirs wol.

Ein anderer.

Nimm Kalch, alt Ziegelmähl, Hammerschlag iegliches 5. Quintlein, mische es mit Leinöl, und thue das Weisse von Eyern darunter.

Ein guter Leim vor Wasser und Feuer.

Nimm gelöschten Kalch, albuminis ovorum, Mähl 5. Quintlein, Litargirium 1. Quintlein, Leinöl 5. Quintlein, seuds unter einander, laß es trocknen, pülvers darnach, mische es unter klar, laß es 3. oder 4. Wochen stehen, dann menge Feilspäne von Eissen darunter, gar klein gestossen, und Pergament-Leim, und mische es unter das Weisse von Eyern, rühre es wol unter einander, bis es zähe wird, und knete es mit den Händen, dieser Leim soll stopffen und hart werden, als Eissen und Stahl.

Ein Lutum zu den Vorlagen, und Helmen.

Nimm alte Capellen, stoß die und wasch die

Aschen

Aschen davon, reib sie klein, nimm alsdann Eyerklar, mache ein dickes Müslein davon, reib damit, verlutir was du wilst, daß im Feuer nicht leiden darff, allein die Spiritus zu erhalten, daß sie nicht heraus gehen.

Lutum Sapientiæ.

Nimm Thon 4. Theil, gemeine Asche die Helffte, Pferdeköttel oder vom Esel gedörret, ein Theil gestossenen Ziegelstein, oder Feilspäne ein wenig, die sollen zu Pulver gemacht und gerieben werden, und vermische mit Scherwolle ein Theil, und so viel Wasser, daß es gnug ist, und wol durch einander mit einem Eissen geschlagen, daß es ein Teig werde, ie länger man es durcharbeitet, ie besser es ist. Dieser Leim ist gut, die Mundlöcher an denen Gläsern zu verlutiren, darmit nichts ausriechten kan, dienet auch zu den Ofen zu machen, zu diesem Leim thue lebendigen Kalch zwey Theil, das Weisse von Eyern, dieser Leim ist gut zu den Gläsern, dadurch die Spiritus oder Geister nicht ausriechen können, man muß diesen Leim an einem feuchten Ort bewahren, dann wann er einmal hart wird, so kan man ihn nicht gebrauchen, und wann er gar hart wird und ausgetreuget ist, so richte ihn von neuen wieder zu, wie erst geschehen ist.

Gülden Schlage-Lot zu machen.

Nimm zwey Ort Silber, zwey Loth Kupffer zwey Quintlein Gold nach Silber-Gewicht gewogen.

Ein Steinlein.

Nimm rein Hartz, den dritten Theil Hammerschlag, Saltz ein wenig.

Lutum pro fornacibus faciendis.

Nimm Arena & Salis & flamentis lanæ tonsoriæ panni & stercus equinus, & simul optime incorporentur cum aqua marina vel salsa.

Ein Glas zusammen zu setzen.

Nimm 1. Loth Mastix, 1. Quintlein Sulphur, ein Loth Calmus, 1. Quintlein Wachs, ein halb Loth Ziegelmähl, ein halb Quintlein Terpentin, diß mach alles zusammen.

Item, nimm Hausblasen mit ein wenig rothem Lac und Branntwein.

Sigillum Hermetis.

Nimm Borax philosophorum, Venedisch Glas, ana, reib es klein zusammen, feucht es an mit Wasser, daß es sich läßt streichen, und thue ein Gläslein auf das Loch, und streich es darauf, und halt es an das Feuer, daß es hart wird.

Teste zu machen, die klein Silber raubet.

Nimm eine Kanne Bier oder Kofend, und 1. Loth calcinirten Weinstein, laß den Weinstein darin auflösen über einer Wärme, und feuchte die Asche mit an.

Eine Treibe-Kette.

Nimm 2. Loth Wachs, 18. Loth Ziegelmähl, ein halb Pfund Hartz, 4. Loth Terpentin, 2. Loth Borax, 1. Loth Gummi Arabici.

Das Gold zu reinigen, daß es nicht abnimmt vom Spießglas, so man durchgiessen will.

Nimm ein wenig Bley, und ein wenig gelben Hüttenrauch, das laß zusammen fliessen, wann du wilst das Gold durchgiessen, darnach so geuß es bald in einen Gießpuckel, so findest du den König rein.

Ein fein geschmeidig Silber zum Einflusse.

Nimm Leimen, klein Venedisch Glas, mache Kügelein daraus, wirff sie aufs Silber im Treiben.

Ein anders.

Nimm alten Kalch von einer alten Mauer, und klein gestossen Venedisch Glas, eines so viel als des andern, durch einander gemischt, und auf ungeschmeidig Gold im Stosse geworffen und damit treiben lassen, macht das Gold schmeidig.

Ein heimlich Stück.

Wann du wilst Silber abtreiben auf dem Teste, tunc modicum adde de amalgama

facto

facto de Saturno & Mercurio, tunc plus invenies de argento quam aliunde. Item quod adde modicum Venus, so verrauchet das Silber im Bley nicht im Abtreiben.

Abfeilung zum Schmeltzen.

Nimm Salpeter, Weinstein, Saltz, iedes gleich viel, und in der Feilung gemenget, und schmeltzen lassen.

Wenn das Silber auf dem Teste nicht gehen will.

So wirff Wißmuth darauf, so gehet es, das thut es auch dem Ziene.

Molm zu schmeltzen.

Den Molm darffst du nicht rösten, sondern vermenge ihn mit Leim, und schlage ihm hart Bley zu, und schmeltze es.

Reductio.

Nimm Eissenfeilung, und träncke sie auf einem Stein, mit Aquafortis, und laß es wieder trocknen, so gehts in das Saturnum auf dem Teste.

Gummi Arabici zu Wasser zu machen.

Nimm Gummi Arabici, thue es in ein glasirtes Töpfflein, geuß darauf Wasser, daß es einen quer Finger darüber gehet, und laß es stehen

bis daß die Gummi zergeht, dann seigs durch ein Tüchlein, in ein Gefäß, darinnen du es halten wilst, damit reib die Farbe.

Ein Lutum, die Gläser zu verlutiren.

Nimm Ziegelmähl, klein gesiebten Hammerschlag, so gerieben, iedes gleich viel, und geschlämmeten Leim 3. Theil, misceantur, und feucht es wol mit einer Laugen, und thue darzu den sechsten Theil Haare, klopffe es wol zusammen, damit bestreich die Fugen der Gläser, und laß es treugen.

Nota.

Feurige Metalle sind, Mars, Venus, Mercurius, Sol.

Kalte Metalle sind, Saturnus, Jovis, Lunæ.

Die Tugend eines Orientalischen Smaragds ist die:

Smaragd dem Menschen auf das Hertz gebunden, der die schwere Kranckheit hat, stirbet er davon, so springet der Stein auf Stücken, so er nicht stirbet, so springet er nicht.

Gold-Farbe.

Nimm ein Pfund Zien, pulversir es im Feuer, darnach nimm es vom Feuer hinweg, und menge darunter 16. oder 20. Loth Quecksilber, ein Pfund gestossenen Schweffel, und 1. Pfund gestos-

gestossenen Salmiac, menge es wol unter einander, darnach stoß es in einem eissernen Mörsel, thues in gläserne Kolben, und bestreich das Glas wol mit Lutum unten und oben 2. Finger breit über die Materiam, darnach setze den Kolben in heisse Aschen oder Ofen, und koche es zum ersten mit kleiner Hitze, darnach mit grosser, und menge es eine Weile wol durch einander, mit einem Stecken, bis es gelb wird, darnach nimm das Feuer darunter hinweg, und laß es kalt werden, so hast du eine schöne Goldfarbe, und so du sie brauchen wilst, reibe sie mit Laugen und Harn, oder mit Lauge samt ein wenig Saffran, und temperir sie mit Gummi-Wasser.

Rothe Farbe zu machen.

Nimm zwey Loth Presilgen-Späne, ein halb Loth Bleyweiß, gestossene Alaun, menge es durch einander, thue darzu so viel Harn bis die Materia bedeckt wird, laß es also 3. Tage lang stehen, und rühr es alle Tage 3. oder 4. mal um, darnach seigs durch ein leinen Tuch, und thue es in eine verglasurte breite Schüssel, laß es treuge werden an einem Orte, da weder Sonne noch Luft hin kommen mag, und bewahre es, so du es brauchen wilst, temperir es mit Gummi-Wasser.

Vier Farben von Presilgen zu machen.

Nimm Presilgen-Späne so viel du wilst, koche sie in Wasser, bis daß der dritte Theil einseud,

seud, oder so lang, bis die Farbe schön wird. Darnach nimm die Farbe vom Feuer weg, theil es in 4. Theil, 1. Theil behalt, so hast du schön roth, unter das andere menge Kalchwasser, so hast du schön braun-roth, unter das dritte Theil menge Lauge, so hast du Violen-braun, unter die vierdte ex lumen fece vini warm.

Alle Corpora der Metallen zu reduciren.

Nimm Salpeter, Salmiac, Borax, gleich viel, solvir die im Wein, darnach distillirs durch einen Filtz, und coagulirs auf warmer Aschen, damit schmeltze die Metallen in ein Corpus.

Arnoldus saget:

Ein ieder, der da will die Geister und Corpora verharten, und ihre Natur in eine andere verwandeln, der bringet es zuvor zu der Natur des Saltzes und Alauns, sonst machet er nichts.

Darnach solvire er sein Saltz und Alaun, die zu unserm Werck dienlich seyn, welcher nun ein flüßig Saltz hat, und ein unverbrennliches Oel, der lobe GOtt.

Lutum Sapientiæ.

Nimm Bolus Armeni ein halb Pfund, pulvis Minii 2. Untzen, vitri Venetiani klein gerieben, Mastix Sandarica, iedes gleich viel, 1. Quintlein Calx viva, 2. Quintlein starcken

Eßig,

Eßig, coquire es bis sichs dicke zeucht, damit kanst du die Gläser, so zersprungen und erschrocken sind, viel fester denn die andern verlutiren, man kan Krausen und Krüge damit bestreichen, wann sie zerbrochen sind, sie halten beständig.

Feste Schmeltz-Tiegel zu machen, die im Feuer halten.

Nimm Hammerschlag, Venedisch Glas, ungelöschten Kalch, Asche von Beinen, iedes gleich viel, und des Thones so viel als diese Stück alle zusammen, vermischt und daraus einen Tiegel gemacht.

Ein Glas zu versilbern.

Recipe, Mercurium vivum, & cola per pannum ita quod sit mundum, postea recipe stannum vel Saturnum liquefac ipsum. Cum liquefactum fuerit, pone in ipsum, pistellum vel aliquod rotundum, ita quod fiat fovea, & permitte coagulari & cum coagulatum fuerit adhuc Calidum non fervidum pone in fovea Mercurium & cooperi & dimitte infrigidari, & cum infrigidatum fuerit, invenies Mercurium coagulatum, quod extrahe de fove, & tere super lapidem, & cum tritũ fuerit, ablue cum aqua bene fortiter toties, quod inde est clara, & eum iterum tere in lapite, & fiat ad modum butiri vel unguenti lenissimi tactus cum quo linas, sicut faceres cum unguento & adhærebit eum vitro, &

immergetur ei, & deſicabitur ſuper ipſum, nec poteris poſt exiccationem ſine violentia ſeparare.

Nota bene, ſecretum.

Recipe, tartarum ad albedinem Calcinatum fluat cum antimonio in tabella lapidea, poſtea in pulverem relactum in aqua calida diſſolvatur, & ita invenies quandam rubedinem aqua in natura, quæ omnis colligenda eſt, & in retorta aqua tranſeat, Primo: Poſtea ſequitur Oleum pulcherrimum rubrum, circuletur diebus 40. habebis Oleum optimum minime corroſivum. Qui hunc modum ſcit, charum habebit.

Ein Pulver, ſchmeidig Gold zu machen.

Recipe, Mercurium Sublimatum, Salpeter, Grünſpan gleich viel, reib alles klein unter einander, dann laß das Gold wol flieſſen, wirff des Pulvers gar ein wenig darauf und laß es wol treiben, bis das Gold ſchmeidig wird

Oleum ferri.

Nimm Kern-Stahl, klein gefeilt, ſo viel du wilſt. Poſtea calcina toties in fornace reverberationis, donec inpalpabilis reddare, colorisque ſanguinei, tunc pone in cucurbitum vitreum lutatum imbibas quoque urina, & diſtella ut aqua fortis per horas 24. ignem augen-

augendo, & habebis oleum Spissum rubicundissimum. Cum illo oleo rubificentur laminæ cujusvis metalli, si extinguentur in isto oleo, statim accipient colorem auri.

Lutum zu dem Tiegel.

Nimm Mellis, Bolus Armeni, Cerusa, sicut decet.

Die gantze Kunst in der Alchimia.

Ist Saltz machen, die zu solviren, dissolviren, Coaguliren, und zu geben ingressum in dem Oleo Solis oder Lunæ, mit dem Oleo Antimonii vermischt, welches Oleum ist heimlich, und wircket alle Medicin, aus Mineralibus, vegetalibus und Animalibus mit einander vermischet, und mit einander 4. Tage sublimirt dann so penetrirt und vereiniget sichs freundlich mit allen Metallen.

Ein ausdermassen schön Wasser.

Nimm den allerbesten und stärckesten rothen Wein, thue darein aurum pigmentum, und lebendigen Schweffel ein halb Theil, lebendigen Kalch den vierdten Theil, davon distillir ein Wasser, diß ist so starck, wann du einen Finger darein steckest, so brennt es dich, als wann ein Licht brennete, und wann du ein Tüchlein darein netzest, so siehet es als ein Brand, aber es brennt nicht, wann du eine Kertze darein dunckest, und zündest sie an, so kan man es nicht auslöschen.

Also kan man aus reiner Aschen, Kalch und Weinstein die Quintam Essentiam ausziehen.

Das aus Kalch und Aschen gemacht wird, heist Salalculi.

Das aus Weinstein gemacht wird, das heist Saltartari, und aus den beyden ein Oel gemacht im Keller, und zusammen gemischt, und eines ieden Metallen Kalch damit geträncket (ausgenommen Gold) so macht es den Kalch der Metallen fliessend, wie ein Wachs, und ist fürwahr nichts edlers dann diß, daß die Cörper fließig macht, und wieder in einen Kloß bringet, und das ists, das alle Geister behält, daß sie nicht fliegen, besondern fix werden, und thut eben so viel als der Borax.

Alle Metallen schmeidig zu machen.

Nimm Mastix, Weyrauch, Myrrhen, Borax vernisium gleich viel, iedes 1. Loth, mache ein Pulver daraus, wirff deß 3. Erbsen groß darein, so wird es schmeidig.

Kurtzer Bericht, Quintam Essentiam auszuziehen.

Erstlich brenne die Steine zu Pulver oder Kalch in einem starcken Feuer, die Materia thue in ein Gefässe, darinnen heiß Wasser ist, heiß

Wasser

Wasser geuß auf einen Laugensack, fac lixivium oder eine Lauge daraus, bis der Kalch der Metallen keine Schärffe mehr hat, und gar in die Lauge kommen ist. Nachmals laß die brauchen, so lange sie beginnt dicke zu werden. Nun rühre es durch einander, bis es gantz trocken wird, wie ein Sand oder Saltz. Nimm dann das Saltz, setz es in einen Keller, so wirds ein Oel, da thue es in ein offen Glas im Sande in ein klein Feuer, so wird es hart, dann zubrich das Glas, und zureib es, und thue es in einen Tiegel, setz es in einen Windofen, laß es wol fliessen, und wann es geflossen ist, so geuß es aus, denn es wird dir bald kalt, und zu einen harten Stein, dann setz es wieder in einen Keller, laß es wieder zu Wasser werden, darnach mach es wieder trocken im Sande, und zubrich das Glas, und reib es, und thue es wieder in einen Tiegel, das thue so lange, bis es nicht mehr abgehe, vom Feuer nur brülich bleibt, so hast du die wahre quintam essentiam, die mache du zu wircken, wie davon gesaget worden, zu Menschen Kranckheit und die Metallen, Mercurium und Geister fingiren und tingiren. Also kanst du dich darein richten, wann du das vorige mit Fleiß liesest.

Aus allen Dingen einen Stein zu machen.

Wann die Elementen abgezogen werden, und die Erde calcinirt und mit Wasser die feurigen

Oele

Oele ausgezogen in einer Laugen, und die abgeraucht, so wird ein saltziger Stein oder Alaun-Stein, damit wird dieser Stein flüchtig und geistlich, und wird damit reducirt in ein Corpus, dann dieser Stein oder Saltz ist ein rechter Fluß, er wird auch leichtlich zu Wasser im Keller, und mit dem Wasser kan man Metallen ihren Sulphur ausziehen, und viel Nutzen damit schaffen, auch Tincturen daraus machen, auch wird das flüchtige figirt, nemlich, wann der Stein zu Wasser gebracht, und in seine Erde getrenget wird, und wird also die calcinirte Erde zu Wasser, und des Steines Wasser gehärtet durch die Erden-Wasser, also wird das Flüchtige hart, und der harte flüchtig, und endlich mit einander fix.

Item, das Wasser solvirt seine Erde, nemlich, eine Substantz des Wassers, und diese solvirte Erde wird coagulirt nemlich durch die Austrocknung des Wassers, diese Erde wird firmentirt mit Oel von Gold und Silber, darauf laß trieffen oder rinnen.

Item, das Irdische ergreiffet das nasse und feuchte, und behält eines das ander mit Macht, also hast du das gantze Werck der gantzen Kunst.

Nota.

Den Weineßig und das Aqua vitæ must du zuvor 2. mal von dem voritartaro calcionato herüber ziehen, so kanst du die quintam Essentiam

tiam aus den Cörpern ziehen, aber du must alle mal neuen calcinirten tartarum nehmen, und wirff die feces weg.

Aqua Regis, das alles in Gold solvirt, und thut dem Silber nichts.

Nimm gemeine Aquafort ein Nösel, wirff eine Hand voll gemein Saltz darein, das gestossen und klein gerieben ist, oder Salmiac 4. Loth, welches besser ist, und zeuch es wieder über den Helm, so ist es recht, und solvirt Solem, und thut der Luna nichts, du must aber den Salmiac klein reiben.

Nota.

Mortem, Solem, Mercurium, Cinobrium, solvir in aqua regis.

Nota.

Alle Wasser zu scheiden, die man aus Salmiac zeuget, soll man den recipienten Lufft lassen, und sonderlich in der ersten, sonst zustößt es alle Gläser, deßgleichen mit dem gemeinen Saltz, über das ist nicht so sorgsam als mit dem Mercurio &c.

Ein Glas in Holtz zu versetzen.

Nimm Hausblasen, zerstoß und vermische es mit Brannteweín.

Ein

Ein Silber schmeidig zu machen.

Nimm Weinstein, Alaun, stoß es klein, und wenn diß Silber im Stosse stehet, so wirff das Pulver darauf als eine Haselnuß groß, rühr es mit einer glüenden Kohlen durch einander, wann es treibet.

Gold vom Silber zu bringen.

Nimm Weinstein, Schweffel, Salmiac, gleich viel Mastix, die Stück mit Saft von Knoblauch, und was du damit salbest, das wird Gold-Farbe, läßt du es heiß werden, und löscht es in kalt Wasser, so schälet sich das Gold abe.

Voll-

Vollständiges Register,

Der in dieser neu eröffneten Kunst-Kammer enthaltenen Künste.

A.

Abfeilung zum Schmeltzen 179
Ad deaurandum aliquid 33
Ad faciendum Aurum Musicum 34
Ad vita claudenda 154
Aepffel groß zu machen, als ein Haupt oder Loch 106
Agats Kraft und Tugend 147
Agsteins des weissen Kraft und Tugend 149
Alchimia was darin die gantze Kunst ist 185
Amethysts Kraft und Tugend 148
Aqua Regis, das alles in Gold solvirt, und dem Silber nichts thut 189
Aqua, ut aurum a metallo solvatur 99
Arbeit, wenn sie vom Golde ungeschmeidig wird, geschmeidig zu machen 101
Arnoldus, was er saget 182
aus reiner Aschen, Kalch und Weinstein die quintum Essentiam auszuziehen 186

Baum

B.

Baum-oder Stein-Marder zu färben 142
Beeren-Wein zu machen, so lange es währet 124
Beer-Gelb zu machen 14
Bein weich zu machen 28. 100
Bein, das weisse zu färben 27
Bein gelb zu machen 172
Bein grün zu machen 171
Bein roth zu machen 172
Bein schwartz zu machen 170
Bein weich zu machen 172
Bereitung der Stücke zum Silber-Scheiden 51
Bereitung, zum Schmeltz-Tiegel 164
Bereitung, zun Krügen 158
Bereitung, zun Krügen ohne Ziegel 158
Biber oder Otter zu färben 143
Biber und Otter schwartz zu färben 141
Bier, daß es nicht Sommer-entzig wird 136
aus Bier oder Wein den Kanich zu bringen 127
Bier oder Wein, wenn es sauer ist 136
Bier oder Wein, wenn sichs im Geschmack verwandelt 136
Bier, wenn es geführet und trübe ist 136
Bier zu machen, daß es lieblich zu trincken ist 135. 136
Blachmal, das harte auf zweyerley Art 105
Blachmal, wie mans zu Augspurg brauchet, auf viererley Art 105
Blanck Irig-Blau 17

Blaue Farbe zu machen 23. 138
mit Eyerschalen 30
Blau schön zu machen 25
Bleiche Farbe 78. 80. 82. 91.
Bley-Asche in ein Corpus zu bringen 42. 53
Bley-Ertz auszusieden 52
Bley-Sand 95
Bohrer hart zu machen, daß er durch Eissen bohret 57
Braune Farbe 14. 16. 18. 22.
Braune Farbe, Bäncke, Schachteln und Byxen damit zu färben 24
Brief in einen Feld-Stein zu bringen 103
Bruder, ein voller, daß er vom Wein oder Bier nicht stincke 115
Buchstaben mit güldenen auf Eissen und Harnisch zu schreiben 50
Büchsen-Pulver zu machen 101

C.

Calcedoniæ Kraft und Tugend 147
Capaunen-Steins Kraft und Tugend 148
Carfunckels Kraft und Tugend 147
Chrysolits Kraft und Tugend 146
Chrysolit zu machen 8
Ciment auf drey Stunden 70
auf reines Gold auf acht Stunden 71
auf vier Stunden 70
auf zwo Stunden 70
ein gerechtes und gutes 70

gut Claret zu machen, in Pestilentz zu gebrauchen 122
Coloritz 83
Corneo Calcedoniens Kraft und Tugend 147
alle Corpora der Metallen zu reduciren 149. 182
in ein Corpus Bley-Asche zu bringen 42. 53
Crocum Martis zu bereiten 97
Crystalls Kraft und Tugend 147
Cum potes rem habere cum muliere 112

D.

Daß man einen Tag zehen Meilen gehen kan 110
Diamants Kraft und Tugend 145
Dinte auszubringen gleich als wäre es nicht geschrieben 30
daß sie im Winter nicht frieret 116
zu machen, als Diamantene, schwartze und weiche 41
Presilge 106
Dioscorides Kraft und Tugend 147
Donner zu machen, oder daß man meinet, das Haus sey voller Schlangen 109

E.

Eichen-Holtz schwartz zu färben 171
Einschlag vor süsse Weine im Herbst 130. 131. 132
Eissen blau zu machen 65
Eissen einsieden 56
fließig zu machen wie ein Silber 54

Eissen mit Kupffer zu Löten 62
oder das Eissen-Ertz zu schmeltzen 101
oder Stahl weich zu machen 57
auf Eissen und Harnisch zu schreiben mit güldenen Buchstaben 59
Eissen und Stahl aufs härteste zu machen 58
zu Eissen und Stahl eine überaus gute Härtung 58
Eissen weich zu machen 56. 58. 64
daß man es als Kupffer, Zien oder Bley schneiden kan 57
auf Eissen zu etzen, auf dreyerley Art 67
auf viererley Art 61
Eissen zu etzen und darauf zu schreiben 32
zu härten 65. 67. 171
auf Eissen zu härten 172
Eissen zu schmeltzen 66
zu vergülden auf dreyerley Art 68
Endten zu schlagen 114
Engelische Gold-Farbe und die Helle darauf 79
Erbsen zu säen 113
Ertz anzusieden 52
Ertze auf rohe und strenge ein geheim Stück 44
Ertz in einen König zu schmeltzen 49
rösten 42
schnell auf einem Tisch zu probiren 43
wenn es nicht fliessen will, fliessend zu machen 46
zu probiren 51. 52

Eßig bald zu machen 114
zu distilliren, der die anima oder Seele aus dem Grünspan ziehet 150
zu Wein zu machen 137
Etze 59
Etze auf Silber und Kupffer 68
Etzen auf Silber 65. 68
zum Etzen ein Grund 62
Etzen ein gutes 62
mit Wasser 60
Etze und Schärffe 60
Etz-Grund 63
Etzung auf Eissen 64
auf Stahl und Eissen 59
Etz-Wasser 64
Eyerklar zu temperiren 15
Ey in der Hand zu braten 111
in ein eng Glas zu bringen 113

F.

Fackeln, Licht oder Kertzen zu machen, daß sie kein Wind auswehet 109
Farbe auf gut Glüe-Wachs 92
blaue zu machen 23. 138
auf weiß Leder 16
mit Eyerschalen 30
bleiche 78. 80. 82. 91
braune 14. 16. 18. 22
die man nicht verrauchen läßt 79
Französische 74. 84. 85. 86
gelbe 16
Gras-grüne 29

Farbe grüne 16. 28. 29. 90
gute glüende 78
Farben auf Schmaschen und andere rauche Waaren 137
vier Farben von Presilgen zu machen 181
Farben zu machen 12
Farbe Pariser, auf zweyerley Art 74
rothe 23. 28. 181. 138. 139
schöne auf Kürssen 139
Thieren 139
gelbe 26
schwartze auf Mardern 140
für die Mahler 24
weisse 80
zum Golde 77
zum Glüe-Wachs 76
Fellen oder Schmaschen roth zu färben 142
Feuer-Farbe zu machen 14
Feuerwerck zu machen, das unter dem Wasser brennet 108
Firniß zu machen 28
Fische mit den Händen zu fangen 144
Fixatio Lnnæ bona 31
Fleisch in einem Topffe zusammen wachsend zu machen 112
Fliegen oder Läuse zu vertreiben 113
Fluß auf die Ertze 43
auf die Kupfer und auch auf die rohen Steine, so man auf Kuffer probirt 48
auf Ertze und andere Dinge zu reduciren 44

Fluß alle Ertze anzusieden 43
der alle Ertze fließig und unbeständig macht aus zweyerley Art 46
schmeidig macht, in allen Feuer beständig 45
Fluß-Pulver zu machen 52
Fluß zu allen gestrengen Ertzen 54
guten Fluß zu machen 51
Fluß zum Meßing 89
oder Silber 89
Schlage-Lot 118
Silber-Giessen 116
Silber, wenn man giessen will 42
Formen zu machen zum schwartzen Horn 171
Futter, wenn es an einem Ort verbrannt ist 143

G.

Gagales Kraft und Tugend 144
Gefässe zu distilliren zuzurichten und zu verglasuren 165
zienern Gefäß zu übergülden 34
Gelbe Farbe zu machen 16. 26
schön Gelb zu machen 23
guten Geruch vor grosse Herren, ihre Kleider, Decken, Lacken, und andere Dinge mehr damit wolriechend zu machen 108
zwey Geschirr auf einander zu verlutiren 168
Geschmeide weich zu machen 103
Gieß-Sand 95
Glas, daß es nicht zerspalte 162

in

in Gläsern zu sublimiren 168
Gläser oder Krüge, wenn sie entzwey sind, fest zu machen 166
Glas gelbliches zu machen 10
in Holtz zu versetzen 189
setzen, daß es hält 173
Glas-Leim 166. 175
Glas rothes zu machen 9. 10
weich zu machen 110
weisses zu machen 10. 11
wenn es im Feuer einen Ritz krieget, wie man ihn helffen soll, damit die Spiritus nicht heraus können 154
wenn es zerspringt, wieder zu ergäntzen 157
zur Kunst oder Topf 173
zusammen zu setzen 177
zu versilbern 183. 184
Glüe-Farbe 78. 79. 80. 83. 85. 91
auf Ketten 78
Glüe-Wachs 75. 76. 78. 83. 85. 92. 94. 104
die Helle darzu 76
gut Glüe-Wachs 77. 82. 83. 90. 92
die Farbe darauf 92
die Helle darauf 92
Glüe-Wachs auf krause Dinge 82
Gold abzubringen von Silber oder Kupffer-Arbeit 173

Gold auf Glas zu legen, daß sichs probiren läßt 71
daß man es nicht kratzen noch frischen darff 83
dem bleichen die Ungarische Farbe zu geben 104
auf eine andere Art, daß es viel höher gradirt wird, als wenn es übergüldet ist 104
durch Giessen 94
Gold-Ertz zu probiren 52
Gold-Farbe 75. 76 77. 78. 79. 80. 83. 90. 180
auf glüende Ketten 74
auf Ungarisch 93
Englische und die Helle darauf 79
grüne zum Gülden 93
gute in Politz 77
schöne 72
weisse 75. 91
auf Gülden und ander Gold auf einem Reibstein 72
auf Gülden und ander Gold, auf einem Stein 92
zu Stutgarten 71
zu vergülden, nebst etlichen Hellen dazu 80. 81
Goldgelb zu machen 11
Gold-Gradirung zu Stutgarten 71. 75
Gold-Grün 17
Gold-Grund 64
Gold-mahlen zu vergülden 172

Gold oder Silber aus dem Ciment-Pulver zu bringen 116
aus dem Ziene zu scheiden 117. 118
schmeidig zu machen 102
Gold und Silber aus der Feder zu schreiben, oder mit dem Binsel zu mahlen 17
Gold- und Silber-Grund auf Eissen, Glocken, Gestein und Glas, daß es nicht vom Wasser abgehet 63
Gold und Silber schreiben 33
Gold vom Silber zu bringen 190
von alten Bildern zu bringen 34
von den alten höltzernen Bildern zu bringen 32
zu giessen, daß es keine schwartze Haut gewinnet 103
zu reinigen, daß es nicht abnimmt vom Spießglas, so man durchgiessen will 178
Græcum viride, quomodo fit 35
Gras-grüne Farbe 17
Grüne Farbe anzustreichen 23
zu machen 16. 28. 29. 90
Grünspan 35. 36
in der Alchimia 36
hübsch Grün zu machen 21
schön Grüu zu machen 26
Grund zu legen, wenn man vergülden will 73
dreyfacher Grund zum Etzen 62
Grund zum Etzen auf Silber 65

zerbrochne Gülden zu löten 73. 102
Gummi Arabici zu Wasser zu machen 179
Gummi zuzurichten 21

H.

Haar-Farbe zu machen 16
Harnisch, daß er ein gantzes Jahr nicht roste 106
auf Harnisch und Eissen zu schreiben mit güldenen Buchstaben 59
gute Härtung zu Stahl und Eissen 58
Heft-Wasser 86
Heimichen zu vertreiben 171
Helfenbein, das alt rothgelbe wiederum weiß zu machen 27
Helle auf die Englische Gold-Farbe 79
auf die Silber-Farbe 77. 94
auf gut Glüe-Wachs 92
etliche Hellen zur Gold-Farbe zu vergülden 80
Helle zur Französischen Farbe 86
zur Ziehe-Farbe 94
Henne, daß sie mancherley Hüner mit vielen Farben ausbrütet 110
Himmel-blau zu machen 22
Hispanicum viride 35
Holtz gelb anzustreichen 24
grün anzustreichen 26
zu vergülden oder zu versilbern 25
Horn-Löffel zu färben 34
Horn schwartz und die Formen darzu zu machen 171
weich zu machen 27. 171

Hüner, daß sie im Winter und Sommer Eyer legen 115
daß sie grosse Eyer legen 115
Hyacinth zu machen 8.9

J.

Jacinckens Kraft und Tugend 147.149
Jaspis Kraft und Tugend 145
blanck Irig-Blau 17

K.

aus Kalch, Weinstein und reiner Aschen die quintam Essentiam auszuziehen 185
Kanlch aus dem Wein oder Bier zu bringen 127
Kannengiesser-Leim, damit man auch die Brennöfen zurichten kan 95
braun Karteck, wenn es beflecket 114
Katzen-Gold oder Silber 30
Kertzen, Licht oder Fackeln zu machen, daß sie kein Wind auswehet 109
Kertzen wolriechend zu machen 108
Kinckhorns Kraft und Tugend 149
Kirschwein zu machen 134
gute Kläre zu den Capellen 54
Körner, wie sie Johan. gearbeitet 31
zu præpariren 30
Kohlen gut zu brennen 41
Krancker, ob er sterben oder leben soll 114
Krötensteins Kraft und Tugend, 149

Krüge oder Gläser fest zu machen, wenn sie entzwey sind 166
gebrannte Krüge, worinnen man distillirte Wasser verwahret, wenn sie nicht feste halten, feste zu machen 7
Krüge zu verglasern mit gutem Venedischen Glase 156
Kuh, daß keine in ihren Stall gehet 113
Kunst in der Alchimie 185
Kupffer-Arbeit zu versilbern 86
eine andere Versilberung 87
im Sieden zu versilbern 88
Kupfer aus güldenen Ketten zu sieden 71
in Aqua fort zu fällen 103
oder Meßing schön gelb zu machen 96
weiß Kopffer oder Silber zu erkennen 117
Kupffer zu körnen 73
zu machen ad candorem auri 32
zu schneiden 59

L.

Läuse oder Fliegen zu vertreiben 113
Latwerge zu gebrauchen, wenn man in den Künsten arbeiten will 2
Leber-Farbe 14
Leib-Farbe 22
Leib-Farbe hoch zu machen 23
Leim beständig zu machen 151. 152
damit ein iedes Glas, Krug, Tiegel, Kachel zu verlutiren, auf daß es
das

das Feuer wol leiden mag 7
starcker Leim, damit zu verlutiren 157
Leim, daß er vom Feuer nicht reisset 6
der alle Spiritus hält 163
vor das Feuer 174
vor Wasser und Feuer 175
vor Wasser und Wind 174
zu den Gläsern oder Gefäß auswendig zu verlutiren 6
zu den Kolben 164
zu rothen Steinen 175
Leinen Tuch zu bereiten, daß es von dem Feuer nicht verbrenne, man mag damit zu verlutiren zwey Gläser auf einander 6
Licht, Kertzen oder Fackeln zu machen, daß sie kein Wind auswehet 109
Löschwasser, darinnen alle Metalle schmeidig werden 103
Lutiment, die Gläser damit zu beschmieren, daß sie in der Hitze nicht bersten 155. 165
Lutum, 160 - - 165
auf die Gläser, darinnen die quinta Essentia ist, oder oleum solis 160. 170
auf viererley Art 159
damit man leimet 151
daß die Spiritus nicht ausriechen, wenn die Materia in den Krügen eingesetzt ist

ist worden, zu verlutiren 154
Lutum, defendens vasa, daß das Feuer oder die Spiritus den Krügen keinen Schaden zufügen können noch zubrechen 153
der alle Spiritus hält 157
der groß Feuer hält 160
der im Wasser und Feuer hält 159
die Gläser damit zu beschliessen 161
verlutiren 180
die Krüge damit zu verlutiren, daß sie im Feuer nicht springen auf zweyerley Art 153
fortitudinis 159
pro fornacibus faciendis 177
Lutum Sapientiæ 155. 161. 163. 176. 182
in dem Feuer zu arbeiten 151
zu den Gläsern 170
Lutum zu dem Tiegel 185
zu den Vorlagen und Helmen 175

M.

Mäuse die grossen zu vertreiben 110
Mahler-Larca 13
Malvasier gut zu machen 122
Marderkehlen zu färben 143
zu thieren 142
auf Mardern eine schwartze Farbe 140
zehen Meilen in einem Tage zu gehen 110
Menschen bald trunckem zu machen ohne Schaden 115

Mensch, der kranck, zu erkennen, ob er stirbt oder lebendig bleibt 112
Mercurium zu erkennen auf sechserley Art 169
zu tödten 25
zu waschen und zu reinigen 169
Meßing-Arbeit, wie man solche zum vergülden anquicken soll 86
zum Meßing ein Fluß 89
Meßing fließig zu machen 89

N.

Nieder-Schlag auf geschieden Silber 118

O.

Ochsensteins Kraft und Tugend 149
Oleum ferri 184
Vitrioli 119
Onickels Kraft und Tugend 147
Otter-Farbe, und was darzu gehöret 140
Otter oder Biber zu färben 141
Otter und Biber schwartz zu färben 141

P.

Pariser-Farbe, auf zweyerley Art 74
Paris-Roth 22
Patronen zu giessen 95
Pfeiffen höltzerne hart zu machen 100
Politz auf reines Gold 72
zu gutem Golde 72
zu machen 84. 91
Poßir-Wachs 55. 94

Presilge, die harte und 18
was dabey zu beobachten 19
die licht ist 18
gut zu machen 22
Presilgen-Dinte 106
von Presilgen vier Farben zu machen 181
Presilgen zu sieden 17
Probe auf Bley-Ertz 47
wenn man nicht weiß, ob ein Stein von Ertze Silber oder Gold hält 45
Pulver alle Metalle damit zu schmeltzen 31. 47
auf ungeschmeidige Dinge zu werffen 101
künstliches und wolriechendes 107
schmeidig Gold damit zu machen 150 150.
wolriechendes, das einer bey sich tragen oder in seinem Kasten haben kan 107

Q.

Quickwasser 174
Eissen zu vergülden 69
Quintam Essentiam aus dem Grünspan auszuziehen 37
aus reiner Aschen, Kalch und Weinstein auszuziehen 186
auszuziehen 186

R.

Reductio 179
Rheinisch Gold zu Ungarischem zu cimentiren auf drey Stunden 69
Rosen-Wein 128

Rosin-Farbe 12. 19. 20
Rothe Farbe anzustreichen 23
auf Schmaschen 139
zu machen 23. 28. 138
Rothe Rosen weiß zu machen 111
Rubins Kraft und Tugend 147

S.

Saffran-Gelb zu machen 15
Saftgrün 20
Salalculi, quomodo fit 48
ausbündig Salalculi zumachen, damit zu schmeltzen 49
den Salpeter, den Alaun und Saltz abzuscheiden 38
Salpeter, den ungeläuterten zu läutern, 39
der wilde ist aus den Bergen, und der grosse Zapffen hat, gut lauter zu machen 39
starck und gut zu machen 38
wo er zu finden 40
zu läutern, daß er langschloßig wird 40
zu machen 38
Saltz, gebranntes zu machen 32
Sand, darin man Zien geußt 96
Sapphirs des blauen Kraft und Tugend 146
Kraft und Tugend 147
Sapphir zu machen 7. 8.
Schaden des Wurms im Marder-Futter oder sonst zu verhüten 144

zum Scheidewasser ein gerechter und guter Zusatz 55
Schlage-Gold auf Ungarisch Gold 117
zu geschmeltzten Dingen 117
Schlage-Lot auf Eissen 62
das glüende 117.176
zum Schlage-Lot ein Fluß 118
Schlange, daß sie vor einem stirbt 106
Schlangen anzugreiffen ohne Schaden 111
Schmaschen blau und roth zu färben 137
oder Fellen roth zu färben 142
Schmeidigkeit auf Gold 102
Schmeltz-Gläser 10
Schmeltz-Glas, schwartzes zu machen 10
zum Schmeltz-Tiegel eine Bereitung 164
Schmeltz-Tiegel feste zu machen, so im Feuer halten 183
Schön Blau 25
Schöne gelbe Farbe 26
Schön Gelb 23
Grün 26
Schrift bey dem Feuer zu lesen 111
gute Schwärtze zu machen, die auf Sämisch Leder schmitzet 106
Schwartze Farbe 22
für die Mahler 24
Schwerin-Farbe 26
Siborgen zu färben oder feste zu machen wie man sie zu Hamburg hat 116

Sichsteins Kraft und Tugend 148
Sigillum Hermetis 152. 158. 177
Silber auf dem Teste abzutreiben, ein heimlich Stück 178
bald sprossend zu machen 116
Silber-Farbe 75. 77. 81. 90. 91. 94
Helle darauf 77. 94
gute Silber-Farbe 90
Silber fein geschmeidig zu machen, zum Einfluß auf zweyerley Art 178
fein zu machen, wie du es vom Teste abnimmest 73
Silber-Gewächse 104
zum Silber-Giessen ein Fluß 116
Silber oder Gold aus dem Ciment-Pulver zu bringen 116
Silber oder Gold aus dem Zien zu scheiden 117. 118
zu Silber oder Meßig ein Fluß 89
Silber oder weiß Kupfer zu erkennen 117
Silber-Schlage-Gold 117
Silber schmeidig zu machen 190
Silber-Schrift 69
Silber und Gold aus der Feder zu schreiben oder mit dem Pinsel zu mahlen 17
Silber und Gold schreiben 33
wenn es auf dem Teste nicht gehen will 179
wenn es Bley hat 42

Silber zu vergülden, daß man das Silber nicht erquicken darf 100
zu vergülden ohne Mercurio 99
Si non potes coire 111
Smaragd 8
schön zu machen 8. 9
Smaragds Kraft und Tugend 146
Spangrün zu machen 22
in der Alchimie 36
Spanische Farbe 79
Span zum Wein zu machen 123
Stahl auf dreyerley Art weich zu machen, daß man ihn mit gemeinen Wercken schneiden kan 66
oder Eissen weich zu machen 57
und Eissen aufs härteste zu machen 58
auf Stahl und Eissen eine Etzung 59
zu Stahl und Eissen eine über aus gute Härtung 58
Stahl weich zu machen 56
wie Bley 66
Stein aus allen Dingen zu machen 187
Steine zu machen von allerley Farben 7
Stein-Gelb 101
Stein-Ketten an eine steinerne Renne 174
Stein-Leim 173. 174. 177
Stein-und Baum-Marder zu färben 142
Stein weich zu machen 101
Stimme gut zu machen 114

Stimme, wenn sie verlohren, wieder zu bekommen 113
Stöpsel auf die Gläser zu machen 160
geheim Stück auf rohe und strenge Ertze 44
zu sublimiren 167

T.

Terpentin zu läutern 33
Teste, die kein Silber raubet 177
von Büchen-Aschen 5
zu machen 5
zuzurichten 6
Thon, den weissen zuzurichten, damit man die Formen vom Leim schlichtet, wie die Kannengiesser brauchen, damit man auch die Brennöfen schlichten kan, als wären sie gantz zienern 96
Tiegel, daß sie beständig bleiben 164
Topasier zu machen 8. 9
auf ein Träncken 48
Treibe-Kerte 178
Trosinal blau zu machen 21
vor Trunckenheit 115
leinen Tuch zu bereiten, daß es vom Feuer nicht verbrenne, man mag damit zu verlutiren zwey Gläser auf einander 6
Türckis zu machen 8
Tugend der Edelgesteine, als des
Agats 147
Agstein des weissen 149
Amethysts 148

Calcedoniæ 147
Capaunen-Steins 148
Carfunckels 147
Chrysolits 146
Corneo Calcedoniæ 147
Crystalls 147
Diamants 145
Dioscorides 147
Gagales 144
Jacinckens 147. 149
Jaspis 145
Kinckhorns 149
Kröten-Steins 149
Ochsen-Steins 149
Onickels 147
Rubins 147
Sapphirs 147
des blauen 146
Sichsteins 148
Smaragds 146
eines Orientalischen 180
Topasiers 145
Türckis 148

V.

Versilberung 73. 97
Violet-Wasser 13
Virginem agnoscere 112
Viride Græcum 35
Hispanicum 35

Unde omnia metalla habent originem 3
Ut sis felix in via, ut nullus possit te interficere in via vel in bello 110

W.

Wachs schwartz zu machen 56
Wasser 174
aus dem Wein zu bringen 135
damit man erquicken kan 65
das aus der masser schön 185
daß die Gläser nicht springen 165
zwey Wasser, mit dem man alle Farben zu schreiben oder zu mahlen temperiren soll 29
ob Wasser im Weine sey oder nicht 133
Wasser vergüldtes auf Eissen 67
gut Weich machen 64
Wein, als ob er Welsch wäre, zu machen 135
bey seiner Süsse zu behalten 132
daß er nicht kanicht wird 123. 126
daß er nicht verderbe 122
den trüben lauter zu machen 133
rother Wein, der da kanicht ist 133
Wein einen guten Geschmack zu machen 133
zum Wein einen guten Span zu machen 123
Wein einen lieblichen Geschmack zu geben 129
gebrannten zu coaguliren 137
gehrend zu machen 132
im Herbst süsse zu machen, daß er das gantze Jahr süsse bleibt 130
im Most zu machen, der da gut sey und unverruckt noch sauer wird 132, 133

aus Wein oder Bier den Kanich zu bringen 127
Wein oder Bier, so es sauer ist, wie ihm zu helffen 137
wenn sichs im Geschmack verwandelt 137
Weinsäuffern den Wein leide zu machen, daß sie keinen Wein mehr trincken mögen 115
Wein, so er schimmlet 127
so er übel nach dem Fasse schmäckt 122
so er weich wird 127
süsse zu machen 130
rother Wein und doch trübe 126
Wein, wenn er kanicht wird 123
wenn er Mangel an der Farbe hat 127
wenn er seger wird, und zu seinem Geschmack nicht wieder kommen kan 124
wenn er stincket 123
wenn er zähe wird 134
wie man ihn über ein gantzes Jahr halten soll, er sey süß oder sauer 129
wolschmäckend, schön und gut zu machen 125
wolschmäckend zu machen, als ein Malvasier 134
schmackhaftigen Wein zu einem halben fudrigen Fasse 124
Weisse Farbe 80
zum Golde 77
Welsch-Grün 11
Welsch-Weiß 11
Wenn man die Hände befirneßt hat, wie es wieder abzubringen 24
Wenn sich einer überhoben hat 111
Wie man sublimiren soll 167

Z.

für Zauberey 113
Zeit, wenn man Künste probiren soll 2
Ziehe-Farbe 78. 84. 91. 93
Helle darauf 94
Zien sein Knirschen zu nehmen 33
Zu wandern, daß man nicht müde wird. 112

)(o)(

Gertz, P.

Neu-eröffnete Kunst-Kammer, Oder Theophrastische Geheimnüße Insonderheit Vor Weinhändler, Goldschmiede, Mahler und Zobelfärber, Worinnen gehandelt wird I. Von Eschen, Gold-Farbe, Cimeten, allerley Ertz-Proben, ... II. Von Kunstreicher Zubereitung aller Farben, ... III. Von zierlicher Zubereitung und Färbung etlicher Wild-Wahren, ... IV. Wie man die guten Weine wohl

Constantinopel 1720

Res/Techn. 84
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10928168-2
VD18 1019780X-003